

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preis pro Nr. 25 Pf.

Preis pro 10 Nrn. 2.50 Mk.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:

Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.

Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Nrn. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Briefporto. — Bezugs-Einstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und Bismarck-Ring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pf. für Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Bei Wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 487.

Wiesbaden, Freitag, 18. Oktober 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Vom marokkanischen Tuhwabahu.

W. Rabat, 15. Oktober.

Nachgerade kann auch der aufmerksamste Beobachter sich in dem Chaos von Nachrichten und Gerüchten über das Tun und Treiben und die schwarzen Pläne der beiden marokkanischen Sultane nicht mehr zurechtfinden. Es ist geradezu unglaublich, was alles hier in europäischen und Eingeborenkreisen kolportiert und für bare Münze genommen wird. Allerdings ist es sehr schwierig, die umlaufenden Gerüchte zu kontrollieren, und der einzige Weg, irgend verlässliche Nachrichten zu erhalten, bleibt die Erkundigung beim Maghzen, der gegenwärtig hier weilt. Freilich muß man auch die Mitteilungen des Maghzen cum grano salis nehmen, denn die Herren marokkanischen Würdenträger lügen, wenn es ihnen in den Kram paßt, trotz ihren Kollegen von der europäischen Diplomatie, wie gedruckt.

Was feststehen scheint, ist, daß keiner der beiden Sultane sich getraut, mit dem andern anzubinden, wenn auch täglich aufs neue versichert wird. Muley Hafid sei im Ausmarsch gegen Abd ul Afis und wenn auch ebenso oft vom Maghzen beteuert wird, Abd ul Afis werde sich den moralischen Vorteil der Offensive gegen Muley Hafid nicht nehmen lassen. Ob Muley Hafid vorrücken wird, scheint sehr ungewiß. Gewiß aber ist, daß Afis nicht vorrückt. Dieser unentschlossene und kleinmütige Despot bechränkt sich vielmehr darauf, seine Autorität in Mafagan wieder herzustellen und in Mogador zu befestigen, wie einer seiner Vertrauten sich emphatisch ausdrückt. Zu diesem Zweck hat er ganze tausend Mann nach Mafagan und fünfhundert nach Mogador entsandt. Nicht ohne Interesse ist dabei, daß ihm — nach der Versicherung seines eben erwähnten Vertrauten — für den Transport französische Kriegsschiffe zur Verfügung gestellt waren; er hat darauf verzichtet und die Truppen auf schleunigst gedachten Handelschiffen unter seiner eigenen Flagge abgesandt.

Der Grund ist klar: Er will bei der Bevölkerung nicht den Verdacht erwecken, als stünde er unter dem Einfluß der Franzosen. Diese Erwägung hat ihn freilich nicht gehindert, den französischen Admiral zu bitten, die Landung der beiden Truppenabteilungen im Notfall durch Geschützfeuer von den auf der Reede von Mafagan und Mogador liegenden Kreuzern zu unterstützen.

Der Maghzen läßt es sich besonders angelegen sein, das Prestige der Franzosen zu verkleinern. So hat er, auf die Nachricht von der Unterwerfung einiger Clans des großen Stammes der Schauja unter die Autorität des Generals Drude, ausgesprengt, diese Clans hätten sich überhaupt nicht unterworfen; vielmehr habe Drude, dessen Streitmacht in den letzten Gefechten sehr erhebliche Verluste gehabt habe, von den Schaujass die Einstellung der Feindseligkeiten für zwei Millionen Duros erkaufte! Selbstverständlich wird das von den Eingeborenen geglaubt, die sich auch gern einreden lassen, Drudes Truppen seien so schwach, daß sie sich nicht aus dem Feuerbereich der französischen Schiffe hinauswagen könnten. Was der Maghzen mit dieser

Diskreditierung der französischen Aktion bezweckt, ist völlig unklar. Vielleicht hofft er Muley Hafid dadurch zu verleiten, seine Kräfte im Kampf mit den Franzosen aufzureiben. Einstweilen aber denkt Muley Hafid — verlässlichen Nachrichten zufolge — an keinen Waffenkampf mit den Franzosen, obwohl ihm das bei den Südstämmen, die auf einen „Heiligen Krieg“ will sagen auf eine Plünderung der reichen Küstenstädte gehofft hatten, sehr verübelt wird, und obwohl die Verwerfung seines Parteigängers, des famosen Ma el Annin, durch diese Frontänderung stark beeinträchtigt wird. Jedenfalls ist vorderhand mit einer kriegerischen Aktion kaum zu rechnen, und Drudes Truppen werden noch eine gute Weile sich ihrer Ruhe erfreuen dürfen.

Deutsches Reich.

* Der „rote Beder“. Der bisherige Oberbürgermeister von Köln, Beder, hat den Titel Excellenz erhalten. Das gibt einigen Blättern Anlaß, seine Laufbahn anzusehen, die ihn angeblich vom Revolutionär und gemäßigten Referendar zum Inhaber des höchsten Titels hinaufgeführt habe, den der preussische Staat zu vergeben hat. Excellenz Beder wird wohl die Würde der Verwechslung bis zu seinem Lebensende zu tragen haben. Es handelt sich nämlich um eine Verwechslung mit einem anderen Beder, der ebenfalls Oberbürgermeister von Köln war. Dieser ältere Beder hatte wegen seiner Teilnahme an der Volksbewegung von 1848 den Namen des roten erhalten. Er wurde damals aus der Liste der Referendare gestrichen und zu mehrjähriger Festungshaft in Weichselmünde verurteilt. Nachdem er dann die Stufen der Selbstverwaltungswürden vom Stadtverordneten bis zum Oberbürgermeister von Dortmund durchlaufen hatte, wurde er 1877 in das Herrenhaus berufen, dem er später als Vertreter Kölns weiter angehörte. Diese Laufbahn spricht für die Weitherzigkeit des preussischen Staates; er sollte die gleiche Vorkaufsfrist recht oft gegenüber ehemaligen „Revolutionären“, die in späteren Jahren friedlicher geworden sind, anwenden. Übrigens gibt die Weltgeschichte Beispiele von noch besseren Laufbahnen, als die vom Revolutionär und gemäßigten Referendar zur preussischen Excellenz ist.

* In den Anfall beim Ausbleiben der Kaiser-Antwort auf das nationalliberale Telegramm will man außer bei der „Kölnischen Zeitung“ bekanntlich nicht recht glauben. Die „Frankf. A. P.“ bemerkt: „Das müßte aber doch ein merkwürdiger Zufall sein, denn auf dem telegraphischen Draht dürfte ein Telegramm an den Kaiser doch kaum verloren gegangen sein, und daß es Lucas unterdrückt habe, ist auch nicht anzunehmen. Es scheint vielmehr, daß die „Germania“ mit ihrer Zitterung der bekannten Bismarckschen Reichstagsrede über die auswärtige Politik, in der einige scharfe Wendungen gegen den Kaiser enthalten waren, doch einen Erfolg erzielt hat; wenn auch nicht gegenüber Bülow, dem sie vorwarf, daß er sich in der Antwort auf die Bismarcksche Rede nicht entschieden genug des Kaisers angenommen habe, so doch gegenüber Bismarck und

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Moderne Tempelräuber.

Ein kriminalistisches Romanfeuilleton. — In der Stadt Peters des Einfiedlers. — Ober. Thomas, Pastfabrik. — Die Reliquienruhe von Ambage, die Museumschätze von Guéret und die Krone des Heiligen Michael. — Das rote Automobil. — Liebe und Verbrechen. — Was die Seine ausgespien. — Die Bande der 400 000.

Paris, 16. Oktober.

Die Conan-Doyles haben noch gute Tage; auch Frankreich hat sich für die Sherlock Holmes- und Kaffles-Literatur begeistert; nachdem der ehemalige Directeur de la Sureté, Coron, mit seinem Verbrecher-Aristokraten Baron de Saint-Magloire einen großen populären Erfolg gefunden, hat Gaston Leroux jetzt das „Genre“ noch mit echt französischem Elan gehoben und das Tagesgespräch von Paris auf seinem Roman „Das Geheimnis des gelben Zimmers“ gelenkt, der fortsetzungsweise in der Zeitschrift „L'Illustration“ erscheint. Wenn den Herren Kriminalautoren je die Phantasie ausgehen sollte, würden die Verbrecher der Realität, die nicht nur mit der Feder Verbrechen verüben, ihnen nachhelfen. Gerade schneiden wieder die hauptstädtischen Zeitungen ein Romanfeuilleton auf, das ihnen täglich und folienweise frisch aus dem Zimmer des Untersuchungsrichters Contras von den entfalteten Spezialforrespondenten in Clermont-Ferrand, der Stadt Peters des Einfiedlers, telegraphiert wird, das an Unwahrscheinlichkeiten mindestens ebenso reich ist wie die Prosa

der Conan-Doyles, Goron und Leroux, und das bei hochgradiger Spannung außer blutigen Stilleiten, roten Automobilen, Liebesintermezzos und Giftskandal den Vorzug hat, einen neuen Verbrechertyp zu „freieren“, den vornehmen, modernen Tempelräuber. Schon haben kurze Meldungen den deutschen Leser über die einzelnen Phasen dieses jüngsten französischen Skandals unterrichtet; aber es verlohnt sich schon, in einem ausführlicheren Gesamtbild das Schalten und Walten der Gebrüder Thomas u. Co. zu beschreiben; auch tut der Chronist immer gut zu warten, bis sich aus der Staubwolke der Reporterfindungen die nackte Wahrheit enthüllt, und die Wahrheit ist, so wie sie ist, immer amüsanter als die Erfindungen der Reporter.

Clermont-Ferrand, wo Papst Urban inmitten eines feindlichen Kirchenkonzils die Ritterschaft zum ersten Kreuzzug aufrief, war der Zentralfestpunkt einer internationalen Bande geworden, die sich mit dem Plündern der französischen Kirchenschätze beschäftigte. Was den Skandal so interessant macht, ist, daß er „weite Kreise“ zieht; einige der bekanntesten Antiquare von Paris, millionenschwere Leute, mehrere Duzend Pfarrer und ein Häuflein schöner Damen „der besten Gesellschaft“ sind kompromittiert. Die Kirchendiebstähle in allen Teilen der Republik häuften sich in unheimlicher Weise; sie wurden mit Geschick verübt, es wurde, um in der Detektivsprache zu reden, „saubere Arbeit“ geleistet. Die Tabernakel von wohl hundert alten Kathedralen und Kapellen mußten ihr Schönstes hergeben, nie ariften die Räuber fehl, nie belästigten sie sich mit Wertlosem; man hatte es mit wohlgeübten Archäologen zu tun, die mitunter eine alte echte Stiderei einem schweren

filbernen Reich vorzogen. Vom Verbleib der Kunstschätze hatte man keine Spur — augenscheinlich wanderten sie ins Ausland, nach Deutschland, England und Amerika. Der erste wahrhaft sensationelle Raub geschah auf dem meerumspülten Felsen, dem Mont-Saint-Michel, an der bretonischen Küste; dort wurde in der alten Kirche der verlassenen Mönchsabtei eine wunderherrliche, sagenumwobene Krone aus purem Gold mit vielen Juwelen besetzt, aufbewahrt und den Cool-Karawanen, die von England herüberkamen, mit derselben Ehrfurcht gezeigt wie die Krondiamanten im Louvre. Eines Tages hörte man, daß die Krone verschwunden sei; der metallene Schrein war erbrochen wie die eigene Tür der Kirche, doch von den Dieben fehlte jede Spur. Es wurde zwar erzählt, daß auf dem Damm bis abends spät ein Automobil gewartet hatte, dessen Insassen sich etwas rätselhaft benommen hatten und in der Nähe der Kirche bei Einbruch der Dunkelheit gezeihen worden waren, aber bald wurde eine andere Version kolportiert. Das Trennungsgefehl trat in die Praxis ein; alle Kirchenschätze waren für Staatseigentum erklärt worden, die Inventuraufnahme führte zu Mißverständnissen: Mierfale behaupteten, das neue Gesetz wäre nur ein erster Schritt zur „spoliation“ der Kirchen; bald werde man alle goldenen Gegenstände verkaufen. In seiner Angst, vielleicht auch auf einen Befehl aus Rom, habe nun der Pfarrer von Mont-Saint-Michel die Krone heimlich weggeschafft und selbst den Einbruch simuliert, um nicht mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen. Der brave Geistliche leugnete natürlich hartnäckig, man konnte ihm nichts Schlimmes nachweisen und so hörte man bald nichts mehr von der kostbaren Krone des Heiligen Michael.

der nationalliberalen Partei. Über die Stimmung des Kaisers gegenüber den verschiedenen Parteirichtungen und geistigen Strömungen geben vielleicht einige Kaiser-Telegramme der letzten Zeit Auskunft. An den Katholikentag, der im August in Würzburg tagte, telegraphierte der Kaiser persönlich: „Der freundliche Gruß der Versammlung deutscher Katholiken hat mich angenehm berührt und spreche ich der Verammlung für diesen Ausdruck treuer Ergebenheit meinen besten Dank aus. Wilhelm. L. R.“ Der Evangelische Bund erhielt nach Worms folgendes Telegramm: „Seine Majestät der Kaiser und König hat mich zu beauftragen geruht, der Generalversammlung des Evangelischen Bundes für die erneute Versicherung treuer Ergebenheit Allerhöchstseiner besten Dank auszusprechen. v. Lucanus, Geheimer Rabinetsrat.“ Auf das von der Hauptversammlung des Verbandes der Deutschen Juden aus Frankfurt an den Kaiser gerichtete Guldigungs-Telegramm kam folgende Antwort: „Se. Majestät der Kaiser und König lassen dem Verbands Deutscher Juden für das Gelöbniß der Treue danken. Auf Allerhöchstseiner Befehl: Der Geh. Rabinetsrat v. Lucanus.“ Das Blatt fügt hinzu: „Die Nationalliberalen warten bisher noch auf ihr Kaiser-Telegramm. Die Freisinnige Volkspartei und die Deutsche Volkspartei haben das nicht nötig. Sie pflegen von ihren Parteitagungen keine Guldigungs-Telegramme abzusenden, denn sie sind der Ansicht, daß sie in ernster politischer Arbeit ihren Weg zu gehen haben, unbekümmert um die augenblicklichen Stimmungen an hohen und höchsten Stellen.“

* Vom Weingesetz. Gegenüber den Meldungen verschiedener Blätter, daß das Weingesetz den Bundesrat schon in seiner nächsten Plenarsitzung beschäftigen werde, erfährt die „Kreuzzeitung“, daß die Verhandlungen innerhalb verschiedener Ressorts noch nicht abgeschlossen sind, die Vorlage dem Bundesrat also erst im November zugehen wird.

* Die Frage der Rheinregulierung und der Schiffsahrtabgaben. In Münster ist am Mittwoch eine Konferenz von Bevollmächtigten der Rheinuferstaaten zusammengetreten, um über Spezialfragen der Rheinregulierung und die Frage der Schiffsahrtabgaben zu beraten.

* Der Delegiertentag der rheinischen Zentrumspartei für den Regierungsbezirk Trier nahm zur Wahlrechtsbewegung in Preußen dieselbe Resolution an, die auf dem Parteitag für den Regierungsbezirk Coblenz angenommen wurde, wonach das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht gefordert wird.

* Ultramontane Kapitelsjustiz. Abt Obrecht vom Trappistenkloster Mariannhill in Südafrika, gegen dessen überstrenge Zucht die Klosterbrüder vor kurzem in die Öffentlichkeit klagten, hat nunmehr den Schauplatz seiner Tätigkeit verlassen, aber natürlich in der üblichen Weise, auf seinen eigenen, wiederholten und dringenden Wunsch, und nachdem ihm das Generalkapitel seines Ordens für sein Wirken in Mariannhill hohes Lob gespendet hatte. Damit wäre ein interner Klosterstreit gütlich beigelegt, der recht eigenartig das Pharisäertum unserer Ultramontanen beleuchtet, mit der sie nicht müde werden, die katholische Mission in Afrika als das Non plus ultra der Humanität dem grau in grau gemalten Staatssystem gegenüber zu stellen. Welche schwere Anklagen haben doch die Brüder von Mariannhill seinerzeit gegen den Abt Obrecht erhoben? Sogar der Vorwurf blieb ihm nicht erspart, daß er einen Bruder zum Selbstmord getrieben habe. Nun ist er in einem gebietenen Verfahren freigesprochen worden, und als

einzige Genugtuung bleibt den Brüdern die Gewißheit, daß ihr strenger Abt nicht wieder auf seinen Posten zurückkehrt. Die „Tägl. Rundschau“ bemerkt zu diesem Ausgang der Sache: Wie leicht die katholische Welt doch zufriedengestellt werden kann! Auch wenn es sich um die furchtbarsten Anklagen handelt, weit furchtbarer als im Falle Schmidt, genügt der Spruch eines geistlichen Ordenskapitels ohne Angabe von Gründen, ohne vorhergegangene kontradiktorische öffentliche Verhandlung, um das sonst in Kolonialangelegenheiten so überaus empfindliche Gewissen unserer katholischen Mitbürger aus dem Zentrumslager zu beruhigen. Nicht ein einziges Zentrumblatt, kein Noeren, kein Erzberger verlangt in diesem Fall öffentliche Klarstellung ohne Vertuschung. Die geschworenen Feinde jeder „Kabinettsjustiz“ beugen sich in stummem Gehorham vor einem Spruch der ultramontanen „Kapitelsjustiz“.

* Der Termin für die Wiedereröffnung der höheren Postanstalt, die den „Postreferendar“ und „Postassessor“ bringen wird, ist für die nächste Zeit zu erwarten.

* Eine Viehzählung. Der Bundesrat wird in seiner nächsten Sitzung über die Abhaltung einer Viehzählung am 2. Dezember 1907 Beschluß fassen. Bekanntlich sollten diese Zählungen zunächst nur alle fünf Jahre stattfinden, und zwar abwechselnd eine große und eine kleine. Mit Rücksicht aber auf die höchst bedeutenden Interessen, welche mit der richtigen Beurteilung der Entwicklung unseres Viehstandes und unserer Fleischversorgung verknüpft sind, soll diesmal wiederum eine große Viehzählung stattfinden, obwohl nach der letzten regelmäßigen von 1900 noch eine außerordentliche Viehzählung 1904 eingeschoben war.

Deutsche Kolonien.

Über die Südgrenze von Deutsch-Südwest-Afrika herrscht noch große Unsicherheit. Gegenwärtig liegen die Dinge am Drange so, daß der ganze Fluß und sein nördliches Überschwemmungsgebiet englisch sind. Dies hat zur Folge, daß eine fest gezogene Grenze nicht vorhanden ist und ganze Landstriche des Nordufers, welche von jeher als deutsch betrachtet worden sind, in einem besonders günstigen Überschwemmungsjahr plötzlich englisch werden können. Zum Beispiel ist es früher nach den „Windh. Nachr.“ vorgekommen, daß Teile von Namansdriest unter Wasser gestanden haben, die Kapregierung konnte daher die Grenze mitten durch den Ort legen. Ja, sie hat das Recht, den Deutschen die Entnahme von Wasser aus dem Drange-Fluß zu unterlagen, d. h. also die Befriedelung des ganzen Ufergebietes unmöglich zu machen.

Die Ansichten des Baumwollbaues in Deutsch-Ostafrika. Ein aus der „Berliner Morgenpost“ Nr. 237 in den „Vorwärts“ und in die „B. Z.“ am Montag übergegangener Reisebericht des Herrn Konrad Alberti vom 27. August fällt über sämtliche Kulturen Deutsch-Ostafrikas ein Urteil, das alle bisherigen kolonialgegnerischen Kritiken an Pessimismus übertrifft. Hinsichtlich der ausichtslosen Baumwollkulturverfuche behauptet der Berichtshatter: „Es ist nichts mit der Baumwolle in Deutsch-Ostafrika.“ Demgegenüber verdient der folgende telegraphische Bericht über die am 3. Oktober durch den Staatssekretär des Reichskolonialamts stattgehabte Besichtigung des Baumwollgebietes Sadani Beachtung: „Gestern nahm Exzellenz Dernburg mehrere Baumwollplantagen in Sadani in Augenschein und sah den Dampfpflug des kolonialwirtschaftlichen Komitees, welcher den Interessenten gegen eine feste Rate zur Verfügung gestellt wird, in voller Arbeit. Er sprach sich dahin aus, daß Baumwollplantagen, namentlich bei künstlicher Bewässerung, sehr rentabel sein dürften.“ Wenn Herr Alberti

weiter behauptet: „Der Vertrauensmann des kolonialwirtschaftlichen Komitees hat seinen Auftraggebern den Rat erteilt, den großen Dampfpflug in Sadani zu verkaufen und die Baumwollpflanzung eingehen zu lassen“, so stellt das kolonialwirtschaftliche Komitee fest, daß diese Behauptung den Tatsachen in keiner Weise entspricht. Das Komitee beabsichtigt vielmehr durchaus nicht, seine Baumwollversuchspflanzung bei Sadani eingehen zu lassen. Über den heutigen Stand der deutsch-kolonialen Baumwollunternehmungen ist ein Bericht des Komitees in Vorbereitung, der noch im Laufe des Oktober zur Veröffentlichung gelangen wird. Nach den amtlichen Feststellungen hat die Ausfuhr von Baumwolle aus Deutsch-Ostafrika wie folgt zugenommen: 1902: 371, 1903: 9202, 1904: 188 540, 1905: 188 785, 1906: 183 085 Kilogramm. Für die produzierte Baumwolle wurden folgende Höchstpreise erzielt: 1903: 55 Pf., 1904: 63 Pf., 1905: 90 Pf., 1906: 1 M. 8 Pf. pro 1/2 Kilogramm. Vorstehende Zahlen sprechen für sich selbst. Seitens des kolonialwirtschaftlichen Komitees ist immer wieder betont worden, daß die Einführung des Baumwollbaues aussichtslos ist, aber ja h r e l a n g e r z ä h e r und ernster Arbeit bedarf. Das Komitee hat stets vor Optimismus, aber auch vor Pessimismus gewarnt. Bedauerlich aber ist es, daß eine Veröffentlichung in einer vielgelesenen Zeitung das aussichtslose und für unsere heimische Volkswirtschaft bedeutungsvolle Kulturwerk hört.

Ausland.

Rußland.

Ein vom finnischen Senat vorgeschlagenes Gesetz über die Pressefreiheit wurde von Stölpin abgelehnt.

Frankreich.

Der russische Minister des Auswärtigen Tscholokoff, der in Paris eingetroffen ist, wird sich etwa 10 Tage in Paris aufhalten.

Dänemark.

Im Landsting kündigte Professor Magen die folgende Anfrage an den Minister des Auswärtigen an: Auerkennst das Ministerium, daß der letzte Satz der Mitteilung des Ministeriums an den Reichstag, betreffend die Konvention vom 11. September 1907 (welcher Satz so lautet: daß die königliche Regierung ausdrücklich ausgesprochen habe, daß Deutschland durch den Vertrag vom 19. Oktober 1878 in den Stand gesetzt sei, im vollen Besitz seiner Macht und seines legalen Rechtes zu handeln, wodurch gerade anerkannt wird, daß wir nicht behaupten können, daß Artikel 5 uns noch irgendwelche Rechte verbürgt), als Wiedergabe einer Inhaltserklärung seitens des dänischen Ministeriums des Auswärtigen gegenüber dem preussischen Chargé d'Affaires hingestellt ist? Auerkennst das Ministerium, daß diese Darstellung unrichtig ist? Will das Ministerium im bejahenden Falle dem Reichstage eine neue berichtigende Mitteilung machen?

Türkei.

Eine türkische Bande griff bei Poptschewo (Kasa Strumiza) bulgarische Landleute an und tötete vier Bauern. Hingeworfenes Militär wurde von der türkischen Bande, die durch Dorfbewohner verstärkt wurde, zurückgetrieben. Eine bulgarische Bande brachte bei Radovisch zwei Anghomaden und zwei Frauen um.

Philippinen.

Der Kriegsekreter der Vereinigten Staaten von Amerika Taft eröffnete gestern in Manila das erste

Dann kamen in bunter Reihe andere fähne Diebstähle: aus der Kirche von Armanzac nahe Limoges verschwand die goldene Reliquienruhe, ein Meisterstück altfränkischer Goldschmiedekunst; sie gehörte früher der Abtei von Grammont, verschwand während der Revolution und wurde später in Armanzac wiedergefunden; die großen Rubine, die sie schmückten, gaben ihr einen Wert von 600 000 Frank. Vor etwa fünfzig Jahren machte sich zum erstenmal Diebesband an ihr zu schaffen — die Rubinen wurden gestohlen. Heute beträgt der Kunstwert des etwa 60 Kilogramm schweren Schreins etwa 200 000 Frank, worauf er bei der Inventaraufnahme eingeschätzt worden war. Am 12. September hielt wiederum ein Automobil nahe der Kirche von Armanzac, am 13. September sollte der Schrein von einem Photographen aus Limoges aufgenommen werden — der Pfarrer schloß die eiserne Kiste auf, in der man die Truhe bewahrte — die Kiste war leer. Im Museum von Guéret wurde eingebrochen — jeder Kenner von mittelalterlicher Kirchenkunst weiß, daß dies kleine Museum reich ist an künstlerisch wertvollen Mitgeräten — neun der kostbarsten Gegenstände verschwanden, darunter die Elfenbeinstatue des Heiligen Radour, mehrere Krucifixe und Reliquienbehälter, sowie ein Stickeremal aus dem 17. Jahrhundert. Wieder das rote Automobil! Das Automobil beim Kircheneinbruch von Mogenst-sur-Othe, von Nancy, wo aus der Kathedrale St. Nikolas der ganze Kirchenschatz verschwindet, darunter der goldene Reliquienarm, ein Geschenk des Königs René von Anjou, vier silberne Schiffe, eine Büste von St. Nikolaus, geschenkt von Ludwig XIV., usw., usw., das Automobil bei dem Tempelraub von Blois, von Avranche u. a.

Es waren offenbar vornehme Leute, die diesen Infrativen Sport betrieben; im Automobil saß neben dem Chauffeur immer eine sehr elegante und hübsche Dame, die sich aber nicht für Kirchenarchitektur zu interessieren schien; denn sie promenierte vor dem Tore auf und ab, während zwei ihrer Begleiter, in enorme Pelze gehüllt, sich eingehend das Kircheninnere besahen. Bei dem Ereignis in Armanzac konnte man einige Einzelheiten über die Herrschaften erfahren; man beschrieb ihre Pelze und Kopfbedeckungen und nannte auch die Automobilnummer „P. T. 107“, offenbar eine gefälschte. Mehrere Beugen hatten das Auto in der Richtung von Clermont-

Ferrand wegfahren sehen. Dort sind der Automobilfahrer nicht zu viele; man mußte nur, daß die Gebrüder Thomas mitunter von auswärtigen Freunden im Kraftwagen abgeholt wurden. Der Polizeikommissar von Clermont hatte nun nicht den mindesten Verdacht auf diese ehrbaren Fabrikanten, die ein von ihrem Vater vor zwanzig Jahren begründetes Fabrik-Engros-Geschäft betrieben. Mehr um die Justizbehörde von einer falschen Fährte abzulenken, als um die Gebrüder Thomas, den 32jährigen Antoine und den 26jährigen François, zu überführen, begab sich der Kommissar in die Fabrik und stellte die Frage, ob sie nicht am 12. September eine Autofahrt in der Richtung nach Clermont unternommen. Er traf nur den jüngeren Bruder und die Mutter an; aber schon bei seinem bloßen Erscheinen fiel ihm die Bestürzung der beiden auf; die Mutter entfernte sich eilig und der Sohn stotterte, er wisse nicht, was der Kommissar sagen wolle, jedenfalls wäre er nicht am 12. Dezember in einem Automobil gefahren. Offenbar wußte der junge Mann nur zu gut, was den Kommissar herbeiführte; eine Stunde später erschien der Untersuchungsrichter zur Hausdurchsuchung und überreichte die Mutter dabei, wie sie ein Papier in der Tasche zu verbergen suchte — es war eine Photographie der berühmten Reliquienruhe von Armanzac. Beim gründlichen Nachforschen wurde dann außer einer reichhaltigen Bibliothek von Werken über Kirchenkunst ein sehr umfangreicher Briefwechsel mit Antiquitätenhändlern und Pfarrern entdeckt, wonach kein Zweifel blieb, daß Thomas eines der Häupter einer internationalen Bande war, die sich mit dem Handel geraubter Kirchenschätze befah. Aber auch noch ein anderer Geschäftszweig des älteren Thomas wurde enthüllt, eine vollständige chirurgische Werkstatt und viele, meist nur von Initialen, manche aber auch von bekannten Damen der Bourgeoisie Clermonts, Limoges usw. unterzeichnete Briefe wurden gefunden, aus denen hervorging, daß Thomas unter dem Namen „Dr. Antoine Thomas“ in einer besonderen Wohnung in einem anderen Stadtviertel von Clermont ärztliche Hilfe in verbrecherischer Weise erteilte. Ganz besonders groß war jedoch das Erlaunen der Gerichtsbeamten, als sie ein Schränkchen erbrachen, in dem sie eine sehr vollständige Sammlung von Fläschchen mit Chloroform und allen schrecklichsten Gifarten sahen, dazu einen blutbefleckten

Dolch und Briefe in einer Geheimsprache. François und Mutter Thomas wurden ins Gefängnis abgeführt — Antoine, der Präsident so vieler Vereine und Gesellschaften Clermonts, befand sich in England. Wohl auch die kostbaren Kirchenschätze.

Zwei Tage später erschien Antoine Thomas im eleganten Gehrock und mit einem Lederkoffer im Gerichtsgebäude von Clermont und bat um seine Verhaftung; sofort, als er in Londoner Zeitungen von der Verhaftung seiner Mutter und seines Bruders las, fuhr er zurück. Nicht um sich zu rechtfertigen, komme er, aber um die Unschuld der Seinen nachzuweisen (die materiellen Beweise für deren Mitschuld liegen vor), ferner, um eine Art Handelsgeheimnis mit dem Richter abzuschießen; er werde Geständnisse ablegen, wenn man ihm verspreche, den Namen einer Frau, der Gattin eines bekannten Industriellen, mit der er seit Jahren ein Liebesverhältnis hatte, streng geheim zu halten; man hatte die Liebesbriefe dieser Frau beschlagnahmt, und aus Diebe zu ihr war Antoine Thomas entschlossen, jahrelang als Galeerensträfling nach Cayenne zu wandern. Der Richter antwortete ihm, daß man kein Interesse am Verrat dieses Verzeugsheimnisses habe, worauf Thomas ohne weiteres den Einbruch in Armanzac und Guéret zugab. Anfangs habe er den Verkauf von Kirchengeräten „ganz ehrlich“ betrieben; der Antiquar Dulan in Clermont habe ihn auf den Gedanken gebracht, sich mit den vom Trennungsgesetz erschreckten Pfarrern, denen die Gehaltsentziehung drohte und die den Verkauf ihrer Kirchenschätze befürchteten, in Verbindung zu setzen und ihnen gegen Bezahlung an Stelle der Goldgefäße gefälschte Imitationen anzubieten; zunächst wurden die Pfarrer der Aubergne brieflich angegangen; ihrer hundert schrieben zustimmend und werden unter Auflage gestellt werden. Um die Masse der kostbaren Gegenstände abliefern zu können, bildete sich eine internationale Gesellschaft, deren Mitglieder noch nicht sämtlich bekannt sind, vornehmlich zwei Pariser Hauptlinge, welche den großen Betriebsfonds lieferten und auch das Automobil, in dem die Brüder Thomas mit ihrem Freunde Faure, der sich auch der Polizei freiwillig gestellt hat und ein unschuldiges Opfer der Bande sein will, das Land durchführten. Bald sah Thomas nicht mehr ein, warum man den Pfarrern einen Anteil am Geschäft lassen sollte; auch konnte er nicht daran denken,

philippinische Parlament. Er sagte in der Eröffnungsrede, er glaube nicht, daß die Philippinos für die Dauer wenigstens der gegenwärtigen Generation zur Selbstregierung geeignet seien; aber die Angelegenheit liege gänzlich in den Händen des nordamerikanischen Kongresses. Sodann bestritt Zolt mit Nachdruck, daß die Vereinigten Staaten beabsichtigten, die Philippineninseln zu verkaufen. Er, der Kriegsfeldmarschall, habe unbedingtes Vertrauen zu den Philippinos und glaube, daß sie die Notwendigkeit anerkennen, die Regierung der Vereinigten Staaten zu unterstützen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Oktober.

Vom Roten Kreuz.

Die vom Verband deutscher Frauenvereine vom Roten Kreuz auf dem dritten und letzten Verhandlungstag um 9 Uhr anberaumte Sitzung hatte wiederum, wenn auch ein weniger zahlreiches, so doch ein auserlesenes Publikum im „Paulinenschloßchen“ versammelt. Nach der Begrüßung der Fürstlichkeiten und des übrigen Auditoriums durch den Vorsitzenden Herrn Oberst a. D. Everth und Verlesung weiterer von Fürstlichkeiten eingelassenen Telegrammen erfolgt kurzer Geschäftsbericht über die Sitzung „Frauentrost“. Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten und erhält als 1. Redner Herr Professor Dr. Pannewitz-Charlottenburg das Wort, welcher über „Entwicklung der Frauenvereinsstätigkeit seit dem Verbandstag in Heidelberg 1890“ berichtet. Die Entwicklung der Frauenvereinsstätigkeit unter dem Roten Kreuz, führt Redner aus, ist im letzten Jahrzehnt eine überaus glückliche gewesen. Die Zahl der Zweigvereine bezieht sich gegenwärtig auf über 2000, die der Mitglieder auf mehr als eine halbe Million. Das Gesamtvermögen beträgt mehr als 25 Millionen Mark, das des preussischen vaterländischen Frauenvereins allein nahezu 20 Millionen. Neben der Kriegsvorbereitenden Tätigkeit des Roten Kreuzes, die sich seit längerer Zeit in festen Formen bewegt, widmen sich die Frauenvereine hauptsächlich der organisierten sozialen Hilfsstätigkeit in offiziellem Ergänzung der staatlichen und kommunalen Wohlfahrtspflege. Gemäß der Stellung und Tradition des Roten Kreuzes haben sich die Beziehungen zu den Behörden vielfach zu gestalten, daß den vaterländischen Frauenvereinen Verwaltung und Betrieb öffentlicher Wohlfahrtsanstalten übertragen wurde. Diese organisierte soziale Fürsorge betrifft die eigentliche Krankenpflege, die Volksgesundheitspflege, die spezielle Kinderfürsorge, die Hebung der weiblichen Erwerbsfähigkeit und Armenpflege. Die letzte tritt immer mehr zurück und wird der kirchlichen Wohltätigkeit überlassen, während die Frauenvereine vom Roten Kreuz ihre Hauptarbeit darin sehen, durch Wohlfahrtsunternehmungen im vorübergehenden Sinne zu wirken. Dies gilt vor allem von der systematischen Beteiligung an der Volksgesundheitspflege. Hier stehen gegenwärtig die Bekämpfung der Tuberkulose und der Säugetiersterblichkeit im Vordergrund. Die Fürsorgestellen vom Roten Kreuz, die auf staatliche Anordnung, unter Mitwirkung der Schwestern in der Gemeindepflege, zuerst bei der Grundlebenserhaltung sich vorzüglich bewährt hatten, sind in großer Zahl für die Lungenkranken und Säuglinge eingerichtet worden und haben vielfach Nachahmung gefunden. Ferner bilden Errichtung und Betrieb von Wald-erholungsstätten, Waldschulen, Arbeitergärten usw. hier

eine wichtige Aufgabe. Die für die Hebung der weiblichen Erwerbsfähigkeit unterhaltenen Koch-, Haushaltungs-, Industrie-, Kunst- und Handelsschulen haben sich vielfach als letztes Ziel die Ausbildung von Lehrkräften gestellt. Die Zahl der Schwestern vom Roten Kreuz nimmt ständig zu. Dazu kommen zahlreiche Hilfschwestern und Helfertinnen. Aber die steigenden Bedürfnisse in der Gemeindepflege verlangen immer noch mehr weibliche Hilfskräfte, obwohl schon zahlreiche Diakonissen und katholische Ordensschwestern in den Stationen des Roten Kreuzes Verwendung finden. Hier tritt ergänzend das Institut der Landkrankenpflegerinnen ein, die von der Gemeinde ausgewählt und von den Frauenvereinen entsprechend ausgebildet werden. Zwischen den kirchlichen Hilfsvereinen und den nach konfessionellen Grundrissen arbeitenden Frauenvereinen des Roten Kreuzes hat sich eine natürliche Abgrenzung der Arbeitsgebiete von selbst herausgebildet. In Preußen wurde diese Abgrenzung zwischen den vaterländischen Frauenvereinen und der evangelischen Frauenhilfe durch besonderen Ministerialerlass im vorigen Jahre geregelt. (Lebhafter Beifall.)

Auf Wunsch erfolgt ein eingehender Vortrag des Herrn Dr. A. v. Schlessen über den „Vaterländischen Frauenverein des Landkreises Schweidnitz“ an Hand einer geographischen Karte und graphischer Tabelle. Die Organisation dieses Vereins, führt Redner aus, hat sich bisher aufs Beste bewährt und eine befriedigende Entwicklung genommen. Sodann geht Referent näher auf die Organisation ein. In den ganzen 30 Orten befinden sich 30 Schwestern, 28 evangelische und 12 katholische. Jeder Schwester fallen im Jahre ca. 1240 Personen zur Pflege zu. Das Einvernehmen zwischen Ärzten und Schwestern sei ein durchaus gutes. Außer den besagten Schwesternstationen beständen noch 15 Hilfsstationen. Darauf gibt Redner eine kurze Schilderung über die Entwicklung des „Vaterländischen Frauenvereins des Landkreises Schweidnitz“ an Hand der graphischen Tabelle usw. Auch diese Ausführungen wurden beifallsfreudig aufgenommen.

In die Tagesordnung eintretend referiert sodann als 2. Redner Frau Oberbürgermeister v. d. R. v. Karlsruhe über „Ausbildung von Schwestern vom Roten Kreuz als Wirtschaftsschwestern“. Rednerin, beim Betreten der Tribüne mit lebhaftem Beifall begrüßt, gibt zunächst näheren Bericht über die Tätigkeit der Haushaltungsschwestern und schildert das Verhältnis der Haushaltungsschwestern zu den eigentlichen Schwestern und macht bekannt, daß Großherzogin Luise von Baden eine besondere Ausbildung für die Haushaltungsschwestern angeregt habe. Referentin kritisiert dann, daß Frauen und Mädchen, die sich dem Berufe der Haushaltungsschwestern widmen, oft sehr ungenügende Kenntnisse im Haushaltungsweisen von Hause mitbrachten. Man sei deshalb zum Entschluß gekommen, im Badischen Altersheim eine richtige und zweckentsprechende Haushaltungsschule mit praktischem und theoretischem Unterricht ins Leben zu rufen, die bereits im Werden begriffen sei. Schwestern und Schülerinnen sollten zu festem Denken angeregt werden usw. Die Ausführungen der Referentin, an die sich eine kleine Diskussion angeschlossen, wurden mit lebhaftem Beifall belohnt.

Nach einer Pause von 20 Minuten erhielt als dritter Redner Herr Kgl. Kammerer und Oberst à la suite Freiherr v. Müller-München das Wort. Er kommt auf die Volksgesundheitspflege als einen Zweig der Friedensstätigkeit der Frauenvereine vom Roten Kreuz zu sprechen und schildert die Tätigkeit des Bayerischen Frauenvereins auf diesem Gebiete. Da die Hauptaufgabe des Vereins die Pflege der Vermun-

deten bleibt, so stehen ihm für die Volksgesundheitspflege nur geringe Mittel zur Verfügung, die insbesondere zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit, zur hygienischen Belehrung des Volkes, zur Verbesserung der Ernährungsverhältnisse in den ärmeren Bevölkerungsklassen und zur Anstellung von sorgfältig ausgebildeten Landkrankenpflegerinnen verwendet werden. Die Bekämpfung der Kindersterblichkeit erfolgt durch Belehrung der Mütter, Fürsorge für Mutter und Kind, Kontrolle der Kostentöpfe und Unterbringung blutarmen Mädchen in unentgeltlichen Landaufenthalten. Die Belehrung geschieht durch die Flugblätter, durch die schon manch schöner Erfolg erzielt wurde, und durch die Herausgabe eines billigen „Mischleins für die Mutter“. Von den meisten Zweigvereinen werden ferner arme Wäckerinnen durch Geld-, Lebensmittel- und Wäscheabgabe unterstützt; auch ist der Wanderkorb weit verbreitet. Sein großer Wert wird vielfach noch nicht richtig erkannt; armen Müttern ist es unmöglich, sich alles zu beschaffen, was er enthält und was doch nötig ist, um die Gefahren des Wochenbettes zu vermeiden und zu beseitigen. Leider begegnet man hier und da einer gewissen Abneigung. Die Ärzte sollen darauf hinweisen, wie sorgfältig die Körbe nach dem Gebrauche desinfiziert werden. Die Fürsorge für blutarme Mädchen geschieht am billigsten durch Unterbringung bei Familien auf dem Lande. Es finden sich häufig Familien, die solche Mädchen gern auf mehrere Wochen zu sich nehmen, indem sie sich sagen: wo so viele mitessen, findet sich für ein Mädchen mehr auch noch Nahrung. Unbedingt erforderlich ist, daß jedes Mädchen vor der Unterbringung ärztlich untersucht wird, denn nur blutarme, aber nicht etwa tuberkulöse oder kranke Mädchen dürfen den Wohlthätinnen überwiesen werden. Die Reiseflosten trägt meist das Zentralkomitee, doch sollen die Eltern, die nicht ganz mittellos sind, zur Beilegung eines Teiles der Reiseflosten herangezogen werden. Ein Haupterfordernis für die Verpflegung sei, den Mädchen möglichst viel Milchmahl zu geben. Die Mädchen können mit leichten Arbeiten beschäftigt werden, anstrengende Arbeit ist ausgeschlossen. Die Zweigvereinsvorsitzenden müssen sich durch Besuche von der Ernährung und Haltung der Mädchen überzeugen. Zur Verbreitung des hygienischen Verhältnisses in der Armee diene der vom Verein herausgegebene Soldatenkalender. Die Abhaltung von Kochkursen und Demonstrationen mit der Kochkiste dienen der Verbesserung der Ernährungsverhältnisse, wobei gezeigt wird, wie man mit wenig Mitteln ein möglichst nahrhaftes Essen bereiten kann. Die eingehenden Darlegungen des Redners fanden allgemeine Zustimmung. (Lebhafter Beifall.)

Anschließend sprach Herr Prof. Dr. Sielaff-Karlsruhe über dasselbe Thema des Vortrags in Gestalt eines Korreferates, das hauptsächlich die Volksgesundheitspflege und die Tätigkeit des Badischen Frauenvereins nach dieser Richtung hin behandelte und welches ebenfalls beifallsfreudig Aufnahme fand.

Als vierter und letzter Redner sprach Herr Obermedizinalrat Dr. Hauser-Karlsruhe über das Thema: „Die Entwicklung der Landkranken-, Haus- und Wäckerinnen-Pflege“. Ausgehend von dem von gleichem Redner auf dem Verbandstag in Heidelberg gehaltenen Vortrag über das gleiche Thema bezeichnete er als seine heutige Aufgabe, zu untersuchen, ob und in wie weit die vor acht Jahren für die Entwicklung der Krankenpflege auf dem Lande begiegnen Hoffnungen sich erfüllt hätten und was, falls diese Frage sich bejahen ließe, für die weitere Entwicklung und Förderung der guten Sache für die Landbevölkerung zu geschehen habe. Die erste Frage glaubte Redner mit „ja“ beantworten zu dürfen; er ging hierbei zunächst von den

die wertvollsten Kunstwerke durch Nachahmungen zu ersetzen; so übte er sich mit einigen Privateindrücken in Clermont, die ihm einige tausend Frank einbrachten, und ging dann zum systematischen Kirchenraub über. Helfershelfer fanden in Paris, in Marseille, in London und New York. Die Reliquienruhe von Armanzoe wurde auseinandergenommen und in einer Kiste zunächst nach Marseille expediert; der dortige „Korrespondent“ fand keinen Abnehmer; dann brachte sie Thomas selbst nach Paris, um sie dem reichen Kunstsammler de Rannoy, der schon die Museumschätze von Guicret erworben und sie jetzt aus freien Stücken der Justiz zurückgegeben hatte, zum Kauf anzubieten; Thomas präsentierte sich dabei als früherer Mönch, der im Auftrag der aufgelösten Klöster Altargeräte feilhielt. Rannoy fand die Sache zu teuer. Die Pariser Antiquitätenhändler, mit denen Thomas meist arbeitete, scheinen sich den Reliquienstreben beizutreten zu haben; einer von ihnen, Romeuf jun., soll sogar aus Ärger darüber, daß Thomas das Geschäft schließlich mit einem Konkurrenten machte, eine Denunziation nach Clermont geschickt haben, weshalb sich Thomas damit an ihm rächen will, daß er alle verbrecherischen Beziehungen mit ihm aufdeckt: Romeuf jun. ahnte nicht, daß Thomas alle Briefe aufhob. Der Tempelräuber, ein blondes, feines Herrchen, zeigt auch wegen seiner Korrespondenz besondere Zuversicht; er sagt: „Man wird nicht wagen, mich zu streng zu verurteilen, um nicht gegen zahlreiche angesehenen Frauen, so gegen die Tochter eines der bedeutendsten Pariser Advokaten, Anklagen wegen Verbrechens gegen das heimliche Leben erheben zu müssen.“

Ein Rätsel blieb nur, was der Giftschrank des Thomas zu bedeuten hatte; er redet davon, es handle sich um eine Monomanie, um eine Liebschmerz, hat aber, nicht den Dolch zu berühren, der so stark vergiftet sei, daß, wer sich damit rühre, sterben müsse. Auch über den Verbleib der Leiche von Armanzoe schwieg Thomas, bis ein unerhörter Zufall dies Geheimnis lüftete. Flussarbeiter fischten bei Paris eine Ledermappe aus der Seine, in der man den auf den Namen Thomas ausgestellten Aufbewahrungsschein eines Londoner Depotgeschäfts vorfand. Ein Detektiv reiste sofort nach London, und man erfuhr, daß das Geschäft Auftrag hatte, gegen Zahlung der Kommission des Thomas von 8000 Frank die Leiche des Vertreters eines amerikanischen

Antiquars, der insgesamt 80 000 Frank für den Schatz zu zahlen hatte, auszuliefern. Thomas hatte auf der Rückreise unglücklicherweise die Ledermappe in Paris in den Fluß geworfen. Vielleicht wird man auf ähnliche Weise auch die Krone des St. Michael entdecken, wenn sie nicht zerstört wurde, um ihre Diamanten separat zu verkaufen. Ein scharfes Geheiß zum Schutze der Kirchenkleinodien soll der Kammer alsbald unterbreitet werden. Thomas ist der Held des Tages und sein Romanfeuilleton wird wohl noch lange die Blätter füllen, bis man einer anderen Verbrecherbande, der „100 000“ auf die Spur gekommen sein wird und die schon den Detektiven hübsch zu schaffen macht; es handelt sich um Gentlemen-Einbrecher, die unbedingt ihren Raub zurückfordern, wenn es sich herausstellt, daß das Vermögen ihrer Opfer unter 100 000 Frank beträgt.

Carl Lachm.

Aus Kunst und Leben.

* Eine neue Form des Lustschiffes. Aus Paris wird berichtet: Ohne daß die Öffentlichkeit bisher davon Kunde erhalten hätte, wird seit nunmehr acht Monaten im Etablissement Clément in Paris an einem neuen Lustschiff gearbeitet, der, wenn die angekauften Berechnungen in der Praxis sich bewähren, voraussichtlich die Leistungen aller bisher bekannt gewordenen „Dirigeables“ übertreffen wird. Der Aeronaut Louis Capazza, der schon 1886 durch seinen Flug über das Mittelmeer bekannt wurde, seitdem sich aber von der Öffentlichkeit zurückgezogen hatte, um in der Stille seine Studien fortzusetzen, leitet die Konstruktion des neuen Lustschiffes. Das neue Fahrzeug ist ein „Schweder“, der ein interessantes Mittelding darstellt zwischen den „Leichtern als die Luft“ und den „Schweren als die Luft“-Systemen. Durch eine sinnreiche Einrichtung wird hierbei eine Verbindung der durch das Auf- und Niederbleiben entstehenden Bewegungskräfte mit den Motortriebskräften erzielt und zugleich ein Ausgleich zugebracht, der die Flugbahn des Fahrzeuges in dem Maße, als die Schnelligkeit wächst, der Horizontale nähert. Schon äußerlich unterscheidet sich der neue „Schweder“, der den Namen „Bavard Nr. 1“ führen wird, sehr wesentlich von den bekannten Dirigeables; die übliche, runde, röhrenförmige des Ballonrumpfes weicht hier

einer außerordentlichen Verbreiterung der Seitenabdeckung, während der Höhendurchschnitt sich verfeinert, so daß der Ballon in seiner Form fast an eine auf der Seite liegende riesige Scholle erinnert. Capazza setzt die Manövrierfähigkeit seines Schweders auf eine ununterbrochene Zeitdauer von 10–12 Stunden an; die Tragfähigkeit des „Bavard Nr. 1“ wird außer den fünf Mann Besatzung noch 1000 Kilogramm betragen. Dabei beträgt der Kubinhalt 5551 Kubikmeter; die höchste Breite des Fahrzeugrumpfes beträgt 42 Meter zu 7 Meter Höhe. Der „Bavard Nr. 2“, dessen Pläne auch bereits in Ausführung sind, soll eine noch größere Tragfähigkeit, nämlich 10 000 Kilogramm, erhalten. Im nächsten Frühjahr wird der „Bavard Nr. 1“ seine ersten Fahrten antreten. Einem Pariser Freunde erklärte Capazza nun, da seine Vorbereitungen doch bekannt geworden sind, daß er schon vor 20 Jahren die Pläne zu seinem jetzigen „Schweder“ fertiggestellt hätte. Aber damals fand sich niemand, der die Millionen gewagt hätte, die zur Ausführung der Modelle nötig waren.

Theater und Literatur.

Man schreibt uns aus Hamburg: Dessen von Elienron hat einen neuen Roman vollendet, der den Titel „Leben und Lüge“ trägt und nach Veröffentlichung in einigen größeren Tageszeitungen als Buch erscheinen wird. — Auch Gustav Grensen arbeitet zurzeit an einem neuen Roman, der speziell Hamburger Verhältnisse schildert.

„Elektra“, das neue Werk von Richard Strauß, ist bereits so weit gediehen, daß schon zu Beginn des neuen Jahres an die Aufführung gedacht wird. Diese neue Oper, bei der sich Strauß ähnlich wie bei dem bildlichen Werk mit geringen Ausnahmen ganz an das ursprüngliche Drama Hugo v. Hoffmannsthal's lehnt, wird, wie in Berliner Hoftheaterräumen verlautet, an der Berliner Hofoper ihre Uraufführung erleben. Für den anderen Fall hat sich der Graf Seebach für Dresden das Erbauungsrecht gesichert.

Im Besonderen Edmond Rostand's, über dessen Erkrankung wir berichteten, ist, wie der „A.“ aus Paris meldet, eine Verschlimmerung eingetreten.

Der bekannte holländische Dichter Hermann Heijermans gedenkt von diesem Winter ab seinen händigen Aufenthalt in Berlin zu nehmen.

Verhältnissen Badens aus, schilderte alsdann die Entwicklung der Krankenpflege überhaupt, wie speziell derjenigen auf dem Lande im Sinne der Kranken-, Haus- und Wochenbettspflege zuvörderst der Frauenvereine vom Roten Kreuz in Preußen, ging sodann über auf die gleiche Entwicklung in Bayern und in den anderen deutschen Staaten, soweit hierüber aus der diesbezüglichen Literatur sowie durch Privatmitteilungen Aufklärung mit einiger Sicherheit zu erwarten war. Weitere Versuche, das Land, im Gegensatz zur Stadt, mit Krankenpflege zu versehen, seien nach der vorliegenden Literatur bereits früher im Kreise Gießen, in Hessen und ferner in Württemberg gemacht worden, ferner außerhalb des Vaterländischen Frauenvereins von kirchlicher Seite in Hannover. Aus all diesem folge, daß die Notwendigkeit, das öffentliche Bedürfnis, auch dem Lande das ihm gebührende Maß von Krankenpflege zukommen zu lassen, allgemein empfunden werde, daß wir zwar im letzten Jahrzehnt in diesem Streben nach Abhilfe fraglos einen guten Schritt vorwärts gekommen seien, aber noch lange nicht genug, um die Fragen und Aufgaben als gelöst zu betrachten. Mit einem warmen Appell an die Verammlung, nicht zu ruhen, bis die nicht nur im Interesse der Landbevölkerung, sondern vom sozialen wie patriotischen Standpunkt ebenso sicher auch im Interesse der Allgemeinheit gelegene Aufgabe voll und ganz gelöst sei, schloß der Vortrag.

Somit hat der in drei Tageskassungen stattgefundene 5. Verbandstag sein Ende erreicht und man darf wohl sagen einen schönen Verlauf genommen. Gewiß verdient jeder neue Versuch zur Hebung der deutschen Frauen-Hilfs-Pflege-Vereine, und dies ist ja auch der teilweise Zweck der Verbandstage, die wärmste Anerkennung, und es müßte, wie ja auch von einigen Rednern betont, zur Lösung dieser wichtigen sozialen Frage entschieden noch mehr Interesse seitens des Publikums betätigt werden. Dem die Krankenpflege um ihrer selbst willen am Herzen liegt, wird solchen Unternehmungen nicht nur das beste Gelingen wünschen, sondern auch nach Kräften bemüht sein, dieselben zu fördern.

Der 18. Oktober, also der heutige Tag, ist ein nationaler Gedenktag in zweifacher Hinsicht: der Tag der Völkerschlacht bei Leipzig und der Geburtstag des verstorbenen Kaisers Friedrich, des Vaters unseres jetzigen Kaisers. Heute würde der unvergeßliche Fürst sein 76. Lebensjahr vollendet haben, wenn ihn nicht ein tödliches Leiden vorzeitig dem deutschen Volke entzissen hätte. Ramentlich auch um seinerwillen lebt der 18. Oktober in unserer Erinnerung fort und fort, und insbesondere die Veteranen von 1870/71, wie alle, welche die Heldengestalt „unseres Fritz“ von Angesicht zu Angesicht geschaut, werden aufs neue das tragische Geschick beklagen, das den edlen Hohenzollernsohn nach nur kurzer Regierungszeit dahintrastete. Überall, wo Deutsche weilen, wird heute des Andenkens an Kaiser Friedrich wach sein und seiner in Liebe und Dankbarkeit gedacht werden.

Schulnachrichten. Die Gemeinden Oberwalluf, Erbach und Seßrich erhöhten die Alterszulagen der Lehrer auf 300 M. und diejenigen der Lehrerinnen auf 125 M. Königl. Regierung hat bereits diese Erhöhung genehmigt. — Lehrer Joh. Filschbach aus Viebrich, der im Laufe dieses Jahres die wissenschaftliche Zeichenschulprüfung an der Königl. Akademie der bildenden Künste abgelegt hat, ist durch einstimmigen Beschluß des Kuratoriums der Realschule mit Reformprogramm zum Viebrich als Zeichenlehrer der Anstalt gewählt worden. Herr Regierungs- und Schulrat Below hat bereits die Amtsgeschäfte bei Königl. Regierung zu Wiesbaden übernommen. Sein Dezernat umfaßt die evangelischen Kreisschulinspektionen in den Kreisen Frankfurt-Stadt und -Land, Höchst, Oberhessen, Limburg, Unterhessenwald, St. Goarshausen, Wiesbaden-Stadt und -Land. Herrn Regierungs- und Schulrat Fiebbe bleiben die übrigen evangelischen Kreisschulinspektionen, also die in den Kreisen Biedenkopf, Dill, Oberhessenwald, Biebrich, Ober- und Unterlahn, Hungen und Untertaunus unterstellt. Herr Regierungs- und Schulrat Rölfer bleibt Dezernent für sämtliche katholische Kreisschulinspektionen des Bezirks. — Angekündigt wurden die Schulamtsbewerber Mannweilen von Wiesbaden in Salzburg, Schreiner von Dillenburg in Berod, Wibel von Dillenburg in Weigandshain, sowie Ungemach in Mandeln, Veufel in Herborn-Jesselbach, Herr in Steinbach, Endrich in Merkenbach und Fink in Eisenroth. — Herr Lehrer a. D. Heinrich Kunz zu Raststätten ist gestorben. — Die 11. Lehrerstelle in Unterliederbach, welche seit Sommer von dem pensionierten Lehrer Lohr, früher in Hadamar, verwaltet wurde, ist dem Lehrer Christ. Menges in Boden bei Montabaur übertragen worden. — Dem bis zum 1. Oktober wegen Krankheit beurlaubten Lehrer Rehgen in Unterliederbach ist von Königl. Regierung ein weiterer Urlaub bis zum 1. Januar n. J. erteilt worden. — Um die vor einiger Zeit ausgeschriebene Rektorstelle an der vereinigten Volks- und Realschule zu Idstein hatten sich 10 Herren beworben, davon 3 aus unserem Regierungsbezirk. Dieselbe wurde dem Rektor Mehlstedt aus Blosau übertragen, der am 1. November sein neues Amt antreten wird.

Die Obstausstellung im „Kaisersaal“ ist gestern abend geschlossen worden. Der Besuch war nachmittags noch ein recht lebhafter und auf dem Obstmarkt wurden noch zahlreiche Verkäufe abgeschlossen. Hauptsächlich hat das Unternehmen die auf dasselbe gesetzten Hoffnungen alle erfüllt.

Der Jahresbericht der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden für das Verwaltungsjahr 1906 ist soeben erschienen. Er umfaßt etwa 130 Seiten Großformat und schließt sich bezüglich der Anordnung des ausgedehnten und interessanten Stoffes den früheren Berichten derselben Körperschaft an. Zunächst werden die Organisation und Stats-

verhältnisse der Kammer behandelt, dann wird ein umfassendes und die Bedeutung des Institutes für die heimische Landwirtschaft zeigendes Bild der Tätigkeit der Kammer im Berichtsjahr gegeben; ein Überblick über die der Kammer angeschlossenen Vereine schließt sich an. Der Bericht schließt mit der Mitteilung von Besonderheiten der Landwirtschaft im Berichtsjahr. Der Bericht zeichnet sich wieder durch Gründlichkeit aus; jeder praktische Landwirt des Regierungsbezirks wird ihn lesen müssen, denn er unterrichtet ihn in der einfachsten Form über die Neueinrichtungen und Fortschritte auf seinem Gebiet und hält ihn bezüglich der Arbeit seiner beruflichen Vertreterin, der Landwirtschaftskammer, auf dem laufenden.

Handwerks-, Kunst- und Gewerbeausstellung. Heute abend 8 Uhr findet im „Hotel Union“, Neugasse 7, die erste Sitzung des Vauauschusses statt. Es scheint demnach frisch aus Werk gehen zu sollen.

Der gestrige Hofschieß. Zum Kapitel der Tierquälerei sendet Paul Meyerheim der „Post.“ folgende Zeilen: „Es war im Jahre 1879 in Berlin, als am 29. Juni im Kaiserhof das Fest des 50jährigen Bestehens der Berliner Rennen gefeiert wurde. Der Saal war, wie man behauptete, herrlich dekoriert, denn ringsum hingen, in Gruppen vereint, die Jockey-Jacken und Mägen in ihren prächtigen Farben. Die imposante Tafel war mit unzähligen silbernen Nennungen besetzt, die die äußerste Defektheit der Zuvorkommenheit bezeugten. Pferdeverstand und Kunstsinne schienen sehr schwer vereinbar. Dem Bunde des Präsidenten, Herzogs von Ratibor, eine lustige Tischarte zu zeichnen, war ich gern nachgekommen. Am meisten belacht wurde auf dieser Karte das Portrait des ersten berühmten „Siegers“ mit seinem Jockey, denn das Tier wirkte mit seinem kurz abgehakten Schwanz wirklich unkomisch, und ich erzielte rasenden Beifall für diese Zeichnung. Und heute — sieht man solche lange Pferdegeschwänze nur noch an Drohschiffen; glauben denn die Herren vom Sport wirklich mehr Geschick zu haben als Rutter Natur, die jedes Geschöpf mit äußerster abgewogener Schönheit ausstattet? Die meisten im Publikum ahnen gar nicht, welche Schmerzen dem edlen Hofschieß durch das sogenannte „Coupiere“ bereitet werden. Es gehört eine unsagbare Rohheit dazu, den Pferden die letzten Schwanzwirbel abzuhacken, wobei der große Rückenmarksnerv durchgeschnitten wird. Die Polizei und die Tierärzte vereinen sich so viel dafür, daß die Pferde nicht vor den Augen des Publikums öffentlich geschunden werden, und es ist verwunderlich, daß beide Körperlichkeiten nicht Einigung in der Schinderhäuser finden, um diesem verbrecherischen Tun Einhalt zu gebieten. Auch diese geschmacklose Mode wird ja vorübergehen, aber es wäre doch zu wünschen, der verbreiteten abscheulichen Rohheit bald ein Ende zu machen.“

Steuer. Die Erhebung der 3. Rate erfolgt für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben C, D, E, F und G am 18., 19. und 21. Oktober.

Apfelblüten im Oktober. Im Garten des Hauses Kapellenstraße 24, Pension „Villa Irene“, steht ein ganzer Spalier Apfelbäume in Blüte und bietet dem Beschauer einen herrlichen Anblick.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Aurbau. Das heutige Abonnements-Konzert um 4 Uhr nachmittags im Aurbau wird von der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorf unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Gottschalk ausgeführt.

* Reichens-Theater. Zum ersten Male wird am Samstag „Fräulein Joliete — meine Frau“ von Savault und Charvet, deutsch von Max Schoenau, gegeben. Das amnütige Lustspiel, der Schläger des Berliner Trianon-Theaters, neuerdings mit durchschlagendem Lacherfolg auch am Deutschen Volkstheater in Wien und an vielen anderen namhaften Bühnen aufgeführt, wird durch die Fülle wichtiger Ereignisse hoffentlich auch hier viele Freunde erwerben. In Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Wanden, Deleja, Krause und die Herren Bartal, Tachauer, Wilhelm, Köhler und Vertman, in dessen Händen auch die Spielleitung liegt. Die ergötzliche Komödie wird Sonntagabend wiederholt. Sonntagnachmittag wird Schillers pathetisches Schauspiel „Staatsanwalt Alexander“ zu halben Preisen gegeben.

* Reichshallen. Vielseitigkeit und Attraktionen — die beiden springenden Punkte aller Direktionsorgane — sind von dem rührigen Direktor Greiling gelöst worden. Unter den neu engagierten Spezialitäten finden sich durchweg nur stünlicher ersten Ranges. In reichem Maße fließt der Humor, an dessen Spitze Direktor Troppauer mit seinem lustigen Witz steht. Die Vorleser „Adel und Mädel“, sowie „Kohn in Rötten“ haben einen Lacherfolg, wie man ihn eben nur von einem Künstler wie Troppauer erwartet. Joseph Föller führte sich bei dem zahlreichen erschienenen Publikum gut ein als Meister auf verschiedenen Instrumenten. Riccardo Albary ist berechtigt zu dem Titel Musical Virtuoso, The Chantins nennt sich ein Soubrette-Transformationsakt, The Metamorphosen sind ein stimmlich vorzügliches Gesangsduett, die Soubrette Grete Wiltman schließt sich würdig dem Ensemble an. Alles in allem ein Programm, welches der Direktion volle Ehre macht und bei dem das Publikum auf seine Rechnung kommt, daher der Besuch nur sehr zu empfehlen ist.

* Professor Dr. Ludwig Gurlitt, dessen herzhafte Eintreten für einen ökonomischen Volksschullehrer, der wegen einer der Orthodoxie nicht genehmen Interpretation der moaischen Schöpfungsgeschichte gemahnt wurde, nach kürzlich von den Mätern rühmend erwähnt wurde, ist für einen Vortrag in Wiesbaden gewonnen. Sein Thema lautet: „Erziehung zur Persönlichkeit“, und wer Gurlitts Kampf gegen den Schulschulismus kennt, der weiß, wie bitter ernst es ihm ist. Der Vortrag, welcher im Auftrag der hiesigen Abteilung der deutschen Gesellschaft für christliche Kultur gehalten wird, findet Donnerstag, den 24. d. M., abends 8 Uhr, in der „Loge Plato“, Friedrichstraße, statt.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Kaiseröl. In Anbetracht der vielen Unglücksfälle, welche durch Explosion oder durch Umfallen und Zertrümmern brennender Petroleumlampen hervorgerufen werden, empfiehlt sich wohl ein besonderer Hinweis auf das vorzügliche, allein von der Petroleum-Raffinerie vorm. Aug. Kopp in Bremen hergestellte Kaiseröl. Während gewöhnliches Petroleum auf dem Abfischen Reichsfeuer-Apparat schon bei ca. 21 Grad Celsius entflammbar Dämpfe aufweist, hat das Kaiseröl, laut Attesten erster Autoritäten, einen Entflammungspunkt von 50 bis 55 Grad Celsius, wodurch die Explosion einer Lampe resp. eine Feuergefahr beim Umfallen oder Zertrümmern einer mit Kaiseröl gespeisten Lampe vollständig ausgeschlossen ist. Im letzteren Falle wird die Flamme durch das Kaiseröl gelöscht. Das Kaiseröl hat eine wasserhelle

Brilliantfarbe, ist fast geruchlos, erzeugt ein hervorragendes, die Augen schonendes Licht und ist äußerst sparsam im Verbrauch.

* Bei der vom Rainer Gastwirteverein veranstalteten Ausstellung für Kochkunst, Gastwirtschaft usw. wurde der seit 1777 bestehenden ältesten und größten Brennerlei des sich eines Weltrenommens erfreuenden echten Steinhäger der Firma S. W. Schlichte in Steinbagen für die ausgezeichnete Qualität ihrer Erzeugnisse sowohl wie für die mit besonderem Geschick und Geschick arrangierte Ausstellung (eine gelungene Nachbildung eines westfälischen Bauernhauses, in welchem das edle Maß von schmackhaften Westfälischen Freuden wurde), die höchste in der Gruppe zu vergebende Auszeichnung, die große goldene Medaille nach Ehrenpreis der Gastwirte-Innung Frankfurt, zuteil.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Wiesbadener Militär-Verein“ be- geht am Samstag, den 19. d. M., abends 8½ Uhr, sein 23. Stiftungsfest, bestehend in Konzert und Ball. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Veranstaltungen des Vereins in diesem Jahre im großen Saale des „Turnerheims“, Hellmündstraße 25, stattfinden.

* Der Männergesang-Verein „Silda“ eröffnet den Reigen seiner dieswintlichen Veranstaltungen mit der Aufführung eines Konzertes am Sonntag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale des Turnerheims, Hellmündstraße 25. Bei dem Konzert, dessen Leitung dem Vereinsdirektoren Herrn Hermann Stiller unterliegt, werden als Solisten die Königlich Sächsische Hofopernsängerin a. D. Frau Margarete Dieber-Düffel (Soprano) und das Mitglied der hiesigen Aurlappe Herr Paul Hertel (Tenor), beide dem kunstsinnigen Publikum bestens bekannt, mitwirken. Die Begleitung am Klavier liegt in Händen des Herrn Lehrer Karl Altmann von Erbenheim. Der Chor tritt nach dem Programm mit folgenden Nummern auf: „Die Toten der Erde“ von J. B. Kerlet — Preischor zum nationalen Gesangspreis in Mannheim im vergangenen Sommer, womit der Verein in der zweiten Stadtklasse den 2. Preis erlangt. „Die stille Wasserrose“ von Franz Abt, „Jägerchor“ von Jul. Wengert, „Das Dichtergrab am Rhein“ von Ferd. Möhring, „Lieblingsplätzchen“ und „Des Mädchens Klage“, beide von Lud. Erk, „Soviel Stern am Himmel stehen“ von Engelberg und zum Schluß „Die Voreien“ von Seiler. Wie man sieht, wird die Ausführung des Programms einen archaischen Genuß verheißt. An das Konzert schließt sich ein Ball an unter Leitung des Tanzlehrers Herrn A. Doncker.

* Am Sonntag findet das Stiftungsfest des „Alt-Wildfang“ statt, und zwar in dem Saale des Männerturnvereins in der Platterstraße. Eine große Überraschung wird den Besuchern zuteil, indem viele Haushaltungsgegenstände zur Verlosung kommen, sogar Kartoffeln und Mören. Das Programm ist ein ausgezeichnetes und jeder Besucher wird mit Zufriedenheit den Saal verlassen.

Russanische Nachrichten.

N. Viebrich, 17. Oktober. Wie wir erfahren, hat gestern die landespolizeiliche Abnahme des Bahnan schlusses der Firma Denckel und K. stattgefunden. Anstände haben sich dabei nicht ergeben.

Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung u. a. das Baugesuch der Frau Ida Reich-Wiesbaden, betreffend Errichtung eines Landhauses auf dem von ihr von der hiesigen Stadtgemeinde erworbenen Baugrund, südlich der Wald- und Nibelungenstraße, auf Genehmigung begutachtet. Zur Vergebung gelangte die Herstellung eines Holzgeländers beim Wasser-Reservoir an der Südlichen Ausfluchtstraße an den Zimmermeister Herrn Karl Müller auf Grund der von ihm eingereichten Offerte.

[?] Dohheim, 17. Oktober. Eine erst kürzlich aus der Irrenanstalt entlassene Frau, welche sich bei Verwandten vorübergehend hier aufhält, ist heute morgen aus dem 2. Stock in den Garten gesprungen und hat sich entfernt. Nach mehrstündigem Suchen wurde die Frau, welche nur notdürftig bekleidet war, im Felde gefunden. Durch den Sprung aus dem Fenster hat sie Schaden an einem Fuß davongetragen. Am Montag war die Geistesranke schon einmal heimlich davongegangen; sie wurde aber von der Polizei in Schlierstein aufgegriffen. — Der Maurer Karl Klee hier verkaufte sein im Distrikt „Pinfelsborn“ (am Straßenmühlweg) belegenes Wohnhaus nebst 11 Ar 21 Quadratmeter Bodensfläche an den Gärtner Fritz Deusing zu Wiesbaden zum Preise von 19500 M. — Die Erben des Karl August Wintermeyer verkauften eine im „Alten Schwaben“ belegene Wiesenparzelle, groß 1 Ar 29 Quadratmeter, an den Oberpostsekretär Spornhauer-Wiesbaden zum Preise von 300 M. — Ein an der oberen Neugasse belegenes Grundstück, groß 17 Ar 85 Quadratmeter, ging durch Kauf von L. Bleidner Erben an R. und B. Kimmel-Viebrich zum Preise von 4284 M. über zur Vergrößerung der anliegenden Siegrube. — Die älteste Einwohnerin Dohheims, die im 83. Lebensjahre stehende Witwe des Gastwirts Fr. Wintermeyer, Philippine, geb. Böhn, ist heute gestorben.

r. Niederhaußen. 16. Oktober. Vor einigen Tagen wurde die neuangeordnete Gewerbeschule mit 30 Schülern eröffnet. Der Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr Apotheker Klein, hielt eine passende Ansprache. Der Unterricht im Rechnen findet Sonntags von 12 bis 2 Uhr statt und wird von Herrn Lehrer Gruber erteilt. Den Unterricht im Deutschen und Rechnen erteilen die Herren Lehrer Haupt und Gott. Dienstadt und Kreibitz von 7 bis 9 Uhr abends. — Gestern abend beobachteten wir große Käse Aranie auf ihrem Zuge nach dem Süden. Diese Vögel fliegen im Volksmunde auch Schneegänse, weil nach ihrem Erscheinen bald der Winter eintritt. Offenbar folgte diesmal der Winter noch nicht so bald, da unsere Landleute noch viel Arbeit in Feld und Wiesen haben. — In unseren Feldern findet man eben viele tote Mäuse. Es scheint, als fielen die Tiere einer Epidemie zum Opfer. Wir haben schon oft erlebt, daß in Jahren, in denen es viele Mäuse gab, diese in kurzer Zeit zu Grunde gingen. — Gallus, der 16. Oktober, ist der Tag, der in der hiesigen Gegend die meisten Vögel weihen laßt. Dieselben finden einen oder mehrere Sonntage nach Gallus statt. So haben sich in der hiesigen Gegend Kirchenweihen von Niederjesselbach, Oberjesselbach, Königshausen, Seßrich, Neugasse usw.

J. Dausen u. d. S. 16. Oktober. Dem gestrigen auf besuchten Haufer Markt war die Witterung recht anständig. Der Auftrieb, besonders in Schweinen, war bedeutend und der Bestand bis zum Mittag bei schönen Preisen schlaf abgesetzt. Ruchschweine fanden zu 60 bis 80 M. per Paar, Sauferkel zu 16 bis 18 M. per Paar willige Abnehmer. An Rühnen war der Auftrieb geringer, der Handel schleppend. Die Preise dafür hingen insofern bis zu 240 M. per Paar. In Zukunft dagegen war der Markt stärker besucht und wurden Rinder zu guten Preisen flott gehandelt. 9 bis 10 Monate alte

Kinder erzielen 130 bis 135 M., stärkere Kinder bis 240 M. Junge Damen waren nur zwei Stück aufgetrieben, die wohl noch nachträglich Liebhaber gefunden haben werden. Über die Preise verlautet jedoch nichts Bestimmtes. — Es herrscht hier noch die schöne Sitte, den Markt, der zugleich auch die Kurb ist, aufzusuchen. So bewegten sich denn um 1 Uhr nachmittags der festlich geschmückte Kurbwagen unter großer Beteiligung der Schuljugend, voran die Musik, nach dem Marktplatz, um bei dem aufgestellten Kurbbaum die üblichen mehr oder weniger schönen Sprüchlein loszulassen, die die Musik jedesmal mit einem Tusch begleitete. Ein Längchen um den Kurbbaum, um den jeder Bursch sein Rädel tüchtig herumgedreht, schloß die launige Feier. Die Kurb war offiziell erklärt. Die nachfolgende Tanzmusik hielt die Marktleute und viele sogenannte Kurbengänger noch lange in froher Laune zurück. Mancher alter Bursche wagte noch einmal ein Längchen mit einem schmunzelnden Mädchen. Ein Längchen in Ehren, wer will's wehren? Aber auch mancher Flanke wurde der Hals gebrochen und Namen von belästigten Burschen mit Kraut wurden besetzt. Der Hauser Markt war auch diesmal schon wie immer und ist sozusagen ein Volksfest auch für die weitere Umgebung.

K. L. Niderauroff, 16. Oktober. In der Zeit geirrt hat sich ein Apfelbaum auf einem Acker am sogenannten Schindelsautweg, der augenblicklich in voller Blüte steht und mit seinem hellen Kelchgewand recht wenig mit der grauen Herbststimmung harmonisiert, die schon über Wald und Flur liegt.

!! Hermannshausen a. Rh., 16. Oktober. Die Notweinfeste ist seit einigen Tagen beendet. In quantitativer Hinsicht fiel dieselbe sehr gering aus. In vielen Weinbergen lohnt es sich kaum, die Ernte einzuholen. Die Qualität kann als mittelmäßig bezeichnet werden, werden doch Reifgewichte von 88 bis 90 und mehr Grade nach Schale festgestellt. — Die Weinlese nimmt voraussichtlich kommenden Donnerstag ihren Anfang.

K. L. Bornich, 16. Oktober. Während der Anbau von Wein mehr und mehr im Rückgang begriffen ist, beginnt man jetzt am hiesigen Orte mehr Wert auf rationelle Obstbaumzucht zu legen, wozu sich unsere Rheingebirge auch ganz vorzüglich eignen. In der letzten Zeit sind nicht weniger als 400 Obstbäume neu angepflanzt worden. Es werden besonders kultiviert von Äpfeln: Schattensmorelle, französische Nussfrucht und die Heratfrucht; von Birnen: Williams Christbirne, Dicks Butterbirne, Pastorenbirne, Köstliche von Eßborn und Gute Louise von Abrahams; von Kirschen: Schöner von Voskop, Wintergoldparade, Frierischer Weinapfel und Charlamowsky; von Pfirsichen: Schöne von Doué und Holländische.

n. Vom Rain, 16. Oktober. Die Gemeinde Sassenheim löste durch Verkauf des Gemeindegutes in diesem Jahre 1000 M. — Ein Dienstmädchen aus Schwabenheim, dem sein Vorgesetzter ein Los der Frankfurter Werdelotterie schenkte, gewann einen Oldenburger im Werte von 300 M. — In den meisten Schulen des Kreises Köch hat der Unterricht in den Volksschulen mit dem vorgetragenen Tact wieder seinen Anfang genommen. — Die 11. Lehrerstelle in Unterliederbach ist dem Lehrer Christian Menges übertragen worden. — Dem Landwirt Jung in Engels wurden Drillinge, zwei Jungen und ein Mädchen, geboren, die sich samt der Mutter wohl befinden und gedeihlich entwickeln. — In Schwabenheim und anderen Mainorten hat man die Unterrichtsstunden der gewerblichen Fortbildungsschule in die Zeit von 6 bis 8 Uhr abends gelegt, was als ein gesunder Fortschritt im Interesse der Lehrer und Schüler freudig begrüßt ist. — Herr Dr. Bräunlich, hat in Köch einen Vortrag gehalten, der zur Folge hatte, daß 26 neue Mitglieder sich dem Evangelischen Bunde anschlossen.

Aus der Umgebung.

w. Homburg, 17. Oktober. Die Eröffnung des neuen Bahnhofs findet am 26. September statt.

* Friedberg, 17. Oktober. (Privattelegramm.) Heute vormittag erschossen sich hier der Lederhändler Gustav Philippi und seine Ehefrau. Die Ursache zum Selbstmord ist in miffligen Vermögensverhältnissen zu suchen. Philippi war ein angesehener Mann. Das Ehepaar hinterläßt mehrere Kinder.

* Mainz, 17. Oktober. Rheingel: 06 cm unter 0 gegen 04 cm unter 0 am gestrigen Vormittag.

Sport.

* Die Jagdausflüge des Kaisers. Infolge der Reise, die Kaiser Wilhelm um die Mitte des nächsten Monats nach England unternehmen wird, gedenkt er in diesem Jahre nur zwei der schlesischen Magnaten zu besuchen. Es sind dies der Herzog von Ratibor und der Fürst von Donnersmarck. Der Kaiser wird sich in Rauden und in Mendel je zwei Tage aufhalten. Andere Jagdeinladungen hat der Kaiser im Hinblick auf die Reise an den englischen Hof diesmal abgelehnt.

sr. An der Spitze der erfolgreichen Reiter steht gegenwärtig seit langer Zeit wieder einmal ein aktiver Offizier, und zwar der bewährte Artillerie-Leutnant von Keller mit 31 Siegen und 14 zweiten Plätzen. Dicht auf folgt der erst letzte vergangene Saison als Reiter bekannte Dr. Riese mit 30 Siegen. Je 29 haben Leutnant Fürst R. Wrede und Herr M. v. Wallenberg, der seit seinem jüngsten Karlsruher Sturz am Kneurreiten verhindert ist, aufzuweisen. Dann folgt Altmeyer M. Lude mit 26 Siegen. — Unter den Jockeys wechselt das Bild noch häufig. Shaw, der sich mit dem Ritt auf Fabula im Wiener Austria-Preis vom Stall Weinberg verabschieden wird, hat 52, Boardman 49, Burns 48, Lewis 43 und Weatherdon 37 Erfolge aufzuweisen. Unter den Hindernisreitern steht J. Martin, trotzdem er wegen seines schweren Strausberger Sturzes schon seit längerer Zeit nicht in den Sattel steigen kann, mit 32 Siegen an der Spitze vor Birghan mit 25, Reith mit 20 und Printen mit 19 Erfolgen.

sr. Das Bennett-Rennen der Lüste. In St. Louis werden zurzeit die letzten Vorbereitungen für das am 21. Oktober beginnende große internationale Ballon-Wettfliegen um den Gordon-Bennett-Preis getroffen. Der 1906 vom Herausgeber gestiftete Preis wurde am 30. September vorigen Jahres zum ersten Male mit dem Start in Paris von 14 Konkurrenten bestritten und von dem amerikanischen Leutnant Frank Lahn gewonnen, der mit dem Ballon „United States“ nach Überquerung des Ärmelkanals in England landete. Dem Rennreglement entsprechend, wird nun das zweite Rennen im Lande des Siegers abgehalten, und der amerikanische Aero-Klub hat als Startplatz St. Louis gewählt, das sich für diesen Zweck besonders gut eignet. Denn die Lage der Stadt gestattet den Ballons weite Flüge über Land, so

einen Ausflug von 1400 Kilometer nach Osten, von 900 Kilometer nach Süden und von 2500 Kilometer nach Westen. Vermutlich werden die Ballons aber östlich getrieben werden, da im Oktober in jenen Gegenden westliche Luftströmungen vorherrschen. Ursprünglich hatten für den diesjährigen Wettbewerb Amerika, Deutschland, England und Frankreich je drei Ballons genannt. Voraussichtlich werden aber nur 9 Ballons starten, da Frankreich nur zwei Vertreter entsandte und zwei der englischen Konkurrenten nicht zu starten gedenken. An Preisen steht zunächst der Bennett-Preis im Werte von 12500 Frank zur Verfügung, der dem Sieger aus drei aufeinanderfolgenden Wettfliegen zufällt, ferner eine Prämie von 12500 Frank in bar für den Sieger. Außerdem stiftete der amerikanische Aero-Klub noch 1000 Dollar für den Zweiten, 750 Dollar für den Dritten, 500 Dollar für den Vierten und 250 Dollar für den Fünften, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die Konkurrenz als Wettflug oder Dauerfahrt ausgetragen werden wird, was von den Windverhältnissen abhängig ist. — Der Start wird im Foret-Parc erfolgen, wo Tribünen für etwa 150 000 Zuschauer errichtet werden. Die Füllung der Ballons wird die nahegelegene Gasfabrik unter Zuhilfenahme großer Gaspumpen in kürzester Zeit bewältigen können.

Vermischtes.

* Zum Andenken an einen Hunsarenstreich wurde am Donnerstag, den 17. Oktober, bei Eichrodt an der von Gotha nach Eisenach führenden Landstraße ein Denkmal eingeweiht. Am 17. Oktober 1806 sollten 4000 Mann von der preussischen Besatzung, welche in Erfurt gefangen war, nach Eisenach geschickt werden. Dies erfuhr der Kommandeur des 2. Bataillons des Hunsaren-Regiments Pleg, das sich in der Nähe von Neudorf befand; er befohl dem Leutnant v. Hellwich, mit 50 Hunsaren den Versuch zu machen, die Hunsaren zu befreien. Der junge Offizier legte sich mit seinen Reitern bei Eichrodt in einen Hinterhalt und überfiel die vorüberziehenden Truppen. Die Bedeckungsmannschaften flohen, und das Werk der Befreiung war gelungen. Den Befreiten gab Hellwich den Befehl, sich nach Göttingen zu begeben, welcher Anweisung indessen keiner nachkam. Der mutige Offizier erhielt den Orden pour le mérite. Am Jahrestage des kühnen Handstreichs wurde nun ein riesiger Findlingsblock an der Stelle des Überfalls als Denkmal errichtet, das den Namen Hellwich-Stein führt.

* Ein eigenartiger Gedenktag war der 16. Oktober. Vorgefien vor einem Jahre verübte der „Hauptmann von Köpenick“ seinen genialen Gaunerstreich. Der Schuhmacher Voigt ist später förmlich verehrlacht worden; man hat ihm Geschenke geschickt, für ihn große Summen gesammelt, und es sind ihm sogar Heiratsanträge gemacht worden. Neben übertriebenem Mitleid und Sensationslust spielte dabei wohl vielfach das Vergnügen mit über den ungewöhnlichen Streich, der in der ganzen Welt Aufsehen erregte. Man kann sagen, daß kaum jemals ein Mensch mit einem Schläge auf dem ganzen Erdball so bekannt geworden ist und überall so härmische Beiterheit erregt hat wie der „salbige Hauptmann“. In Groß-Berlin nun gar herrschte wochenlang eine noch nie dagewesene Fröhlichkeit. Ein „Delb“ ist der „Hauptmann“ Voigt nie gewesen, und mancher hätte für sein Mitleid und sein Geld würdigere Menschen finden können, aber immerhin ist dem Mann viel mitgespielt worden. Ein ruhiges Lebensende nach Verbüßung seiner Strafe ist ihm zu gönnen. Erwähnt sei an diesem „Gedenktag“ noch, daß der Zeitungshändler Karpeles, bei dem Voigt zuletzt gewohnt hatte, dafür, daß er seinen Mieter nicht angemeldet hatte, 3 M. Strafe bezahlen mußte. Der „Hauptmann“, der das von seiner Schwester erfuhr, die ihn im Zogeler Gefängnis oft besucht, ließ ihm aus seinen Ersparnissen durch seinen Rechtsbeistand das Geld ersetzen. Den alten Tisch, an dem Wilhelm Voigt bei seiner Festnahme Kaffee trank, die Kaffeekanne, die Tasse und ein Wasserglas verkaufte Karpeles für 30 M. an einen Theateragenten, der diese Requisiten für ein „echtes Stück“ haben wollte. Ob der Mann mit diesen „historischen Requisiten“ Erfolg erzielt, ist unbekannt geblieben. Voigt selbst ist zurzeit im Gefängnis Vorarbeiter der Schuster und wohlthut.

* Ballin über den „Lustania“-Rekord. Generaldirektor Ballin, der zurzeit in Wien weilt, äußerte zu einem Redakteur der „Zeit“ über den „Lustania“-Rekord, so schnell laufende Schnell dampfer könnten nur mit weitgehender Unterstützung der Regierung gebaut werden. (Die Cunard-Linie trägt bekanntlich bei dem Bau der als Hilfskreuzer wertvollen „Lustania“ infolge der finanziellen Unterstützung der englischen Regierung überhaupt kein Risiko. Die Red.) Keine deutsche Gesellschaft sei mit der „Lustania“ in Wettbewerb getreten. Er würde es bedauern, wenn andere Regierungen, der englischen folgend, den Bau solcher un wirtschaftlich arbeitenden Schiffe veranlaßten. Die Hamburg-Amerika-Linie baue jetzt ein Schiff von 47 000 Tonnen, also größer als die „Lustania“, mit einer Kompensation von Kolbenmaschinen mit Niederdruckturbinen.

Kleine Chronik.

Der König von Preußen als Industrieller. Die Zuderfabrik Friedrichstal zählt, wie der „B. Z. a. M.“ aus Poth berichtet wird, seit kurzem den König von Preußen zu ihren Gesellschaftern. Der König ist in seiner Eigenschaft als Besitzer des Krongutes Schildberg im Kreise Goldin (Neumark) mit einer Stammeinlage von 65 000 M. als Gesellschafter bei der Zuderfabrik Friedrichstal eingetragen und hat die Lieferung einer Mindestmenge von 400 Morgen Pflanztrüben für die Fabrik übernommen.

In der Badewanne verbrannt. Ein seltsamer Todesfall, bei dem ein Naturheilkundiger seine Hand im Spiel gehabt haben soll, beschäftigt die Berliner Polizeibehörde. Der 11 Jahre alte Sohn Erich des Schuhmachermeisters Berkow aus der Aderstraße 83/84 in Berlin litt stark an einer schmerzhaften Beinfraktur, und die Eltern, die

sich vergeblich an zwei Ärzte gewandt hatten, zogen in ihrer Verzweiflung einen Naturheilkundigen zu Rate. Dieser verschrieb dem Kinde heiße Bäder, in die eine scharfe Säure hineingegossen werden mußte. Als der Knabe abends ein solches Bad nahm, sank er plötzlich in der Wanne um und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Durch die Säure war ihm die Haut stellenweise förmlich vom Körper heruntergefressen worden. Die Leiche des Kindes ist durch die Polizei beschlagnahmt worden.

Ein Wollenbruch mit Hagelschlag im Oktober. In der Gegend von Tabor (Böhmen) hat ein abends niedergehender Wollenbruch mit verheerendem Schloßschall ungeheuren Schaden angerichtet. Das Unwetter dauerte 4 Stunden. Die frischbestellten Winteraalen wurden mit dem Aderboden hinweggeschwemmt, Straßen unterwachsen und eine Brücke demoliert. Der Verkehr zwischen Tabor und Slog ist behindert, der Blockverkehr auf dem Ruznitschke unumgänglich. Viele Ader und Wiesen sind übersutet.

Eine große Feuersbrunst. In dem Sudetenstädtchen Märtsch-Althadt, am Fuße des Gläzer Schneeberges, brannten bei einem starken Sturm 37 Häuser und 12 Scheunen ab. Hundert Familien der ärmeren Bevölkerung sind obdachlos. Der Orkan trieb das Flugfeuer auf die Stadt, in der die äußersten 40 Gebäude abbrannten.

Gefrandet. Die Rettungsstation Warnemünde-West der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ meldet: Am 16. Oktober wurden von dem deutschen Staffelschoner „Anna“, Kapitän Th. Jelden, gefrandet westwärts vom Warnemünder Hafen, mit Besatzung von Hamburg nach Roskoff bestimmt, drei Personen durch das Rettungsboot „Dr. Friedrich Witte“ von der Station gerettet.

Lezte Nachrichten.

wh. Cronberg im Taunus, 17. Oktober. Das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen ist mit seinen Söhnen nach Berlin abgereist, um an der Konfirmation des Prinzen Joachim am 18. Oktober teilzunehmen.

wh. Stuttgart, 17. Oktober. In der Sitzung der bürgerlichen Kollegien verlas der Oberbürgermeister ein Dankgeschreiben des Großherzogs von Baden, in welchem dieser erklärt, es habe ihn wohl berührt, die Anteilnahme der Hauptstadt des Nachbarlandes entgegennehmen zu dürfen. Er bitte, dem Gemeinderat der Stadt seinen herzlichsten Dank dafür auszudrücken.

Dresden, 17. Oktober. (Privattelegramm.) Der sächsische Landtag wurde heute mit einer Thronrede eröffnet, in welcher der König der Vermählung seines Bruders, sowie der ihm aus diesem Anlaß erwiesenen Aufmerksamkeiten gedachte. Der König erklärte, er wünsche die in dem Volke vorhandenen Kräfte in möglichst weitem Umfange sowohl für die Selbstverwaltung wie für die Volkvertretung zu verwerten und habe deshalb die Änderung der Bestimmungen über die Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung und im Zusammenhange damit über die Bildung der Bezirksverbände und deren Vertretung für geboten erachtet. Der König wirft einen Blick auf die günstige wirtschaftliche Lage. Infolge der Hebung der Einnahmequellen des Landes könne eine Hebung des Dienstverdienstes der Beamten begonnen werden. Ebenso hätten die Einkommen der anderen Staatsbediensteten eine weitere Aufbesserung erfahren. Bei den erhöhten Einnahmen sei es zwar gelungen, die Schuldenlast weiter herabzumindern, doch habe die Schuldentilgung nicht auf das angestrebte Maß gebracht werden können. Infolgedessen habe sich die Regierung nicht imstande gesehen, an eine Ermäßigung der Höhe des Einkommensteuertarifs heranzutreten. Die Thronrede kündigt eine Reform des Kirchen- und Schulwesens an und fährt fort, im Etat seien für eine allgemeine Aufbesserung der Dienstbezüge der Lehrer erhebliche Mittel vorgesehen. In dem neuen Gesetzentwurf über die Fürsorgeziehung seien die bei der Beratung des früheren Entwurfes gefassten Beschlüsse berücksichtigt. Der Abschluß der Beratung des Wassergesetz-Entwurfes sei bald zu erhoffen. Die Thronrede kündigt weitere Gesetzentwürfe, betreffend das Forst- und Feldstrafrecht und die Rechtsverhältnisse der Bergarbeiter, an. Sie schließt mit dem Wunsche, daß dem deutschen Volke die Segnungen des Friedens auch in Zukunft erhalten bleiben.

wh. Wien, 17. Oktober. Wie das „Wiener Korrespondenz-Bureau“ über das Befinden des Kaisers erfährt, machte sich im Laufe des gestrigen Tages in den kaiserslichen Erscheinungen keine Veränderung bemerkbar, dagegen trat wieder etwas Fieber ein. Seit gestern nachmittags ist der Kaiser jedoch wieder fieberfrei. Die Nacht war etwas ruhiger, weshalb auch das subjektive Befinden augenblicklich besser ist.

wh. Petersburg, 17. Oktober. Die Kommission, welche unter dem Vorhabe des Hauptinspektors der Verkehrswege zur Untersuchung der Unterschleife bei der Transbaikalbahn eingesetzt worden ist, reichte dem Verkehrsministerium ein so umfangreiches gedrucktes Material ein, daß zu dessen Bearbeitung besondere Beamte des Ministeriums eingesetzt sind.

Madrid, 17. Oktober. (Privattelegramm.) Der Minister des Äußern stellt förmlich in Abrede, daß Major Santa Olalla aus Casablanca abberufen werde. Der Major habe dort vielmehr die Polizeigewalt ausüben, wie sie in der Algeciras-Akte vorgesehen und vom Sultan gutgeheißen sei. Ohne die Zustimmung des Sultans könne Spanien Santa Olalla überhaupt nicht abberufen.

wh. Belgrad, 17. Oktober. Als der Kronprinz Georg gestern abend nach dem Hofdiner den königlichen

Palast verließ, unterließ der Wachkommandant Oberleutnant Dunitz es, dem Kronprinzen die vorchriftsmäßige Ehrenbezeugung zu erteilen, weshalb ihm der Kronprinz einen scharfen Verweis erteilte. Der Wachkommandant entschuldigte sich damit, daß er den Kronprinzen in der schwach erleuchteten Vorhalle nicht gleich bemerkt habe.

wb. Mexiko, 17. Oktober. Die den Franzosen feindliche Stimmung, die an der algerischen Grenze herrscht, beginnt sich auch in der Rif-Region zu zeigen.

Berlin, 17. Oktober. (Privattelegramm.) Großes Aufsehen erregte an der heutigen Börse die um 1/2 Uhr bekannt gewordene Tatsache, daß die alte Hamburger Bankfirma Haller, Söhne u. Co. in Zahlungs-schwierigkeiten geraten sei. Die Firma, die ein großes Warengeschäft unterhielt, soll große Verluste durch Rückgang der Kupferpreise und durch Kassestransaktionen erlitten haben. Wie verlautet, sollen die Akteure der Firma seit etwa 14 Tagen nicht mehr in Berlin zum Diskont angenommen worden sein. Wie es heißt, sollen die Passiven 12 bis 15 Millionen Mark betragen.

wb. Hamburg v. d. S., 17. Oktober. Auf einer Treibjagd bei Oberkaden wurde der Stadterordnete Viehwirtschaftsamt Paul aus Hamburg-Mirsdorf, als er von seinem Stande auf die Schiene vorbeugte, um nach einem Storch zu sehen, von seinem Nebenstehen, der nach diesem Storch schob, unglücklich mit der Axt durch beide Beine getroffen, so daß der Oberkader verletzt wurde. Der Verwundete wurde in das allgemeine Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr scheint ausgeschlossen zu sein.

wb. Oberhausen, 17. Oktober. Aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis sind gestern drei Untersuchungsgefangene, welche im Holzschuppen beschlachtet waren, ausgebrochen. Die Wiedereingekerkung ist noch nicht gelungen. Sie trugen Gefangeneneinkleidung.

wb. Neutun, 17. Oktober. Heute früh wurden im Hofe des hiesigen Landgerichts die Mörder des Rostocker Völkers und der Arbeiter Kietika durch den Scharfrichter Schwick hingerichtet. Beide Mörder waren im Mai 1907 von dem hiesigen Schörrichter wegen Ermordung der Arbeiter Kietika, Frey und Brunner zweimal zum Tode verurteilt worden.

wb. Rotterdam, 17. Oktober. Die Generalversammlung des Verbandes der Ausländer beschloß, den Ausstand fortzusetzen.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

— Groß-Gerau, 16. Oktober. Bei der am letzten Herbstmarkt stattgehabten Prämierung wurden mit Rücksicht auf die durchgängig gute Qualität der aufgetriebenen Tiere 18 Preise zuerkannt. Obwohl es an Käufern nicht fehlte, konnte der Auftrieb von 917 Tieren nur zu reduzierten Preisen abgesetzt werden. Für Ferkel sind 4 1/2 bis 10 M., für Springer 12 bis 16 M. und für Eingelager 30 bis 32 M. pro Stück bezahlt worden. Der nächste Herbstmarkt ist am Montag, den 21. d. M.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Was Nützlichkeit oder Aufklärung der und für viele Leser anbelangt, nicht verwendete Einsendungen kann sich die Redaktion nicht erlauben.)

* Seit wann müssen es sich die Autoren Abonnenten gefallen lassen, daß sogar die Sonntagsblätter mit Veranlassungen belegt werden, die nur gegen Zuschlagszahlungen offen stehen? In diesem Sonntag (13. Oktober) mußten viele Abonnenten, die wenig Zeit in der Woche haben und demzufolge den Sonntagsabend gern im Konzert zu bringen, umfahren oder besser gesagt, die Nacht aufgeben, wenn sie nicht ein Extra-Entree entrichten wollten. Für den kommenden Sonntagabend steht ebenfalls das Sinfonie-Konzert mit Vorzugsstellen für Abonnenten von 1 M. angekauft. Wenn derartige Einrichtungen weitergehen, werden die Abonnenten wohl am Ende noch zwei ganze Abende in der Woche ohne Extrazahlungen den Konzerten betreten dürfen, die außerordentlichen Veranstaltungen gegen außerordentliche Gebühr dürfen den größeren Teil der Woche belegen. Ich glaube, hier im Sinne mancher Abonnenten entschieden Protest gegen ein Zuvielgeben der Sonderveranstaltungen einlegen zu dürfen, trotzdem ich nicht zu denen gehöre, die gegen jede Neuerung im modernen Betrieb Front machen. Ich möchte nur die fortlaufende Verteuerung des Abonnements, die durch jene Extra-Veranstaltungen eine ganz erhebliche ist, wenn man seine Abende lieber im Konzertsaal als im Bierrestaurant verbringt (ohne das Ausgehen als möblierte Wohnung anzusehen), in gewisser, vernünftiger Weise begrenzt sehen.

* Zur Privatbeamten-Versicherung. Auf das Eingekaufte des Herrn Arminius erwidern wir folgendes: Wenn wir uns mit uns die meisten Privatangestellten-Verträge für die Rentenversicherung ein besonderes Geheiß wünschen, dann geschieht es in der Überzeugung, daß unsere Anforderungen hinsichtlich der Leistungen dieser Versicherung durch einen Ausnahmefall des Invaliditätsgesetzes nicht erfüllt werden können. Wir erziehen vor allem die Altersrente vom 65. Lebensjahre, die Anerkennung der Berufsunfähigkeit und ausreichende Renten für uns oder nach unserem Tode für unsere Hinterbliebenen. Nach wiederholten Erklärungen der Regierungen und ohne Nachbesserung des Gesetzes nicht bewilligt werden. Woher soll aber der Staat bei dem chronischen Geldmangel die Mittel nehmen, wie stellen sich die gewerblichen Arbeiter und Arbeiterinnen zu den höheren Beiträgen, die für sie in kaum fühlbarer Weise in Mehrleistungen umschlagen, da sie in den untersten Klassen verankert sind? Das kann niemand sagen und daher sind die Pläne einfach unerfüllbar zu nennen. Die Berechnung des Herrn A. schwimmt auch sehr an der Oberfläche, dadurch, daß sie zu dem Schlusse kommt, für den fünfstufigen Beitrag im jetzigen Invaliditätsversicherungsgesetz könnte auch das fünfstufige geleistet werden. Einmal umfaßt der Kreis der in den höheren Klassen (über 2000 M.) Versicherer nicht mehr die Millionen Menschen, die zur Zeit in Klasse 5 verankert sind, der Ausgleich zwischen Leistung und Beitrag ist also bei dem kleineren Kreise der Versicherer schon schwieriger herzustellen, dann aber wird bei den höher Entlohnenden ganz bestimmt der Reichsbeitrag von 50 M. fortfallen, da das Reich selbstverständlich an der 200 M. Grenze festhalten muß. Schon wegen etwaiger Konsequenzen gegenüber den anderen Mittelständen. Es würde also für diese Versicherer nach dem Vorschlag des Herrn A. rein rechnerisch schon nur eine Altersrente von 900 M. (5 x 180 M.) vom 70. Lebensjahre ab gegen 93.60 M. (5 x 18.72 M.) jährlichen Beitrag gezahlt werden können. Ist das nicht ein bißchen wenig? Wollen wir Privatangehörigen nicht lieber noch etwas mehr opfern, um uns früher in den Genuß einer höheren Rente setzen zu können? Unsere Vorschläge, daß beispielsweise bei einem Durchschnittseinkommen von 1800 M. gegen höchstens 180 M. jährlichen Beitrag, der zur Hälfte von den Prinzipalen, zur Hälfte von den Angestellten zu tragen wäre, nach frühestens 24 Dienstjahren, spätestens mit dem 65. Lebensjahre 1200 M. jährliche Pension gezahlt werden, erscheinen uns da doch weit annehmbarer. Bei diesen Beiträgen ist auch nicht die von Herrn A. befürchtete Gefahr vorhanden, daß kein Geld zur Leistung

der Pension zur Verfügung stünde. So schnell und mit einem Male werden die Versicherer denn doch nicht 65 Jahre alt oder erwerbsunfähig. Im übrigen ist nochmals festzustellen, daß die Mehrheit der Privatangestellten ein besonderes Geheiß wünscht, wie ja heute schon allgemein bekannt ist. Unser Verband richtet also durch seine Arbeit keinen Wurm an, sondern hat die öffentliche Meinung auf.

* Zur Frage der Erhebung von Respektgebühren noch ein letztes Wort: Wenn Herr S. M. die Berichte über die Pensionierungen der hiesigen Gardelastener gelesen hat, dann muß er wissen, daß auch diese die Erhebung der Respektgebühren als unrichtig verurteilt. Alle Argumente, die er uns führt, können nicht das Unrecht der Erhebung in Recht verwandeln. Ich werde dafür Sorge tragen, daß in Kürze die Sache gerichtlich zum Austrag kommt und das ergehende Urteil veröffentlicht, im Interesse derer, die nicht gerne ungerechte Forderungen zahlen. Herr S. M. kann ja, wenn er in die Lage kommt, die 20 Pf. entrichten, für ihn ja auch die Frage nicht angeht. W. A. H.

* Automobilklub. Der Stadterordnete berichtet in Nr. 478 des „Wiesbadener Tagblattes“ gibt von einer Automobilbesitzer-Konferenz, die jedem Motoristen ein Lichtbild wegen des von feinerlei Sachkenntnis getriebenen Urteils der Herren Stadtbürger abzwängt. Die Mautentwicklung bei Exploitationsmotoren ist ausnahmslos auf ein Verbot der Zylinder zurückzuführen und nicht etwa ist das Motorenkloß oder der Brennstoff daran schuld. Ein Verbot der Zylinder aber kann jeder Chauffeur vermeiden, oder — wenn er den Motor verhältnismäßig offen ließ — abstellen; er hat eben nur das überflüssige Öl durch den Ablasshahn zu entfernen und das Mischen des Ausgusses hat sein Ende. Der hiesige Automobilklub hat in einem Plakat, welches er für die Chauffeure in 4 Sprachen drucken ließ und in allen Hotels und Restaurants aushängte, auf die Unart der Zylinderreinigung durch ungeschickte Motorbehandlung hingewiesen, und sollte von Rechts wegen jedes, diesen penetranten Rauch entwickelnde Automobil der Polizei zwecks Verhaftung des Besitzers gemeldet werden. Das würde recht bald bei den auf ihre Rädernden so wenig rücksichtsvollen Automobilisten helfen und sicher im Interesse der anständigen Automobilisten selbst liegen.

Briefkasten.

B. S. Ist die Katerpläne derart, daß sie dem Mieter den Genuß der Wohnung verweigern, und somit eine Gefahr für seine und seiner Angehörigen Gesundheit bildet — was von dem Kreisgericht bestätigt werden muß — so kann der Mieter das Mietverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen. Er braucht nicht, wie bei sonstigen Kündigungen gemäß § 542 des B. G. B. dem Vermieter erst eine Frist zur Beseitigung des Fehlers einzuräumen.

C. Neutun. Die Verkäuferin ist dem Handlungsgehilfen gleich zu achten und somit gelten auch für sie die Bestimmungen des § 63 des Handelsgesetzbuches, wonach das Dienstverhältnis zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsgehilfen, wenn es für unbestimmte Zeit eingegangen ist, von jedem Teile für den Schluss eines Monatsvierteljahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Wochen gekündigt werden kann.

A. B. Dazu gehört zunächst der Austritt aus der einen Kirche, der vor dem Amtsgericht zu Protokoll erklärt werden muß. Zu dem Eintritt in die andere Kirche genügt die Anmeldung bei deren Vorstand.

C. H. Diese Parteibeförderung befreit unsern Wissens das Reichs-Marinemat zu Berlin. Wenden Sie sich doch an dieses. Von dort werden Sie auch Näheres über die Kosten erfahren.

C. B. Die gewünschte Adresse ist Paris, Boulevard de Clichy Nr. 60.

A. J. Das Mietgeld darf unter keinen Umständen auf den Lohn in Anrechnung gebracht werden.

646. Die Frau hat keine Erbschaftsprüche, wenn sie nicht binnen 6 Wochen nach dem Tode des Mannes vor Gericht erklärt, daß sie miterben will. Entspricht sie dieser Vorbedingung, so fällt ihr 1/4 des Gesamtvermögens oder ein Anteil von 1/4.

B. W. Sie müssen von der Kasse ihre eingezahlten Beiträge zurückverlangen und wenn dies verweigert wird, Beschwerde bei der Polizeibehörde zu Barmen führen.

J. S. Dohm. Der Mietsanspruch verjährt in vier Jahren.

Handelsteil.

Rheinisch-Westfälisches Zement Syndikat. In der jüngst abgehaltenen Gesellschafts-Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, den Verkauf für 1908 unter der Voraussetzung freizugeben, daß die Verträge mit den Nachbarverbänden verlängert werden, und zwar zum Preise von 4 M. pro Doppelzentner frei jeder Bahnstation.

Verlängerung des Walddrahtverbandes. Aus Köln wird gemeldet, daß die vergangene Woche stattgehabten Verhandlungen eine weiteres Fortschreiten in der Verständigung ergeben haben. Doch sind immerhin noch recht erhebliche Schwierigkeiten zu beseitigen. Die Fortsetzung der Verhandlungen findet an den beiden letzten Tagen dieser Woche statt.

Chemische Fabrik Hönningsen, Aktiengesellschaft in Hönningsen a. Rh. Die Gesellschaft zahlt diesmal 10 Proz. Dividende auf 3 Millionen Mark Aktienkapital gegen den gleichen Satz im Vorjahr bei einem Aktienkapital von 2 400 000 Mark. Über die Aussichten heißt es im Geschäftsbericht: Das Nickelwerk, von welchem wir fast die Hälfte der Stammkapitalanteile besitzen, arbeitet zur Zufriedenheit, so daß schon in dem Ende Dezember schließenden ersten vollen Betriebsjahr auf einen angemessenen Überschuss zu rechnen ist. Auch die Chemische Fabrik verspricht ein befriedigendes Ergebnis.

Nordische Elektrizitäts- und Stahlwerke. Da alle Verkaufsverhandlungen dieser Werke gescheitert sind, so soll es nun zu Ende dieses Monats zu einer Versteigerung zu jedem Preise kommen. Dies bedeutet den völligen Ruin des Unternehmens. Nach dem Zusammenbruch der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke übernehmen, wie erinnerlich, im Frühjahr die großen Hypothekengläubiger, Seehandlung, die Stadt Danzig und die Danziger Privatbank, die eigentlichen Werke für 3 1/2 Millionen Mark unter Verzichtleistung auf weitere Ansprüche aus der Konkursmasse. Sie gründeten eine Betriebsgenossenschaft m. b. H. und 300 000 M. Betriebskapital, um die Werke bis zum günstigen Verkauf zunächst auf 3 Monate in Betrieb zu halten. Diese Frist wurde dann später um drei Monate verlängert und jetzt ist alles zu Ende.

Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation. Laut vorliegendem Geschäftsbericht gelangt eine Dividende von 16 1/2 Proz. gegen 15 Proz. i. V. zur Verteilung. In das neue Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit 105 561 Tonnen (i. V. 98 620 Tonnen) Gesamtlieferungen eingetreten, einschließlich des Verkaufs in Roheisen. In Betreff der Aussichten wird mitgeteilt, daß allein in Rücksicht auf den hohen Auftragsbestand vorzugsweise an fertigen und halbfertigen Erzeugnissen zu lohnenden Preisen ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten ist. Einschränkung wird jedoch bemerkt, daß die Erzeugungskosten durch die bedeutend gestiegenen Löhne und Rohmaterialienpreise ungünstig beeinflusst werden. In dem tatsächlichen Bedarf für die Erzeugnisse der Gesellschaft ist ein besonderes Nachlassen nicht eingetreten.

Amerikanische Baumwollenernte. Zur diesjährigen Baumwollenernte wird neuerdings berichtet, daß die eingetretene Verschlechterung hauptsächlich auf die Dürre zurückzuführen ist, über welche alle Baumwollstaaten klagen. Texas und in beschränktem Maße Louisiana melden auch beunruhigend starkes Auftreten des Bollweevils, welcher gefährliche Baumwollschädling in Texas einen Rückgang um 11.06 Points verursacht. Von anderen wichtigen Baumwollstaaten zeigt Georgia den Abfall von 6.7, Südkarolina um 6.8 und Louisiana um 2.9 Points. Immerhin ist es ein günstiges Moment, daß bisher 22.7 Proz. der Ernte bereits hereingebracht ist gegen 21.7 Proz. zu demselben Zeitpunkt des letzten Jahres. Ein Umstand, der sich durch seit einigen Wochen herrschende warme, dem Pflücken günstige Witterung erklärt. Die gewöhnlichen Klagen über Mangel an Arbeitshänden treten diesmal weniger stark auf.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der ersten Oktoberdekade mit 9 Arbeitstagen aus dem Bahnbetrieb betrugen 186 204 Frank, — 11 973 Frank und gegen die gleiche Dekade in 1905 + 46 923 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 10. Oktober er. aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 5 359 631 Frank und ergibt eine Mehreinnahme von 63 052 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres und gegen die gleiche Zeit in 1905 + 833 952 Frank.

Zur industriellen Lage. Die Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke bezeichnen in ihrem Geschäftsbericht den gegenwärtigen Geschäftsgang als recht zufriedenstellend. Die Generalversammlung der Hildebrandtschen Mühlenwerke setzte die Dividende auf 10 Proz. fest. Der Absatz der sämtlichen Fabriken im neuen Jahr ist recht flott.

Kleine Finanzchronik. Die Hamburger Firma S. Bandmann, die ein Kaffee-, Gewürze-, Drogengeschäft betreibt, befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Es wird der Versuch gemacht, einen Vergleich auf Basis von 25 Proz. zustande zu bringen. Die Passiven sollen 400 000 M., die Aktiven 40 000 M. betragen. — Die Kur- und Neumärkische Ritterschaffliche Darlehenskasse hat mit der Gemeinde Gr.-Lichterfelde eine Anleihe in Höhe von 2 Mill. M. und mit den Gemeinden Wittenau-Reinickendorf eine gleich hohe Anleihe abgeschlossen. — Über das Vermögen des Architekten und Bauunternehmers Joh. Franz Engel in Frankfurt a. M. ist der Konkurs eröffnet worden. — 10 Mill. Frank 4 1/2 Proz. Obligationen der neu errichteten Schweizerischen Gesellschaft für Anlagewerte in Basel werden am 22. d. M. zu pari zur Zeichnung aufgelegt werden. — Die Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart erzielte in 1906/07 einen Reingewinn von 417 267 M. gegen 322 823 M. i. V. Der Aufsichtsrat hat eine Dividende von 8 gegen vorjährige 7 Proz. beschlossen. — Die Weberei-firma J. F. Rimann in Nordhausen ist in eine Aktiengesellschaft mit 1 200 000 M. Kapital umgewandelt worden.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 17. Oktober.
(Telegramm des „Wiesbadener Tagblattes“.)

Div. %	Vorletzte Notierung.	letzte
9	Berliner Handelsgesellschaft	156.70 156
6 1/2	Commerz- u. Discontobank	113.80 113.75
8	Darmstädter Bank	123.90 123.90
12	Deutsche Bank	230.75 229.90
1	Deutsche-Asiatische Bank	139.80 138.50
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	102.50 102.50
9	Disconto-Commandit	174 173
8 1/2	Dresdner Bank	147.50 142.90
7 1/2	Nationalbank für Deutschland	121 120.60
9 1/2	Oesterr. Kreditanstalt	200 198.75
8 1/2	Reichsbank	155.90 155.00
8 1/2	Schaffhausener Bankverein	141.10 140
7 1/2	Wiener Bankverein	132.80 132.60
4	Hamburger Hyp.-Bank	98.50 98.50
8	Berliner grosse Strassenbahn	175.75 174.60
6	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	115.50 115.20
10	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	128.90 127.75
8 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktion	113.90 113
6 1/2	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	141 —
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	21.50 20.20
7 1/2	Gotthard	— —
5	Oriental E.-Betriebe	123.50 121.50
5 1/2	Baltimore u. Ohio	88.70 87.80
6 1/2	Pennsylvania	— —
6 1/2	Lux Prinz Henri	125.10 125.75
8 1/2	Neue Bodengesellschaft Berlin	115 115.75
5	Südd. Immobilien	94.75 93.25
8	Schäfferhof Bürgerbräu	130.75 131
8	Cementw. Lothringen	127.50 127.50
30	Farbwerke Höchst	438.50 434
22 1/2	Chem. Albert	413.50 413.25
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	146 144
10	Felten & Guilleaume Lahn	160.50 160
7	Lahmeyer	120.60 118.60
5	Schuckert	106.50 105
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	125 125.10
25	Adler Kleyer	313.50 310
25	Zellstoff Waldhof	338.50 333
15	Bochumer Guß	235.25 204.90
8	Budorus	117.60 116.75
10	Deutsch-Luxemburg	152.10 150.60
14	Eschweiler Bergw.	213.50 212
10	Friedrichshütte	151.40 150
11	Gelsenkirchener Berg	198.25 197.25
5	do. Guß	84.10 81.25
11	Harpenor	214.70 203.25
15	Phoenix	180.75 179.80
12	Laurahütte	226.10 225.40

Geschäftliches.

Wenn die Nachbarinnen schwatzen,
Pfeifen's morgen alle Spatzen —
Eines stimmt in jedem Falle:
Rheus-Dorax loben alle!

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten
und die Beilage „Der Roman“.

Redaktion: D. Schulte von Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Dörgerbohn; für das Publikum: J. Kistner; für die hiesigen Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Kistner; für die auswärtigen Nachrichten, Was der Wochensatz, Vermischtes und Gesellschaft: D. Kistner; für die hiesigen und auswärtigen: D. Kistner; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der A. Schellensberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 skand. Krone = $\text{Mk. } 1,125$; 1 alter Gold-Rubel = $\text{Mk. } 3,20$; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = $\text{Mk. } 2,16$; 1 Peso = $\text{Mk. } 4$; 1 Dollar = $\text{Mk. } 4,20$; 7 fl. süddeutsche Wbrg. = $\text{Mk. } 12$; 1 Mk. Bko. = $\text{Mk. } 1,50$.

Staats-Papiere.			Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
Zi.	a) Deutsche.	In %	Zi.	Centr. Pacif. i. Ref. M.	In %
1/2	D. R.-Schatz-Anw. 1890	98.90	4 1/2	Chic. Milw. St. P. D.	—
3/4	D. Reichs-Anleihe	94.10	5 1/2	do. do. do.	—
1/2	Pr. Schatz-Anw.	98.90	4 1/2	do. do. do.	—
3/4	Preuss. Consols	94.10	4 1/2	North. Pac. Prior Lien	98.25
1/2	Bad. A. v. 1901 uk. 00	100.20	3 1/2	do. do. Gen. Lien	—
3/4	Anl. (abg.) s. fl.	96.50	5 1/2	San Fr. u. N. P. I. M.	98.30
1/2	Anl. v. 1889 abg.	93.10	6 1/2	South. Pac. S. E. I. M.	91.20
3/4	Anl. v. 1900 abg.	92.70	5 1/2	do. do. I. Mge.	—
1/2	Anl. v. 1902 abg.	92.60	4 1/2	Western N. Y. u. Pens.	85.50
3/4	Anl. v. 1904 abg.	92.60	4 1/2	do. Gen. M. B. u. C.	28.
1/2	Anl. v. 1906 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1908 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1910 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1912 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1914 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1916 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1918 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1920 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1922 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1924 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1926 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1928 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1930 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1932 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1934 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1936 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1938 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1940 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1942 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1944 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1946 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1948 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1950 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1952 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1954 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1956 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1958 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1960 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1962 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1964 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1966 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1968 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1970 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1972 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1974 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1976 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1978 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1980 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1982 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1984 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1986 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1988 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1990 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1992 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1994 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 1996 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 1998 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2000 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2002 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2004 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2006 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2008 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2010 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2012 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2014 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2016 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2018 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2020 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2022 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2024 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2026 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2028 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2030 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2032 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2034 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2036 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2038 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2040 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2042 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2044 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2046 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2048 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2050 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2052 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2054 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2056 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2058 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2060 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2062 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2064 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2066 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2068 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2070 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2072 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2074 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2076 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2078 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2080 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2082 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2084 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2086 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2088 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2090 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2092 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2094 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2096 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2098 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2100 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2102 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2104 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2106 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2108 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2110 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2112 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2114 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2116 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2118 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2120 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2122 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2124 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2126 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2128 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2130 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2132 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2134 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2136 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2138 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2140 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2142 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2144 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2146 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2148 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2150 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2152 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2154 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2156 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2158 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2160 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2162 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2164 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2166 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2168 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2170 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2172 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2174 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2176 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2178 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2180 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2182 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2184 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2186 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2188 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2190 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2192 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2194 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2196 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2198 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2200 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2202 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2204 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2206 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2208 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2210 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2212 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2214 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2216 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2218 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2220 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2222 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2224 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2226 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2228 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2230 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2232 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2234 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2236 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2238 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2240 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2242 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2244 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2246 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2248 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2250 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2252 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2254 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2256 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2258 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2260 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2262 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2264 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2266 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2268 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2270 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2272 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2274 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2276 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2278 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2280 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2282 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2284 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2286 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2288 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2290 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2292 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2294 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2296 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2298 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2300 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2302 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2304 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2306 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2308 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2310 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2312 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2314 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2316 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2318 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2320 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2322 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2324 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2326 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2328 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2330 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2332 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2334 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2336 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2338 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2340 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2342 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2344 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2346 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2348 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2350 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2352 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2354 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2356 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2358 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2360 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2362 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2364 abg.	92.60			
1/2	Anl. v. 2366 abg.	92.60			
3/4	Anl. v. 2368 abg.	92.60			

Billiges Angebot in Schuhwaren.

Erstklassiges Fabrikat.

Damen-Tuch- und Melton-Hauschuhe
mit Filz- und Ledersohle, in verschiedenen
Farben 1.95, 1.45, **1.15**

Damen-Tuch-Hauschuhe,
mit Absatz und Ballenleder, abgesteppt, 2.35, **1.95**

Damen-Leder-Hauschuhe
mit Absatz, auch zum Niedertreten,
schwarz, braun, rot 3.95, 3.45, **2.95**

Filz-Schnallstiefel
mit Filz- und Ledersohle
Kinder 1.55
Mädchen 1.95
Damen 2.25

Damen-Stiefel, Chevreau u. Boxkalf,
in allen Fassons, mit u. ohne Lacklappen,
mit hohen und niedrigen Absätzen, 11.75, **10.75**

Tanzschuhe, weiß Glacéleder.
Salonschuhe 2.95 Mk.
Spangenschuhe 3.15 Mk.

Damen-Stiefel, Chevreau u. Boxkalf,
Goodhear-Belt,
modernste Fassons, mit und ohne Lacklappen,
Louis XV. Absätze 17.00, **14.75**

Herren-Stiefel, Boxkalf u. Chevreau
in allen modernen Formen, mit und ohne
Lacklappen 12.75, **10.75**

Herren-Stiefel, Chevreau u. Boxkalf
Goodhear Belt, Ia Qualität, in neuesten
Formen 17.50, **14.75**

Gummischuhe.



Warenhaus Julius Bormaß.

Herbst- und Winter-Paletots

alle Neuheiten in überaus
grosser Auswahl eingetroffen.

Ferner:

Auto-Mäntel, Jagd-Mäntel, Ulsters.

Rosenthal & David,

38 Wilhelmstrasse x Wilhelmstrasse 38.

1387

Hotel Burghof,

Langgasse 21-23.

Langgasse 21-23.

Täglich frische Ostender Hummer.

Prima holländ. u. engl. Austern, 10 Stück Mk. 1.50,

sowie sämtliche Delikatessen der Saison.

Soupers bis 11 Uhr Mk. 1.50 und höher.

Fürstenberghaus, Tafelgetränk Sr. M. des Kaisers.

Zucker Magen und Darm Kranken
Günthers Aleuronat Gebäcke
FRANKFURT a. M. Hermesweg 10.

Hiesig. Depot:
Aug. Engel.

(Fa. 2032 g)
F152

10-stuf. Priv.

Höhere Mädchenschule,

Müllerstraße 3

(vom Holzhauser Institut, gegr. 1861).

Beginn des Winterhalbjahres Freitag, den 18. Oktober. Gelegenheit zu
wissenschaftlichen, künstlerischen und praktischen Weiterbildung. Anmeldungen
11-12 Uhr in der Anstalt.

Prof. Dr. Branswick.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1326

Herrn. Stüddorn, Gr. Burgstr. 4.

Grosse Freude

herrscht stets bei Kindern, wenn
ihnen Backwerk angeboten wird.
Nichts ist leichter, als stets
Kuchen etc. zur Hand zu haben;
das Backen ist kein Kunststück
mehr, wenn Dr. Oetker's Back-
pulver angewandt wird. Den
verantwortlichen Töchtern

bereitet das Backen

viel Vergnügen, denn nach
Dr. Oetker's Rezepten gelingt
jedes Gebäck. Man halte sie
hierzu an. (Sie werden selbst-
ständiger.) Dr. Oetker's Rezept
haben sich in jahrelangem Gebrauch
bewährt. Wer nach ihnen arbeitet,
folgt nur den Geboten der Spar-
samkeit und der Gesundheit. Man
verlange stets ausdrücklich das
echte Dr. Oetker's Backpulver,
da öfter minderwertige Nach-
ahmungen angeboten werden.
Man wird nicht enttäuscht, wenn
man nach wie vor backt

mit Dr. Oetker's Backpulver.

F180

! Winterkartoffeln!

beste Sorten, sowie Äpfel empfiehlt
billigst B 4419
H. Güttler, Dohleimerstr. 129.



Vittoria-Nähmasch.,
Stichen, Stopfen, Nähen,
vor- u. rückwärts, u. nur
zu beziehen durch den
allein. Vertreter B4381
Friedrich Mayer,
Helmundstr. 56, B.

"Häckel und die moderne Naturwissenschaft."

Heute abend 8 1/2 Uhr im Saale der Loge Plato: Zweiter
Vortrag von Professor Reineke:

"Die Wahrheit in der Abstammungslehre."

Karten zu 1 Mk. am Saaleingang.

F 484

Wurmbach'sche Dauerbrandöfen

im Alleinverkauf.



Bewährtes System in bekannter Güte.
Dauerbrand für jedes stückreiche, nicht
backende Brennmaterial. — Einfachste
Regulierung und absolut sicher gegen
Kohlenoxydgase. 1930

Irische Öfen etc.

sowohl in schwarz, vernickelt, bemalt
und mit Majolika-Bekleidung.

Hermann Hohlwein,

Schwalbacherstr. 41.

Geschäftsgründ. 1861. Tel. 2098.

Neu!

Petroleum-Blühlicht „Aronos“

einfache Bedienung, sofort Glühlicht, kein Ruhen, kein Scher-
steigen der Flamme, hell wie Gas, auf 14" Gewinde passend, empfiehlt

Ludwig Holfeld, Bahnhofstraße 16.

Telephon 385.

Münchener Löwenbräu Original Pilsner

aus der Genossenschafts-Brauerei in Pilsen,
nur in Originalabfüllung

1/2-Literflaschen und Siphons à 5 u. 10 Liter.

Gen.-Vertr. Heinr. Ditt, Bergschlösschen.

Stadtbureau: Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse. Telephon 385

1119

Wesler-Pummaschinen,

sowie alle Haushalt-Maschinen repariert schnell und billig

Reichergasse 27. Ph. Krämer, Tel. 2079. Al. Langgasse 5.

Neue Wesler-Pummaschinen billigst.



**Cognac
Scherer**

Flasche
Mk. 1.90
bis

Mk. 5.00.

Niederlagen
durch
Plakate
kenntlich.

F 518

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

Neuheiten

in fertiger Herren- u. Knaben-Kleidung.

Anzüge, Ulsters, Paletots,
Lodenjoppen, Mäntel, Pelerinen,
Beinkleider, Schlafrocke, Hausjoppen,
Jagd-, Sport- und Livree-Kleidung.

Modernste Stoffe, neueste Formen.

K 200



Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kosten Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen Angebote

Weibliche Personen.

Muskulöses Kinderfräulein, w. etw. Franz. spr., zu Kind. u. als Gesellsch. gef. Ragda Glembovski, Stellenvermittlerin, Wörthstr. 13, 2.

Gesucht sofort erfahrenes Kinderfräulein, Nöckerstr. 25.

Gesucht gebildetes Fräulein für nachmittags zur Beaufsichtigung von schulpf. Mädchen u. deren Schularbeiten, sowie musikal. Übungen. Off. u. T. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gebildetes Fräulein wird für nachmittags 2½-8 zur Beaufsichtigung schulpf. Mädchen gew. Sucht. 10-12, 4-5. Taunusstr. 14, 2.

Kontoristin gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. D. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin sofort gesucht, E. von Schöne, Wegerei, Neugasse 11.

Brandstiftungs Verkauf. gef. für Delikatessen, Ferdinand Knoll, Stellenvermittlerin, Langg. 13, 2.

Tücht. selbständ. Tailleurarbeiterin für jahresstellung gesucht, Frau J. Busch, Sedanplatz 5, 3. B 4677

Quarbeitskraft, f. ein Fräulein. Sucht Moritzstr. 44, 2.

Quarbeitskraft sofort gesucht Kaulbrunnstr. 9, 2 St.

Junges Mädchen f. leichtes Handb. f. dauernd gef. Langgasse 49, Moritzstr. 11.

Lehrmädchen f. best. D. Schneider Sucht Frau Johanna Müller, Neerstr. 20. B 4704

Anteilige Lehrmädchen gegen fortwährende Bezahlung gesucht. Ludwig Heß, Webergasse 18.

Gesucht sofort an das Buffet im Engl. Theater-Hof f. die Abendstunden ein nettes anständiges und hiesiges Fräulein. Näheres bei Frau Kauer, zw. 3 u. 5 oder abends, Eingang d. d. Paulinenstr. aus.

Zum 1. Nov. f. faub. feinf. Köch. gef., die auch Hausarbeit üb. Möb. Walfischstr. 7. B 4752

Gesucht eine tüchtige Köchin z. 1. November. Redung Paritätstr. 53.

Eine faub. zuverlässige Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt, gef. Schildstr. 8. Vorstellen daselbst bis 4 Uhr nachmittags.

Köchin, evangel. die auch Hausarbeit verrichtet, für gleich oder später gesucht Kapellenstr. 57. Nicht zu Hause zw. 4 u. 6.

Reichliches Mädchen gesucht Quersiedstr. 7, Kochp. 11.

Für kleinen herrschaftl. Haushalt tücht. Alleinmädchen, das kochen kann, gesucht. Meldung 10-3 Uhr Rhein-gauerstr. 4, Kochpartie rechts.

Ein Mädchen gesucht. Dobbeimerstr. 115, Nagel. B 4487

Sauberes Mädchen gesucht. Wehrstr. 48, Wäcker. B 4393

Alleinmädchen m. aut. Zeugniss. f. H. Fremdenpens. gef. Koch. nicht erforderlich. Lohn 22 bis 25 Mk. Taunusstr. 57, 3 rechts.

Ord. faub. Alleinmädchen, v. gleich od. später gef. Dieblichstr. 7.

Tücht. Mädchen z. 1. November gesucht Seltenstr. 22, Partierre.

Einfaches fleißiges Mädchen in H. Haushalt v. gl. od. spät. gef. Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1 St.

Tüchtiges Mädchen auf gleich od. 1. Nov. gef. Seebornstr. 31, 1 r.

3. 1. Nov. w. e. t. l. Alleinmädchen f. geregelten Haushalt gesucht. Möb. Wismar-Ring 40, 2 St. B 4619

Siehe tüchtige Mädchen, w. kochen können, in H. Haushalt, hoher Lohn, gute Behandlung. Ragda Glembovski, Stellenvermittlerin, Wörthstr. 13, 2.

Alleinmädchen gesucht Schierkeimerstr. 10, 1.

Ein tüchtiges Mädchen, welches etwas kochen kann, gesucht Wismar-Ring 11, 1. Eiserner Kanzler.

Mädchenmädchen sofort gesucht Hotel Kaiserhof.

Tücht. Alleinmädchen, w. bürg. f. l. gef. gef. Wismar-Ring 40, 2. B 4676

Ein tüchtiges Dritt mädchen (Jungfer) gesucht. Offerten unter T. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Reichl. treues Alleinmädchen sofort oder später bei hohem Lohn gesucht Luisenstraße 2, 1 St.

Ein ev. Mädchen per sofort gesucht. 18-20 Mk. Wismar-Ring 28, 3. B 4678

Reichl. Mädchen, f. Küche u. Hausarb. gef. Kaiser-Friedrich-Ring 2, 3.

Mädchenmädchen bei hohem Lohn gesucht Sonnenbergstr. 11/10.

Hausmädchen per sofort gesucht. Hotel-Rose.

Tüchtiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen zu kinderlosem Ehepaar gef. Adelsheimstr. 56, 2 St.

Ein Mädchen für kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht Langgasse 8, Müller.

Ordentl. williges braves Mädchen in kinderlosen kleinen Haushalt per 1. November gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 55, Partierre rechts.

Ein Mädchenmädchen (1 Haus-Zimmermädchen, w. nähen u. bügeln kann) gesucht Kerostr. 7.

Sehr sauberes Alleinmädchen, w. etwas kochen kann, sofort gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 44, 3 rechts.

Einfaches fleißiges Mädchen zu ein. Dame auf 1. November gef. Schlichterstr. 15, Part.

Sauberes fleißiges Mädchen gesucht Luisenstraße 37.

Braves Mädchen gesucht. Möb. u. ev. Kellerstr. 18, 1 r.

Ein tüchtiges Hausmädchen, welches sich auch im Kochen ausbilden kann, sofort gesucht. Lohn 25-30 Mk. monatlich. Wismar-Ring 7, Partierre.

Saub. fleißiges Mädchen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 72, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen, das kochen kann, zum 1. November in H. herrschaftl. Haushalt gesucht Kaulbrunnstr. 15, 1. Etage.

Ja. v. Mädchen von auswärts z. 1. Nov. gef. Rhein-gauerstr. 9, 3. r.

Ordentliches fröhliches Mädchen gesucht. Keller, Zigarren-Handlung, Kirogasse 17.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Möb. Schlichterstr. 9, Partierre.

Alleinmädchen, das selbst kochen kann, v. kinderlos. Rentner-Ehepaar sofort oder für 1. November gef. Kaiser-Friedrich-Ring 68, 2 St.

Ein. br. v. Mädchen, f. H. Haushalt gesucht Schierkeimerstr. 13, 3 St.

Tüchtiges Hausmädchen und ein Küchenmädchen sofort gef. Eisenbahnstr. 17.

Sauberes Mädchen, welches kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, wird neben Dien. sofort gesucht Franz-Abt-Str. 5, Partierre.

Freundl. anständ. Hausmädch. für eine Pension z. 1. Nov. gef. Möb. im Tagbl.-Verlag. Lu

Hausmädchen gesucht Webergasse 23.

Tücht. Mädchen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 35, Part.

Ein Hausmädchen, das im Nähen geübt ist, gef. Taunusstr. 14, 2. Sucht. 10-12, 4-6.

Tücht. besseres Hausmädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht. Hotel Regit. 9323

In Küche u. Hausarb. erf. Mädch. m. g. Zeugn. für H. Haushalt zum 1. Nov. gef. von 9-3 Uhr vor- stellen Webergasse 28, 2 St.

Braves zuverlässiges Mädchen, w. bürg. kochen kann, per 1. Nov. gef. Kirogasse 21, 1 St.

Jung. 14-15jähr. Mädchen gef. Wehrstr. 48, 1. Partierre. B 4714

Saub. Hausmädch. m. g. 3. zum 1. Nov. gef. Meld. von 11-1 u. 4-8 Uhr Freitagstr. 9.

Braves Zweitmädchen v. Lande gef. Vertmanstr. 4. B 4711

Gesucht zum 1. November ein junges anständiges Mädchen für einen kleinen Haushalt. Wismar-Ring 24, 3 St. rechts. B 4735

Zur Pflege und Bedienung einer älteren Dame besseres Mädchen sof. gef. Rhein-str. 20, 1 St. 9317

Jüngeres anständiges Mädchen tagsüber gef. Kerostr. 30, 2 St.

Pflegerein gesucht für eine alte Dame. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. A. B. C. 72 postlag. Adelsheim a. Rh.

Properer Frau, w. bürg. kocht, für den ganzen Tag gef. Moritzstr. 16, 2. Etage links.

Tüchtige Bäckerin auf dauernd gef. Kerostr. 23, Dth. 1.

Genden. u. Krugen-Bäckerinnen sof. gef. Scheller, Gobenstr. 3. B 4616

Tüchtiges Backmädchen gesucht. Römerberg 12, 1 St.

Tücht. Waschr. w. schon im Wasch. tätig w., dauernd gef. Kerostr. 23, Dth. 1.

Eine Monatsfrau zu täglich 5 Stunden Arbeit mit Verköstigung sofort gef. Herrm-gartenstr. 2, Part. links.

Monatsmädchen f. d. ganzen Tag gef. Kirogasse 54, 1 links.

Monatsmädch. für vorm. gef. Wehrstr. 48, 1. Partierre. B 4705

Ord. anst. Monatsmädchen p. sof. gef. Sucht. 8-2 abends nach 7 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 59, 3. l.

Ja. Monatsmädchen auf gleich. Laubus, Kirogasse 3, Partierre.

Jemand z. Brot u. Brötchentrag. gef. Schwalbacherstr. 19. B 4719

Wesfrau gef. Webergasse 23.

Wesfrau gesucht. Wäcker. Kirogasse 18.

Silberputzerin sofort gesucht. Geb. Wollweber.

Ord. Kaufmädchen gesucht. 2. Sek. Webergasse 18.

Mädchenputzerinnen gesucht. Kironbrauer.

Männliche Personen.

Sol. Leute erh. Lohn. Nebenerwerb Möb. Kaulbrunnstr. 56, 3. B 4113

Rahmstaben-Reisender, tüchtiger erfahrener, gef. Off. mit Anträgen unter T. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Ein selbständiger Schlosser für Kleinarbeit gef. Ferdinand Danf. Moritzstr. 41.

Ein selbst. Schmied gesucht. Ferd. Danf. Moritzstr. 41.

Glas- oder Schreiner v. Bildereinrahmungsgeschäft gef. Albert Schöfer, Kaulbrunnstr. 11.

Schuhmacher gesucht, der Reparaturen übernimmt. Meld. u. G. 718 an d. Tagbl.-Verl. F 216

Schneidergef. bei hoh. Lohn gef. Rau, Kirogasse 47.

Wochenheider für dauernd gef. Kirogasse 25.

Tüchtiger Schneidergef. gef. Kirogasse 7, 2.

Tüchtiger Tagheider wird für dauernd per sofort gef. Franz Baumann.

Jüngerer williger Hausbursch, nicht unter 17 Jahren, per sofort gef. Moritzstr. 66, Part. Laden.

Jüngerer sauberer Hausbursch gef. G. Auer, Taunusstr. 26.

3. Hausbursch, 14-15 J., gef. W. Weber, Gobenstr. 18.

3. kräft. Hausb. f. Weherei gef. Moritzstr. 42, Part.

Saubere Hausbursch gef. der mit Fuhrwerk umgehen kann. Schweinemetz. Alst. Moritzstr. 10.

Gefährlicher per sofort gef. Hotel Rose.

Ein faub. selbständiger Aufseher für Remise gef. Adelsheimstr. 9.

Ein tüchtiger nächt. Fahrbusch gef. Sedanstr. 3.

Stellen Gesuche

Weibliche Personen.

Junge gebildete Dame aus Wien, der französischen Sprache mächtig, gute Musikspielerin und Vorleserin, sucht als Gesellschafterin für halbe oder ganze Tage Stellung. Offert. u. B. 718 an d. Tagbl.-Verl.

Gebildetes Fräulein, in der einf. Buchführ. bewandert, w. pass. Stell. event. bei ein. Arzt. Offerten unter R. 123 an Tagbl.-Büro. Wismar-Ring 29. B 4717

Einfaches Fräulein, etw. französisch sprechend, im Nähen, Schneidern, Frisieren, Bügeln, sowie in sämtlicher Hausarbeit bewandert, sucht Stellung als Jungf. od. Stütze. Off. u. T. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer sucht Stellung zum 1. November, hat in gräflichen Häusern gedient. Off. u. R. R. Hotel Kaiserhof, Wism. Anst. b. Port.

Erfahrenes Kinderfräulein m. f. a. Zeugn. sucht Stelle zu H. R. in seinem Hause. Offerten u. D. 716 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Fräulein, m. dopp. Buchführung, Korresp. etc. wohlvertraut, auch im Maschinenschreib. sucht Stellung. Gute Zeugn. mit Referenzen. Offerten erbeten u. B. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein, welches Buchführung gelernt u. im Verkehr bew. ist, f. p. 15. Nov. pass. Stelle. Off. u. B. 717 a. d. Tagbl.-V.

Tüchtige Verkäuferin, früher selbständig, sucht per 1. Nov. Stellung als Verkäuferin od. Filial-leiterin der Nahrungsmittelbranche. Off. u. B. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin der Butterbranche sucht sofort oder später Stellung. Off. unter B. 123 an den Tagbl.-Verlag. B 4613

Fräulein sucht Stelle in Kaffeegechäft. Off. unter D. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Gew. Büfettier, f. v. b. Stell. in nur feim. Café, ev. auch Weinlokal od. Hotel. Offerten unter R. 2. 56 hauptpostlagernd Heilbronn.

Ein. Fräul. sucht St. als Stütze. Eintritt gleich od. später. Off. unter A. 556 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Mädchen, kathol., in allen Zweigen des Haus-halts aut. erfahren, w. kochen, bügeln u. sehr aut. nähen kann, sucht Stelle als Stütze od. zu einz. Dame, auch zu alt. Ehepaar oder ähnliche Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Kirogasse 28.

Tüchtige selbständige Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Ragda Glembovski, Stellenvermittlerin, Wörthstr. 13, 2 St.

Tücht. Hotel- u. Restaur.-Köchin, sowie pers. Haushälterin sucht Stelle. Moritzstr. 62, Part. Frau Elise Vang. Stellenvermittlerin. Tel. 2363.

Empfehle Köchin, acht auch als Alleinmädchen in best. kleinen Haushalt. Frau Christiane Schulz, Stellenvermittlerin, Dieblichstr. 76.

Besseres Fräulein mit guten Umgangsformen f. Stell. in H. Haushalt, aut. lieblich u. einzeln. Verköstigung. Möb. Dobbeimerstr. 74, 2 St. bei Fr. Weimer.

In alt. Hausarb. erf. Mädchen sucht Stellung als Zimmer- oder best. Hausmädchen. Näheres Dobbeimerstr. 11, Hinterhaus 1. Etage.

Anständiges Mädchen, welches kochen kann, sucht Stelle bei einem Herrn. Näheres Dambachstr. 30, Part. Bettheim.

Gut empf. Hausmädchen sucht Stelle zum 1. November. Off. unter R. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Stellung in best. Haushalt sucht Kaufm. für 1. Nov. 18 Jahre, zum 1. November. Offerten unter D. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen sucht sofort Stellung zum Servieren. Möb. Goldgasse 21, 2 St. rechts.

Ja. fleiß. Mädchen, 18 Jahre, f. St. u. ein jung. Mädchen f. tagsüber Weichst. Luisenplatz 2, Dth. 1.

Fräulein, Waise, w. Stellung als Hausmädchen in besserem Hause. Daselbst ist in allen Haushaltungsarbeiten bewand. Eintritt kann am 1. November erfolgen. Offerten u. A. 568 an den Tagbl.-Verlag.

Russ. israelitisches Mädchen, w. koch. f. u. Hausarb. übern., sucht pass. Stell. Elisabethenstr. 8, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen für Penz., im. u. Haus, sucht Stell. Off. unt. B. 719 an d. Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, das nähen und perfekt bügeln kann, sucht Stell. bei jungem Ehepaar. Möb. Albrechtstr. 14, Dth. 1 r.

Mädchen sucht Stell. in H. G. Möb. Kaulbrunnstr. 53, D. 1 r. B 4739

Mädchen vom Lande, w. sch. in best. Stellen war, f. Stelle als 1. Hausmädchen od. dergl. Möb. Dobbeimerstr. 115, Dth. 2. St. r.

Junges Mädchen sucht Stell. in H. Haushalt. Offert. unt. A. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen, w. bürg. kochen f. u. gute Zeugnisse besitzt, wünscht Stell. v. sof. Möb. Gutenbergr. 2, Partierre.

Junges Mädchen sucht Stelle. Möb. Pulowstr. 11, Dth. 1 St. r.

Ordentliches Mädchen sucht Stelle in best. Haushalt zum 1. November. Näheres Albrechtstr. 20, 3 rechts.

Sauberes Kindermädchen f. leichte Stelle. Möb. Nöckerstr. 21.

Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle. Steingasse 30, Partierre.

Kelt. Kinderpflegerin f. Stelle. Gewissenh. gute Pflege u. Erzieh. zu-gesichert. Gute Zeugn. u. Empfeh. z. Dienst. Geht auch z. alt. Dame od. Grn. Off. an Ernst. Moritzstr. 16.

Selbst. Waschr. sucht Beschäftig. Möb. Moritzstr. 11, Dth. 1. Stod.

Selbständige Waschr. sucht noch einige Tage zu besetzen. Kirogasse 12, bei Kics.

Saub. Monatsfrau f. Monatsst. von 11 Uhr ab, Bureau oder Laden. G. Empf. Kaulbrunnstr. 12, D. 3. r.

3. unabh. Frau f. Monatsstelle f. vorm. Zimmermädchen. 1. Dth. 1.

Monatsfrau sucht Beschäftigung für Nachmittagsstunden. Zu erf. Webergasse 49, Partierre.

Kelt. zuverläss. Mädchen sucht Monatsstelle, am 1. f. ganzen Tag. Kirogasse 19, 3 rechts.

3. f. Fr. f. abss. Lab. od. Bureau zu pug. Kaulbrunnstr. 40, 3. r. B 4730

Ein alt. tücht. Mädchen sucht z. 1. Nov. dauernde Monatsst. Möb. Seebornstr. 12, Part. B 4729

3. unabh. Fr. f. Monatsst. such. a. in bot. Fleischstr. 25, D. 3. B 4675

Ein nettes Mädchen sucht für einige Stunden nachm. Besch. Adlerstr. 54, Dth. 2 r.

Frau sucht Monatsstelle. (7/8 bis 1/10). Kirogasse 42, Fritz.

Männliche Personen.

Kaufmann, 22½ Jahre alt, kathol., militär., der über 3 J. im Holzgesch. als Buchhalter tätig war, möchte seine Stellung a. 1. 11. 07 ändern. Gef. Anbote u. A. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, 39 J. alt, verheir., in allen Br. bew., gew. im Verfehr. fleiß., keine Arbeit scheuend, leichte Anpassungsfähig. u. an selbständ. Handel gew. f. sof. St. event. zur Ausb. als Lagerhalter, Expedient, Verkäufer od. sonstigen Vertretungs-posten. Langjähr. erfl. Zeugn. Referenzen vorh. Anst. ausgef. Off. u. R. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Mann sucht Stell. auf Bureau oder sonst. Vertrauens-posten. Kaution kann gestellt werd. R. Wismarstr. 8, 3 rechts. B 4715

Jünger Mann, 32 Jahre alt, sucht St. als Kassier od. sonst. Vertrauensstellung jeder Art. Kaution kann gestellt werden. Gef. Offerten unter S. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Reich. durchaus zuverläss. Gärtner, 29 J., verh. in Dienstadt, selbst. sucht auf bald od. spät. dauernde St. Suchender ist in der Gartenpflege erfahren und würde auch Stellung zu transem. Herrn, eventuell als Reisebegleiter übernehmen. Arbeits-Nachweis Rathaus.

Reinbergshofmann, mit guten Zeugn. sucht dauernde Beschäftig., a. ausw. Off. unt. B. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Mann m. aut. Zeugn. sucht Stellung als Krankenpfleger. Näheres im Tagbl.-Verlag. Lu

Jünger Mann, 19 Jahre alt, sucht Stellung als Diener bei einer Herrschaft. Off. unter B. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Ordentl. Jung. 14 Jahre alt, sucht Stelle in Kolonialw. od. Delik. Geschäft. Möb. Steingasse 30, Part.

Älterer Mann m. 10jähr. Zeugn. f. leichte Beschäftig. u. geringe Verg. Off. u. B. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen Angebote

Weibliche Personen.

Suche für einige Wochen ein Mädchen oder Fräulein, welches sich tagsüber einige Stunden mit einem 4-jähr. Mädchen beschäftigt. Offerten u. F. 718 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Verkäuferinnen für die Spigen-Abteilung gesucht. Seidenhaus Söh. Langgasse 30.

Kinderfräulein nach Mainz zu drei größeren Kindern per sofort oder 1. November gef. Kenntnisse im Französischen und Musik erwünscht. Möb. unter M. 6948 bei D. Fren, Mainz. (Fr. 6948) F 54

Tüchtige Verkäuferin gesucht. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche. Franz Schira, Webergasse 1, Strumpfwaren u. Tricotagen.

Ein Lehrling für Weichzeug a. sof. Vergüt. gef. Säger, 5, 1.

**Angehende oder gewandte Ver-
käuferin** für feines Toilette-
Geschäft von jetzt bis 1. Januar
gesucht. Evtl. für dauernd. Off.
unt. T. 718 an den Tagbl.-Verl.

**Tüchtige Mod- und
Tailleurarbeiterinnen**
sucht für dauernd M. Reiter-Bodach.
Einfache
tätige
Zuarbeiterinnen
sofort gef. Sucht.
B. Müller, Röbes, Kirogasse 11, 3.

Lehrmädchen
aus besserer Familie gef. für künst-
liches Blumen-Geschäft. Offert. u. T. 718
an den Tagbl.-Verlag.

Eine durchaus tüchtige Haushälterin

für ein großes Hotel gegen hohes Gehalt
auf Jahresstellung gef. Off. unter
R. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Nachweis Germania,

Pfaffenheim Jahnstr. 4, Tel. 2461.
Sucht Köchinnen für Herrschaftshäuser u.
Restoration, Kochlehrer, tücht. Allein-
mädchen, welche bürgerl. kochen können,
bei hoh. Gehalt, 1. u. 2. Hausmädchen.
Ang. Mädchenm. bei freier Vermittlung
Daf. erh. Mädchen stoff u. Log. f. 1. 1907
Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin.

Köchin,

ganz selbständig, die auch einen Teil
der Hausarbeit übernimmt, für 1. Nov.
gef. Wilhelmstr. 10a, 3.

Ein in Küche und Hausarbeit
erfahrenes Mädchen für kleinen
Haushalt bei hohem Lohn zum
1. November gef. Sucht.

Frau A. Sittensmidt,
Wilhelmstr. 27, Kirogasse.

Suche nettes gedie-
genes Mädchen in
vorzügliche Privatsachen bei hoh.
Lohn. Fr. Anna Müller, Stellen-
vermittlerin, Webergasse 49, 1. St.

Marienstraße 31 (eh. 4-3-Zohn., Gas-
 Anhlernaiz., r. Zub., sofort zu verm.
 Marienstraße 35, 1, 4 Zim. mit Zubeh.
 auf gleich oder später zu vermieten.
 Näh. 3. Etage, bei Haber. 288
 Ede Marienstraße 41, 3. Etod, bei C.
 Raving, (eh. 4-Zim.-Wohnung mit
 Ballon u. reichl. Zub. auf gleich
 od. 1. Januar zu vermieten. 317
 Lothringersstraße 5, Neub., Parterre
 4 Zimmer u. Küche zu verm. 317
 Mauerstraße 3/3 4 Zimmer, Küche u.
 Keller zu verm. Näh. Laden.
 Wühlstraße 17, Ede Säferg., 2 Et.
 4-Zim.-Wohn. per 1. Jan. zu ver-
 mieten. Näh. im Erdoben. 349
 Drantenstraße 21, 1. u. 2. Etage, von
 je 4 Zim., Küche nebst Zubehör, so-
 fort od. später zu vermieten. Näh.
 darselbst, Baderei. 317
 Drantenstraße 52, 3, 4-Z.-Wohn., n.
 Gall. p. sof. u. v. R. Laden. 317
 Ede Blatter u. Handelstraße, Land-
 hausquartier, 5 Min. vom Wald-
 (eh. 4-Zim.-Wohn. mit Bad, Erker-
 Gallon u. allem Zubehör, zu verm.
 Näh. daf. od. Blatterstr. 12. 317
 Rheinstraße 32, Part.-Wohnung, vie-
 Zimmer und Zubehör, eb. f.
 Bureau, zu vermieten. 318

Abelheidstraße 6 möbl. Zim. an anst.
Verz. zu verm. Rr. 14 Rf. B302

Abelheidstraße 30 schön m. Zim. mit
und ohne Pension zu vermieten.

Abelheidstraße 49, 1. m. 3. 2 B.
Alerstraße 5, 3 r., Neubau, einfach
möbl. Zim. an 2 junge Leute z. v.

Adolfsallee 10, P., Salon- u. Schlaf-
zimmer, möbl., zu vermieten.

Adolfstraße 3, 1. fein möbl. Zim. zu
verm., großer Schreibtisch. 9241

Albrechtstraße 7, 5. 2 L. m. 3. z. v.

Albrechtstraße 13, 1. mehrere schön
möbl. Zimmer, neu eingerichtet,
ganz oder geteilt zu vermieten.

Albrechtstraße 22, 2. a. möbl. 3. frei.

Albrechtstraße 23, 1. z. 1. Rob. hübsch
möbl. W. u. Schlafz. an bef. 3.

Albrechtstraße 23, 2. sch. möbl. 3. frei.

Albrechtstraße 28, 3 L. möbl. 3. z. v.

Albrechtstraße 31, 1. ein gut möbl.
Zimmer mit guter Pens. (55) z. v.

Albrechtstraße 35, 1. gut m. 3. frei.

Albrechtstraße 36, 1 r., m. 3. m. 3.

Albrechtstraße 39 schön m. 3. zu verm.

Albrechtstr. 43, 3. r. Arb. Schl.
Am Römertor 7, 2 r., möbl. Zim. z. v.

Bertramstraße 9, 3 r., m. 3. B 4216

Bismardring 25, 3. m. Zim. B 4617

Bismardring 29, 3 St., gut möbl.
Zimmer zu vermieten. B 4160

Bismardring 31 schön m. 3., f. E.,
per 1. Nov. zu verm. Stud. B 4711

Bleichstraße 4, 1 r., f. W. 3. B 4718

Bleichstraße 15, 2 r., möbl. 3. a. b. 5.

Bleichstraße 23, 3 L. m. Zim. B 4667

Bleichstraße 39, 1. möbl. Zim. B 3665

Blücherstraße 5, 1 L. a. m. 3. B 4647

Blücherstraße 10, 1 r., a. m. 3. B 4686

Blücherstr. 16, Wilb. 1 L. m. 3. B 4073

Blücherstr. 24, 2. sch. m. 3. 16 Rf.

Gr. Burgstraße 17, 3. 2 gut möbl. 3.
zusammen od. einzeln, an Dauern.

Clarenthalerstraße 4, Bodp., an der
Ringsche, schön möbl. Zimmer m.
Pens. sofort zu verm. Näh. Laden.

Dambachstr. 4, P., einf. möbl. Zim.

Dohmeierstraße 2, 2. Et., ar. a. möbl.
Zim. m. Schreibtisch zu vermieten.

Dohmeierstraße 2, 3 r., gut m. 3.

Dohmeierstraße 21, 3. frol. möbl. 3.

Dohmeierstraße 32, 3 L. sch. ar. möbl.
Zimmer, eb. mit Pension, zu verm.

Dohmeierstraße 44, 3. 3 L. sch. Sch.

Dohmeierstraße 54, P., n. Nass-Str.
Ning, fein möbl. 3. an bef. Herrn.

Dohmeierstraße 74, 2. b. Weimer,
gut m. Zim. frol. od. Pst. bill. zu v.

Dohmeierstr. 84, Hof. fr. m. 3. B 4052

Dohmeierstraße 98, 3. 1 r., Schlff.

Dohmeierstraße 110, Gth. 2 L. m. 3.

Drubenstraße 10, 3. 1 L. sch. m. 3. f.

Gleusenorenstraße 7, 2 r., sch. gr. möbl.
3. billig an Herrn od. Dam. zu v.

Gleusenorenstraße 7, 2 L. m. 3. 9322

Gleusenorenstraße 8, P. R. Vog. f. Arb.

Gleusenogasse 13 möbl. Mans. an
einen jungen Mann zu verm.

Glückstraße 4 eleg. möbl. Zim.

Glückstraße 12, Wth. 2 L. Vog. fr.

Haulbrunnenstraße 4, 2. f. r. A. Vog.

Hranenstraße 7, 5. 1. m. 3. B. B 4748

Hranenstraße 15, 3 L. m. 3. B 4577

Hranenstraße 21, r., möbl. 3. B 4744

Hranenstraße 26, 2. 8. u. 2. B 4741

Friedrichstraße 21, 2. m. 3. m. o. 4 r.

Friedrichstraße 47, bei Müller, möbl.
Manfode für 12 Rf. mon. zu v.

Friedrichstraße 47, 4 L. Schlff. 2.50.

Geisbergstraße 10 möbl. Mans. zu v.

Geisbergstraße 16 m. Mans. zu verm.

Geisbergstraße 26 schön möbl. Wohn-
u. Schlafzimmer f. dauernd preisw.

Gerichtsstraße 1, 2. eleg. m. 3. f. E.

Grüenaustr. 20, 2. m. 3. od. Pens.

Göbenstraße 7, Wth. 3 L. frol. Schlff.

Göbenstr. 15, Wd. P. 2 m. 3. B 4555

Goethestraße 1, 1 St. möbl. Zimmer.

Golbasse 2, Laden, bei Napp Nachf.
11. möbl. Zimmer zu vermieten.

Golbasse 15 2 schön möbl. 3. zu verm.

Gulgarterstraße 8, 3. 2 r., möbl. Zim.

Gelenenstraße 15, 1. möbl. 3. z. v.

Gelenenstraße 15, 2 L. m. 3. p. 1. z. v.

Gelenenstraße 19, Gth. P., einf. möbl.
Zim. an 1 od. 2 Mädchen zu verm.

Gelenenstraße 24, 2 r., möbl. Zim.

Gellmundstr. 12, 1 r., m. 3. m. u. o. P.

Gellmundstraße 30, 2. m. sep. 3. 31.

Gellmundstr. 36 m. Part. 3. B 4325

Gellmundstraße 38, 2. sch. möbl. Zim.

Gellmundstraße 43, 3 r., m. 3. sehr h.

Gellmundstraße 44, 1 f. m. 3. billig.

Gellmundstraße 51, 2 L. sch. möbl. 3.

Gellmundstraße 54, 1. sch. möbl. Zim.
m. a. Pens. bill. Näh. Wirtschaft.

Gellmundstraße 58, 2 r., Eds. Emfer-
straße, schön möbl. Zim. zu verm.

Bäckerei modernster Einrichtung
mit Laden und Wohnung
in bester Lage sofort zu verm.
Auch ist Berl. d. Hauses nicht aus-
geschl. N. i. Tagbl.-Verl. 3339 Tp

Bäckerei und Konditorei
mit schönem Laden und Wohnung, der
Neuzeit entspr., zu verm. Für An-
fänger sehr geeignet. Off. u. N. 699
an den Tagbl.-Verl.

Bereinsfächer Samstag,
Montag frei
Sollmundstraße 54. Fürst.

Villen und Häuser.

Waldlage, Dambadital.

Die Villa Reichenstraße 41 ist
per Oktober, auch früher, zu verm.
Näh. dortselbst. 3341

Villa San Remo. Heustraße 1,
an d. Parkstr.,
hochherrsch. Wohn., 5 gr. Zimmer,
herrs. Lage, 2 Minuten v. Zuhel-
sen, zu verm. Näh. Hotel Einhorn, 3342

Villa Parkstraße 95,
mit allem Komfort der Neuzeit,
12 Zimmer u. reichl. Zubeh., in
herrl. Lage, 2 Minuten v. Zuhel-
sen, zu verm. Näh. Hotel Einhorn, 3342

Villa Nerotal, Weinbergstr. 13,
mit Garten, 12
Zimmer, mit allem Komfort der
Neuzeit ausgest., Nähe d. Gärten, d.
elektr. Bahn, sof. od. spät. zu verm.
oder zu verkaufen. Näh. bei 3344

Villa Nerotal, Weinbergstr. 13,
mit Garten, 12
Zimmer, mit allem Komfort der
Neuzeit ausgest., Nähe d. Gärten, d.
elektr. Bahn, sof. od. spät. zu verm.
oder zu verkaufen. Näh. bei 3344

**Wohnungen ohne Zimmer-
Angabe.**

Kirchgasse 24, Seitenbau, II.
zu verm. Näh. i. Rahmstraße 24.

Möblierte Wohnungen.

Villa Alicenhof, Abeggstr. 2,
näheste Nähe des Kurhauses, freundl.
möbl. Etage, eb. m. Küche, preiswert
zu verm. Auch einzelne Zimmer für
die Wintermonate oder dauernd. Näheres
im Hause. Inh.: Huberta und
Elisabeth Radloff.

Abgegl. möbl. Wohnung
Elisabethstraße 10, 2.
n. dem Kurhaus, 3-5 Z., groß.
Balk., Bad, Gas, f. d. Winter-
monate zu vermieten, ebenso
einzelne Zimmer f. Dauermieter.

Für Auswärtige.
Eleg. möbl. 3. Villa Mainzerstr. 14, auch
ganze Etage, für den Winter zu verm.
Neubauerstr. 10 Wohn. u. 1 bis 3
Schlafzimmer (Sonnenseite) zu verm.

Nikolastraße 18
ist die 2. Etage, gut möbliert, mit elektr.
Licht u. vollst. eingerichteter Küche für
den Winter zu vermieten. Dieselbe kann
auch ohne Küche mit voller Pension ab-
gegeben werden. Näh. Barthelemy, 3305

Sonnenbergerstr. 40
möbl. Villa zu vermieten. (Für
Selbstbewohner.) Näh. Markt.
Tannstraße 41, 2. St., schön
möbl. Wohnung oder einzelne
Zimmer zu vermieten.

**Bornehme möblierte
Herrschafts-Villa,**
in schönster Lage Wiesbadens, ist ganz
oder teilweise während der Wintermonate
zu vermieten. Offerten unter N. 702
an den Tagbl.-Verlag.

**Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.**

3 möbl. Zimmer
einzeln od. zusammen, evtl. Küchen-
mitbenutzung, für die Winter-
monate zu verm. Weinbergstr. 20, 1.
Merktstr. 21, 1. St., elektr. Licht,
schön möbl. Zim. frei. 20, 25
u. 30 Mk. monatl., inkl. Frühstück.

Vionardstraße 26, Hochp. I., ar. a. m.
A. b. D. a. Altem. G. Post. 34618
Friedrichstraße 5, 1. Etage, eleg.
möbl. Zim. frei.

Für Dauermieter
gut möbl. Zim. Friedrichstraße 19, 3.
Eleg. möbl. Salon u. Schlafz.
u. Frühstück nur an soliden Herren
zu vermieten Markstraße 28, 2.

Ein schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit sep. Eing., mit Gas u. elektrischer
Beleuchtung, 1. Etage, Ecke Merkt- u.
Abelstraße, vom 1. Nov. ab zu verm.
Näh. bei Reinhardt, Merktstr. 13.

Wörthstraße 3, 1. Etage, finden
gemütl. Heim mit u. ohne Verpflegung.
2 schön möbl. gr. Zimmer (Nurteil)
einzeln od. zusammen mit Frühstück
zu vermieten Stillerstr. 1, 1. rechts.

Remisen, Stallungen etc.
Weinkeller, ja. 20 St. h. zu verm.
Grantenstraße 15. 3345

Mietgesuche
Lingen, 3-4-Zimmerwohn., gesucht für
sofort od. 1. Nov. Preis nach Ueberein-
kunft. Offert. unter T. 715 an den
Tagbl.-Verlag.

Eine Wohnung
im Kurviertel, 3-4 Zimmer, nicht höher
als 2. St., wo Abvermieten gef. ist, so-
fort oder später gesucht. Offerten an
das Kaffeegeheim Wiedersberg 8.

4-Zimmerwohnung
in der 1. Etage zu mieten gesucht.
Jos. Raudnitzky, Weberstraße 3.

Ich suche
in best. ruh. Lage d. Stadt e. Wohnung.
1. oder 3. St., 7-8 Zim., in moderner
Ausstattung u. vor allem ruhiges Haus
oder auch Villa z. Alleinbewohnen z. B.
von 2-3000 Mk. per Jahr. Genau be-
stimmte gef. Offerten unter C. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Kleinerer Laden
mit Ladenzimmer für feines altes
Geschäft in prima Lage für
1. April 08 gef. Off. u. N. 696
an den Tagbl.-Verlag erb.

In erster Rurlage

von bestehender Fremdenpension eine
Villa mit Zentralheizung u. elektrischem
Licht zum Früh ab 1908 zu mieten
gesucht. Offerten unter W. 52 an die
Tagbl.-Haupt-Ad., Wilhelmstr. 6. 3192

Für Dauermieter werden v. alt.
Ehepaar 2 geräumige, best möbl.
Zimmer, 1. Etage, Südseite, in
freier Lage, einem Balkon, mit
fein bürgerl. Küche in best. Privat-
haus gesucht. Offerten mit Preis-
angabe pro Monat inkl. Licht u.
Heiz. u. A. 559 an Tagbl.-Verl.

M. Vaden für f. Geschäft,
Kurlage, Nähe
Burgstraße, gesucht. Off. unter E. E.
postlag. Schönhofstraße.

Maleratelier
oder helles großes Zimmer mit Neben-
raum, Nordlicht. Offerten erbeten Geis-
berstraße 46. 1.

Trockene Lagerhalle
zu mieten gesucht. Off. mit Größen u.
Preisangabe unter N. 719 an den
Tagbl.-Verlag.

Keller
zum Lagern von Petroleum und
Benzin in der Nähe des Dohlemer
Bahnhofs zu mieten oder kaufen gesucht.
Offerten sub C. 55 an die Tagbl.-
Haupt-Ad., Wilhelmstr. 6. 3324

Fremden-Pensions
Kapellenstr. 5, 1. möbl. Zimmer
mit 1 und 2 Betten für Dauermieter
mit und ohne Pension.

Angenehmes Heim mit vorzügl.
Pens. finden Herren u. Damen in
gebildeter Familie zu Kapellenstr. 14, 2.
O n parle français. — Se habla español.
Bäder.

Offiziersfamilie u. a. Miterzieh.
ihr. Kind, ein Kind in
Pension
zu n. Komfort. Heim. Sorgf.
Erzieh. u. Pflege. Off. u. N. 697
an den Tagbl.-Verlag.

Jeder Mieter

verlange die Wohnungsverzeichnisse des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstraße 19.
Telephon 430. F 397

L. Rettenmayer
Königlicher Hofspediteur

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen
von und nach auswärts.

Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenen-
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wiesbadener Tagblatt
Bureau:
3 Nikolastraße 3.

**Wohnungs-Nachweis
Bureau**
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Totale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-

Kapital per sofort und Januar-
April habe wieder sehr große
Posten anzulegen. Ref. wollen sich
baldigst melden bei 9270

D. Aberle senior.
Hyp.-Makler, Wallstraße 2.
Sprechstunden 8-9, 11-12, 2-3,
6-9 Uhr.

Hypotheken-Kapital

zur 1. Stelle in jeder Höhe zur zeit-
gemäßen Bedingungen zu vergeben.
Carl Götz, Kaiser-Friedrich-Ring 59.
Telephon 3433. B 4699

Hypotheken-

Gelder für sofort und Anfang 1908
günstig zu vergeben durch

Jul. Triboulet,
Rauritianstr. 5. Fernsprecher 244.

**Die Stuttgarter
Lebensversicherungsbank a. G.,
„Alte Stuttgarter“**

hat per nächstes Jahr wieder
Hypothekenzinssatz zur 1. Stelle
auf gute Zinshäuser Wiesbadens
unter günstigen Bedingungen zur
Verfügung. Näheres durch die

Generalagentur
Marktplatz 3, 1.

Hypothekengeld, 50 Proz. f. Tage,
zu 4 1/2 Proz. auszuleihen. Offerten
unter C. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Zweite Hypothek 7-8000 Mark
per sofort auszuleihen. Offerten unter
V. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Privatkapital.
15,000, 18,000 auf 1. Hyp. v. sof.
15,000, 18,000 auf 2. Hyp. v. Jan.
30,000 auf 2. Hyp. per sof. aus-
zuleihen. P. M. Herman, Rheinstr. 43.

Mr. 20-25,000.-
Privatkapital gegen gute Sicherheit
disponibel. Nur Selbstreflektanten be-
ziehen sich zu wenden unter D. 717
an den Tagbl.-Verlag.

**Reisefähigkeits-
bis 5 Jahre laufend, werden
erworben. Agenten werden.
Offerten unter G. M. 5 Haupt-
postlagernd. 9213**

Kapitalien-Gesuche.

Geldgeber
erhalten kostenfreien Nachweis guter
Hypotheken

durch **Ludwig Jstel,**
Weberstraße 16 — Fernspr. 2188.

1000 Mk. auf längstens 1 Jahr
gegen 3-Monatszins und mindestens
6% Zinsen von diesem Geschäftsmann
(Hausbesitzer) gesucht. Vielfache Sicherh.
vorh. Off. u. W. 717 a. Tagbl.-Verl.

Gesucht 7000 und 5000 Mark
zu 6% an 2. Stelle innerhalb 65%
Zinseszins auf neues Objekt b.
Wiesbaden sofort od. später von pr.
Subj. direkt vom Eigentümer. Ange-
bote u. Z. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Ca. 7-10,000 Mk. f. 1. od. 2. Hyp.
gef. Off. unt. B. N. postl. Amt 4.

8-10,000 Mk., gute 2. Hypothek,
ohne Vermittler gesucht. Offerten u.
N. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Wer übern. gute 2. Hypothek
von 12,000 A b. Proz. mit Nachf. u.
Nachf. Offerten unter L. 123 an
den Tagbl.-Verlag. B 4701

Mit 15,000 bis 20,000 zweite
Hypoth. auf Neubau in der Altstadt
gesucht. Offerten unter N. 693 an
den Tagbl.-Verlag.

20-22,000 Mark
auf prima 1. Hypothek f. Wiesbaden
gesucht. Offerten unter L. 715 an
den Tagbl.-Verlag.

Ich suche auf mein Haus
u. Acker eine 1. Hypothek v. 28,000
bis 30,000 Mk. bei gutem Zinsfuß,
nicht ganz 60% d. feldgerichtl. Taxe.
Off. u. N. 715 an den Tagbl.-Verlag.

45-50,000 Mk. 1. Hyp. a. hies. Obj.
v. gutst. Hausbes. per 1. April 08 gef.
Offerten v. Schöffelgeb. erb. u. V. 718
an den Tagbl.-Verlag.

25, 30, 40,000 Mk. auf pr. 1. Hyp.
gesucht. Näheres Elise Denninger,
Körnerstraße 51, Part.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Zu verk. einige sehr billige
Bauplätze an der Ringstraße
durch **J. Chr. Glücklich,**
Wilhelmstraße 50.

Villa Weinbergstraße, neu
erbaut, wegen Todesfall sehr
preiswert zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen vord. Nerotal
wegw. schön. Villa mit Gart.
durch **J. Chr. Glücklich,**
Wilhelmstraße 50.

Zu verk. komfortable Villa
Partstr. sehr preiswert durch
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Haus in bester Lage der
Wilhelmstr., zum Umbau oder
Neubau geeignet, sof. zu verkaufen
durch **J. Chr. Glücklich,**
Wilhelmstraße 50.

Zu verk. Wilhelmstr. hochrent.
neues Geschäftshaus durch
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen Haus in der
Rifolaststr. mit 24 Ruten
Terrain, durch Umbau für Hotel
oder Pension vorzüglich geeignet,
durch **J. Chr. Glücklich,**
Wilhelmstraße 50.

Unt. Preis sehr schöne Villa
Gartenstr. sofort zu verkaufen
durch **J. Chr. Glücklich,**
Wilhelmstraße 50.

Herrschafts-Villa
mit Stall und Remise, Ecke Gustav-
Freytag- und Uhlendorfsstr. 4, desgleichen
Villa Lessingstraße 5 zu verkaufen.
Näheres Lessingstraße 5.

Viktoriastr. 35.
Villa, für eine od. zwei Familien
geeignet, zu verkaufen.

J. Meier, Ag., Tannstraße 28.

Stagen-Villa,
gef. feinste Höhen-, nahe Kurhaus, mit
Garten, 24 Räume, für Sanatorium,
Pensionat passend, günstig zu verkaufen.
Ag. verb. Off. u. N. 1238 Hauptpostl.

Gotherrsch. Villa
mit Stallung u. 1 Morg. Garten,
feinste Kurlage, sportbillig zu
verkaufen. Zu erfragen Tagbl.-
Hauptag., Wilhelmstr. 6. 9160

Lessingstraße 10
Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer,
Fremdenzimmer, Bureau und reichl.
Zubeh., großer Garten, zu verkaufen
oder zu vermieten. Näheres daselbst
oder Hauptstraße 17, P.

Meine Villa Alexanderstraße 19,
10 Zimmer von 35 bis 44 qm groß,
der Neuzeit entspr. eingerichtet, zu ver-
kaufen. Näh. Radesheimerstr. 17, P.

Schöne Stagenvilla,
2x5 Zimmer, m. reichl. Zubeh., auf
18 Acker, schön. Gart., sof. preisw.
zu verk., auch gett. od. auf. zu verm.
Näh. 2. Höhe, Wierthader Höhe 4.

2 Ruten Ende Kurpark a. 55,000 Mk.
zu verk. Off. u. N. 716 Tagbl.-Verl.

Wiesbaden.
Hochherrschafliche Besitzung zu verkaufen,
event. zu vermieten.

Die in schönster Lage — Gustav-Freytagstrasse No. 17 —
gelegene, sehr geschmackvoll im Innern ausgestattete
Villa, enthaltend 12 Zimmer, Dienerschafts- und Badezimmer,
geräumige Souterrains, Bodenräume mit Garten, ist zu
verkaufen. Uebergabe nach Wunsch.

Die Besichtigung kann täglich von 11-1/2 Uhr erfolgen. —
Näheres Auskunft erteilt

Justizrat Dr. Kleinschmidt, Darmstadt,
Hügelstrasse 55.

**Vor Sonnenberg, Wiesbadener-
straße 35,**
Villa mit Garten sofort zu ver-
kaufen oder ganz zu vermieten.

Klein. schön. Wohnhaus
mit 4 Zim. u. Zubeh., jedoch
180 Mt. Garten, wieweil fein.
Obst u. herrl. Lage hier, für
Wit. 50,000 bis 8-10,000 Mk.
Anzahl zu verkaufen. Vorgügl.
Spekulations-Objekt. 9257
Otto Engel, Abbeistraße 8.

Nentenhaus
mit hohem Ueberdach direkt vom Be-
f. zu verkaufen. Off. unt. V. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Am Nerotal.
Elegantes Einfamilienhaus
wegen Wegzugs zu verkaufen.
J. Meier, Agentur,
Tannstraße 28.

**Etwa 20 Min. v. Eisenbahn-
station in schönster Gegend des
Starnberger-Sees, 1/2 Std. von
München, ist ein außerordentlich
rentables**

Mittergut
von 1000 Morg., pa. Lehmbo-
den, eig. vorgügl. Jagd, schöne
Gebäude, umständehalber zu enorm
billigem Preis zu verkaufen durch
Lorenz Thoma & Co.,
München, Herzog-Wilhelm-
straße 28. (M 10642) F 147

**Kleine Gärtnerei, für Anfänger ge-
eignet, weggut halber zu verk. Off. u.
W. 718 an den Tagbl.-Verlag.**

Herrschaft in Schlefien,

18 km von Kreisstadt und Bahnstation entfernt, Größe 30.4280 Morgen, davon 2760 Morgen Acker, 275 Morgen Wiesen, 905 Morgen Wald (zum Teil Laub, zum Teil Nadelwald). **Neu erbautes Schloss**, gute Wirtschaftsgebäude. Reichliches lebendes u. totes Inventar. Vorzügliche Jagd. Neue Brennerei mit 61.000 Liter Kontingent. Anzahlung 300.000 Mark. Gest. Offerten sind zu richten an Herrn Administrator Schmidt in Jersingen, Post-Ortenlauerweg in Schlefien (Nr. 719) F 193

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.
Prima Austern — Kaviar.

Seezungenfilet auf Pariser Art, Kalbsohrleber auf Bayerische Art, Has im Topf mit Klößen, Schweinefleisch, polnisch, Thüringer Klöße mit Hammelbraten, Kartoffelpuffer mit Apfelkompott.
Diners von 12 Uhr ab zu Mk. 1.50, 2.50 und höher.
Pilsener Urquell. Münchner Schwabinger. Germania-Bier.
Weine erster hiesiger Firmen.
Bilder der altberühmten Adlerquelle pr. Dtd. 10 Mk. Paul Lutz, Direktor.

Damen-Hüte.

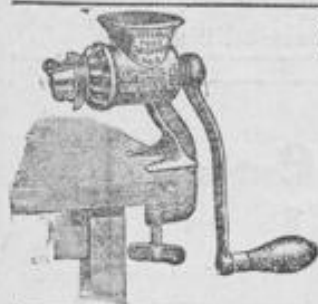
Grosse Auswahl. Billige Preise.
E. Schliephake, Seerobenstraße 24, I.

Kaiserl. Patent-
Amt
gegründet
Nr. 35367

Scolas
ANTACIPAN

Analyse:
Groß. Chem.
Prüfungslabor
für das
Gewerbeamt

das beste Weizenschrot-Brot — bleibt lange frisch u. wohlschmeckend.
An Kliniken und Sanatorien
von Professoren und hervorragenden Ärzten der inneren Medizin
mit bestem Erfolge geprüft und begutachtet.
Die zahlreichen glänzenden medizin. Gutachten liegen bei mir zur Einsicht offen.
Merktlich empfohlen.
Täglich frisch zu haben bei
Aug. Hennerich, Drancienstraße 51.
Telephon 4060.



Verbess. Universal-Maschine,

dieselbe eignet sich zum Zerkleinern von

Fleisch, Braten, Wenden, Gemüse, Schokolade, Zwiebeln, Zucker, Zitronat, etc.,

empfehlen

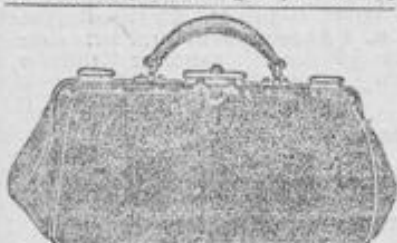
Franz Flössner,

Wellrichstraße 6. 1258

Achtung! Achtung!
Mainzer Wild- und Geflügel-Handlung
vorm. Karl Petri, Blücherplatz. Blücherplatz.
prima Rehagout
Pfund 50 Pf.,
sowie Bluträucher-Gesundbraten 3.20.
Sonniges Wild und Geflügel zum billigen Preise. — Bestellungen per Postkarte w. prompt besorgt. B 4737

Frankfurter Würstchen
von Türk & Pabst.
la Mainzer Sauerkraut
heute inbellost frisch.
Hubert Schütz, Delikatessen,
Adolfstr. 6. Telephon 3769.

Speisekartoffeln u. Äpfel
zu verk. Dogheimstraße 57, I. B 4748



Handtaschen, Rattentaschen, Handkoffer, Faltenkoffer, Portemonnaies.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
A. Letschert,
Faulbrunnstraße 10. 1152

Gelegenheitskauf!
Die bekannten
Goodyear-Weltstiefel
sind wieder neu eingetroffen in
Vercalli- und Rahmen-Arbeits-Stiefel für
Herren und Damen in versch. Fassons
u. diversen Sorten. Vercalli, Chevreaux-
u. Walschleider-Stiefel für Herren, Damen
und Kinder laufen man am billigsten im
bekanntesten Spezialgeschäft für
Gelegenheitskäufe 8615
nur Marktstraße 22, 1.
Kein Laden.
Tel. 1894. Tel. 1894.

Ein kleines
kann mit
Parkett-Rose
aus Parkett linoleum gestrichenen Böden
nach Gebrauchsanweisung mühelos
Hochglanz ohne Glätte erzielen
Feuchtes Aufwischen möglich, ohne
Flecken zu hinterlassen, geruchlos.



Vertreter: J. G. Kipp, Frankfurt a. M.
Zu haben in den F 145
einschlägigen, durch Plakate
kenntlichen Geschäften!



Er spendet weisses Licht und ist von
grösster Haltbarkeit. Man verwende
daher ausschliesslich den Auerglühkörper
"Degea". Nur echt zu haben in allen
einschlägigen Geschäften, die durch das
rote Auer-Löwen-Plakat kenntlich sind
Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17.

Nassovia-
Gesundheitsbinden
für Damen (Marko ges.
gesch.). Anerkannt bestes
Fabrikat.

Besitzen die höchste Auf-
saugungsfähigkeit, sind beim
Tragen von angenehmer Weich-
heit und als Schutz gegen Er-
kältung, sowie zur Schonung der
Wäsche fast unentbehrlich. 1087
Paket à 1 Dtd. M. 1.—
" à 1/2 " 60 Pf.
Andere Fabrikate von 80 Pf.
an per Dtdl.

Befestigungsgürtel in
allen Preislagen. Damenbedienend.
Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo
die Natur dieses verfügt, wird über
Nacht durch Gebrauch von Bern-
hardts Rosenmilch das Gesicht und
die Hände weich und zart in jugend-
licher Frische. Beseitigt Leberflecke,
Mitesser, Gesichtsröte und Sommer-
sprossen, sowie alle Unreinheiten des
Gesichts und der Hände.
à Glas Mk. 1.50.

Brennerei-Kopf-Wasser und
Birken-Kopf-Wasser
von L. A. Bernhardt, Braunschweig.
ist das allerbeste Haarwasser der
Welt. Die Kraft dieser Essenzen
haben geradezu überraschenden Er-
folg für das Wachstum der Haare
und kräftigt die Kopfhautporen, so-
dass sich kein Schimm und Schuppen
wieder bildet.
à Glas 75 Pf., Mk. 1.50, 2.50.

Französische Haarfarbe
von Jean Rabot in Paris.
Greife und rote Haare sofort braun
und schwarz unzerstörtlich echt zu
färben, wird jedermann erlaubt,
dieses neue gift- und bleifreie Haar-
färbemittel in Anwendung zu brin-
gen, da einmaliges Färben die
Haare für immer echt färbt.
à Karton Mk. 2.50.

Lochenwasser
gibt jedem Haar unverwundl. Loch und
Bekentkause.
à Glas Mk. 1.— u. 60 Pf.

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten jeden
lästigen Haarwuchs des Gesichts und
der Arme gefahr- und schmerzlos.
à Glas Mk. 1.50.

Schwache Augen
werden nach dem Gebrauch des
Tarofer Engian-Brannweins sehr
geklärt.
à Glas Mk. 1.50 u. 2.50.

Derselbe ist zugleich haarkräftendes
Kopf- und antiseptisches Mund-
wasser. Gebrauchsanweisung gratis.
Rp.: Ein Teelöffel von Engian-
wurzel in u. Engianblüten.
Verkaufsstellen bei:
Wein- u. Drogerie, Sedanplatz 1.
Drog. Roebis, Taunusstraße 25.
Drog. Sanitas, Mauritiusstraße 3.
Otto Siebert, Apotheker, Drogen-
handlung, Marktstraße 9. 1157

Von besten Haaren!

Anfertigung von Scheiteln, Perücken,
Pöffen, Locken, Unterlaggen. 1897
Feinste Ausführung. Billigste Preise.
M. Gärth, Spiegelgasse 1.

Mingreite Kohlen,

1a Ruhr II, III, 1.35 per Zentner, Franko
Keller. Bestellungen unter Nr. 123
Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 29. B 4749

Großer Schuhverkauf

Gut. Kungasse 22, 1 St. Billig.

ff. Tafellobst

zum Einfeuern billig Dogheimer-
straße 20, Mittelb. Part.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 11 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachm. 3 Uhr: Wagen-
fahrt. Nachm. 4 Uhr: Konzert.
Abends 8 Uhr: Großes Konzert.
Königliche Schaubühne. Abds. 7 Uhr:
Erstes Symphonie-Konzert.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:
Geben Sie nichts zu verzeihen?
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:
Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr:
Konzert.
Reichshaus-Theater. Abends 8 Uhr:
Vorstellung.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6.
(Hotel Monopol). Nachm. 4—9/11.
Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.

Altstadt-Konzerte. Taunusstr. 6.
Königliche Schaubühne. Taunusstr. 4 u. 9.
Königliche Schaubühne. Taunusstr. 1.
Gartenbau.
Damen-Klub G. S. Oranienstr. 15, 1.
Geöffnet von morgens 10 bis
abends 10 Uhr.

Versteigerungen

Versteigerung von 30 Kisten Sand-
fische im Güterdepot der Königl.
Unterabfertigung Süd, vormittags
10.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 556,
S. 17.)
Versteigerung von Mobilien usw. im
Auktionslokal Schwalbacherstr. 7.
vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. 487,
S. 17.)

Kirchliche Anzeigen

Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Michaelsberg.
Gottesdienst in der Haupt-Synagoge:
Freitag, abends 5.15 Uhr. Sabbat,
morgens 9 Uhr. Sabbat, nachmittags
3 Uhr. Sabbat, abends 6.15 Uhr. —
Wochentage, morgens 7 Uhr. Wochent-
tage, nachm. 4.15 Uhr.
Altisraelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Friedrichstraße 25.
Freitag, abends 5 Uhr. Sabbat,
morgens 8 Uhr. Jugendgottesdienst
2.45 Uhr. Sabbat, nachm. 3.30 Uhr.
Sabbat, abends 6.15 Uhr. — Wochent-
tage, morgens 6.45 Uhr. Wochent-
tage, abends 4.45 Uhr.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.
Freitag, den 18. Oktober 1907:
Zum Besten der Witwen- u. Waisen-
Pensions- und Unterstützungsanstalt
der Mitglieder des Königl. Theater-
Orchesters:
1. Symphonie-Konzert
des Königl. Theater-Orchesters
unter Leitung des Königl. Kapell-
meisters Herrn Professor Franz
Wannitsch und unter Mitwirkung
des Herrn Professor Emil Saurer
(Violine) aus Genf.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Samstag, den 19. Okt. 22. Vorstellung.
4. Vorstellung im Abonnement 25.
Lenses Erwachen. Fannet.
Sonntag, den 20. Okt., bei aufge-
hobenem Abonn.: Taubhäuser.

Reichens-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Freitag, den 18. Oktober.
Dugendarten gütig. Fünftager-
arten gütig.
Haben Sie nichts zu
verzeihen?
(Vous n'avez rien à déclarer?)
Schwan in drei Akten von Maurice
Hennequin und Pierre Veber. Deutsch
von Max Schönewald.
Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.
Samstag, den 19. Oktober. Dugend-
arten gütig. Fünftagerarten gütig.
Fräulein Jolette — meine Frau.
Sonntag, den 20. Oktober, nachmittags
4.4 Uhr: Staatsanwalt Alexander.
Abends 7 Uhr: Fräulein Jolette —
meine Frau.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 18. Oktober.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert des Wiesbadener Musik-
Vereins
in der Kochbrunnen-Anlage.
Dirigent: Herr Kgl. Kammermusiker
E. Lindner.
1. Die Fahnen hoch, Jessei.
2. Ouvertüre zu „Dichter
und Bauer“ Suppe.
3. Luna-Walzer Lineke.
4. Jäger-Lieder, Pot-
pourri Reckling.
5. Nah, Lied Lindblad.
6. Schneeglöckchen-
Polka-Masurka Hasselmann.
7. Unter dem Doppel-
adler, Marsch Fr. Wagner.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
ausgeführt von der
Kapelle des Füsil.-Reg. von Gersdorff
(Kurhessisches) Nr. 80.
Leitung: Kapellmeister E. Gottschalk.
1. Persischer Marsch Strauß.
2. Phantasie a. d. Oper
„Das Glöckchen des
Eremiten“ Maillart.
3. a) Serenade Moszkowsky.
b) Liebestraum nach
dem Ballo Czibulka.
4. Ouvertüre zur Oper
„Zampa“ Herold.
5. Divertissement aus d.
Oper „Die Walküre“ Wagner.
6. Alice-Rosevelt-Gavotte Schneider.
7. Potpourri aus der
Operette „Die Fleder-
maus“ Strauß.
8. Niederländisches Dank-
gebet Krenser.

Grosses Konzert.

Freitag, den 18. Oktober:
Abends 8 Uhr im grossen Konzertsaal:
Grosses Konzert.
Leitung: Die Herren Kurkapellmeister
Ugo Alfieri und Musikdirektor J. B.
Zerlett aus Hannover. Solistin: Frau
Zerlett-Olfenius aus Hannover (Alt).
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Am Klavier: Herr Musikdir. Zerlett.
Programm.
1. Ouvertüre zur Oper
„Euryanthe“ K. M. v. Weber.
2. Szene der Andromache
mit Orchester: „Aus
der Tiefe des Grams“
aus „Achilles“ M. Bruch.
Frau Zerlett-Olfenius.
3. Vorspiel und Liebes-
stod aus „Tristan und
Isolde“ R. Wagner.
4. Zum ersten Male:
Vorspiel zur Oper
„Ola“ J. B. Zerlett.
5. Lieder mit Klavierbegleitung:
a) So einer war
auch er J. B. Zerlett.
b) Volkslied a. Un-
garn J. B. Zerlett.
c) Frühlingserwachen.
Frau Zerlett-Olfenius.
6. Zum ersten Male:
Ballettmusik aus der
Oper „Ola“ J. B. Zerlett.
I. Vorspiel. — II. Brautanz (Ga-
votte). — III. Kinderreigen. —
IV. Mummenschanz.
Eintrittspreise: Rangloge u. 1. Par-
kett 1.—12. Reihe: 3 Mk. für Abon-
nenten: 2 Mk.; alle anderen Plätze
2 Mk., für Abonnenten 1 Mk.
Verkauf von Vorzugskarten an Abon-
nenten (Inhaber von Jahresfremden-
karten, Saisonkarten und Einwohner-
karten) gegen Abstempelung der Kur-
hauskarten an der Tageskasse im
Hauptportale ab Dienstag, 15. Okt.,
vormittags 10 Uhr.
Die Eingangstüren des Saales und
der Galerien werden nur in den
Zwischenspielen geöffnet.
Beleuchtung der Kaskaden.

Walhalla-Theater.

Stürmischer Erfolg
des neuen wunderbaren Programms.
Die Toma-Truppe,
phänomenale Akrobaten,
Max Sterling,
Englands greatest Illusionist.
6 Rocking Girls
und
sensationelle
Novitäten.
Anfang 8 Uhr.

Biophon-Theater.

Wilhelmstrasse 6. Hotel Monopol.
Täglich Beginn 4 1/2 Uhr.
Neues Programm!
Hedw. Francillo-Kaufmann
Barcarole a. „Hoffmanns Erzählungen“.
Gertrud Kungo: Mein Herr Mar-
quis aus „Fledermans“.
Roxi King: Arie der „Santuzza“.
Marie Ottmann: „Es waren zwei
Königskinder“ aus „Lustige Witze“.
Sterbeszene des Valentin aus Gounods
„Margartha“.
Humoresken, Kolonialbilder etc.
Logo 2.—, I. Parkett 1.50, II. Parkett
1.— Mk., Parterre 50 Pf. 9095

Aerzte-Tafel des Wiesbadener Tagblatts.

Verreist:	vom	bis
Dr. Weyrauch, Emserstrasse 26.	18. Oktober	7. November
Vertreter: Dr. Geissler, Schwalbacherstrasse 38.		

Wohnen von 5, von Dornau.

(54. Fortsetzung.)

Wohnen von 5, von Dornau.

(notogaa puqpuq)

„Armgard! Ist es möglich, daß es — daß es —“
Grieg brachte den Namen nicht über die Lippen; entsetzt
starrte er auf die Unglückliche, die sich tommend zu
ihnen Hülfe wand. Sie brach ihn flatt seiner aus
— stöhnend, tonlos kam es von ihren Lippen.

„Ganz — ich traf ich, als ich von dir nach Hause kam — an jenem herrlichen Sonntagsmittag — ich war so gedenkt, so hilf- und hofflos — da — nahm er mich mit — und dann packte mich der überwindliche Efel vor mir selber und ich flog aus meines Mannes Hause. — Mittags war ich schon in Sandburg, und von da ging ich nach Amerika hinüber —“

„Heinrich!“ stammelte Brä. Er hatte eigentlich nur das eine Wort gehört aus dem ganzen furchtbaren Bekanntheit. Wie eine Lähmung war es zuerst über ihn gekommen — jetzt machte er eine unwillkürliche Bewegung aufzustehen, die Hände zurückzustoßen, die die Arme umflammen hielten. Armgard empfand die Bewegung: aufschreckend ließ sie seine Hände los und erob sich mühsam.

„Nimmst du nun ein, daß ich recht hatte, wenn ich sterben will?“ fragte sie unfähig bitter. „Ich hätte es schon damals tun müssen — aber ich dachte, du würdest dir die Schuld an meinem Tode anrechnen. Und das — wollte ich dir erproben. Jetzt aber die Letzte, die tiefle Mühe war es, daß ich dir das gesagt habe — jetzt kann ich ruhig sterben — lebe wohl, Erik!“

„Weib' Armgard — ich beschwöre dich!“ bot er mit trübsenferndster Stimme. Großer Gott! War er be-
rufen, sie zu richten? Nein — nie und nimmer — er
kam allennothigen von allen Menschen in der Welt! Un-
ausprechliches Mitleid durchströmte sein Herz. Weiter
ward keine Seele — freier, klarer sein geistiger Blick
ergraschte Elisabeths — mit welcher Liebe hätte sie die
verirrte Schwester aufgenommen! Warme, innige
Worte flüsterle er der Armen an, die still weinend an
seiner Schulter ruhte. — Dann führte er sie zum
Tisch und zündete die Arbeitslampe auf dem Schreib-
tische an, schloß Fenster und Läden und sezte zu Ar-
mgard zurück, um ihr weiter trost- und liebevoll zuzu-
sprechen — die Worte kamen ihm ungeachtet, und jedes
einzelne fiel wie Wallom in das zerrissene Gemüth. Wie
ein Bruder hielt er die Unglückliche in seinen Armen,
einträchtig er ihr die leuchtenden Haare aus der Stirn, Er sprach
ihr auch von seinem eigenen vergangenen Leben — von
Elisabeth und von Elisabeths Tode — von den treuen
Freunden, die jetzt sein altes Vaterhaus bewohnten und
über sein Kind wachte. Und als sie ruhiger geworden
war — dank seinem Dürden, aber auch aus tiefster
Erfassung — da ging er zu Frau Selma und hatte ihr
Tröstel, mit wenigen Worten Bescheid gesagt. Und die
kleine, unscheinbare Witwe huschte wie ein Fleder-
mäusen herein und war ganz Liebe und Teilnahme

die Blechinstrumente in ihrer Schädlichkeit für den Haarsinn zu kennzeichnen. Ein bekannter Londoner Konzertdirector, der viel mit Musikern zu thun hat und fast alle großen europäischen Virtuosen kennt, erklärte die Tausende für unüberlegbar. Holstische, Cellisten und Pianisten brangen im herrlichsten Vodenwald. Mayer, Durmeyer, Alvarde, Missa Ciman, der Cellist Gewarby, alle haben das schönste lange Haar. Bei Claviaturen ist es besonders auffällig, daß er seine Haare verloren hat, trotzdem er nicht mehr spielt, sondern dirigiert. Die Künstler aber, die Messinginstrumente spielen, die Dirigenten von Blasorchestern strahlen im Glanze von ungeprübten Glazen oder haben jedenfalls harte Ansätze zu einer Platte. Eine originale Erklärung dieses Phänomens giebt der Londoner Haarpezialist Vasco gegeben. Er sagt, daß der gewaltige Anprall von Tonnassen, der durch ein Dröhnen von Blechinstrumenten hervorgerufen wird, auf das Blut und Gehirn eine Erregung und schädlichen Einfluß ausübt. „Da das Wachstum des Haars hauptsächlich von dem Andrang zum Gehirn abhängt, so ist anzunehmen, daß eine Erregung und Erregung des Gehirns schädlich wirken muß, während die sanfte Wirkung einer Weige das gesunde Wachstum der Haare viel eher fördern muß.“

== Bücherfisch. ==

* Eine reiche Auswahl indischer Wäse und Ankelboten (Sedmonaces Vertonaces) ist unter dem Titel: „Schabbes amuz“ von Cha in Josef gefamelt, verfort gewidmet bei Hermann Hermann Kauf, Berlin NW. 87. Der Grundt 1907 nach Gollitzer Rechnung, für alle erfinden. Man sieht, das indische Vidom ist mit ins Gefest gefetzt und macht des Unterleas an dem eignartigen Sammelstadium gegen Göttern und Gläsern. Von dem reichen Inhalt eine kleine Stoffprobe; Later Mineralien geht in die Abtheile und läuft sich für 20 Pf. Aufsteckpulver. „Grollen Sie es in Papier oder in ein Glasgefäß.“ Fragt der „Wollschere“ wie heißt“, sind Mineralien, schätzen Sie es mir gleich wieder ins Gemüß herein. Für 1 M. kann man sich mit dem besten viel Humor ins Haus schaffen.

92en erldienene gldner.

(Befriedung einzelner Werte vorbehalten.)

"**Mein Tagebuch aus Südruss**", Erinnerungen aus dem Kottontoten-Feldzug von G. W. Biber, Preis 1 Mk. Original-Gravüren-Einband gebunden 3 M., Druck und Verlag von Gerhard Seeling in Oldenburg i. O.

"**Welche Seelenaufzucht bringt Deutschland?**" von A. Gaiser, Wigandverlag A. D. (Voll und Bildart, Berlin NW. 7.)

"**Nolle Wilmet**" Humoristischer Roman aus dem Berliner Leben von Erdmann Graczer, Berlin NW. 87. Hermann Geumann Neudf. Preis 1 M.

"**Längers Zeichen-Album**" Bd. 47. Theoretisch-praktische Gesangslehre von Albrecht Krüger. Auch für Selbstunterricht geeignet. Kart. 1 M. (B. 3. Buch, Köln a. Rh.)

"**Wie sieht man einen Kurzsattler?**" Ein Führer durch den künftigen Vorkurs der Handelskammer Dr. Gatz in Leipzig mit Kurzsattelbeilage. Stuttgart, Antholier Verlag. Preis 1 M.

"**Die Selbstzuchtung die Grundursache krankhaften**". Grundlegende Erklärung resp. Beschreibung derselben durch eine erprobte Plutentigungsstuf-, Blutentfäuerung und Blutreinigung. Populäre dargestellt von Dr. med. Gaiser, 2. Aufl., Preis 80 Pf. (Gmund Demme, Leipzig.)

"**Gandesunde der Probins Hessen-Lauden**". Herausgegeben von H. Wild, Rektor in Cassel. Mit 20 Abbildungen. 5. verbesserte Auflage. (Hrd. Ort, Dresden, 1907.) Preis kart. 55 Pf.

"**Was uns bitter not ist**". Ein Führer durch die deutsche Reichspolitik. Von "Anagnostis" (Georg E. Richter Joh. F. Confe), Weidman. Preis 1 50 M.

"**Hellung und Verhältniß des Schreib- und vernehmlicher Vernehmungsbüchlein**". Von Julius Hoff, Spezialist für Schreibkrampf. Mit einem Vorwort von Professor Dr. Greber. (Lskar Toblenh, Berlin W. 30.) 3. Aufl. Preis 3 M.

"**Der deutsche Not**", eine Lebensgeschichte des Bandweger Notens und Gedichte eines deutschen Reichsgesellen, von Johannes W. Badenfeld (Leipzig. Deutscher Verlag).

verehrten, belohnte die gefalltsüchtige Frau den 17-jährigen Bruder ihres Vaters. Der Jüngling konnte seinen Ausweg aus dem Gewissenskonflikt finden und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Nun wechselte die Tarnowskaja ihre Spielkameraden wie die Handschuhe. Man sah sie in allen Parais und Restaurants erler und manchmal auch in der ersten Klasse. Ihr Verhältnis zu einem Herrn von Orskoff, mit dem sie Ehen veranlaßte, wurde zum öffentlichen Skandal. Tarnowskaja, der sich auf eigene Faust nicht schlechter als seine Frau anstellte, wurde von Poroschewski bei einem Gesellschafte in amstlicher Weise brüskiert, indem dieser sich öffentlich der Günst der Maria Tarnowskaja rühmte. Tarnowskaja schoß ihn über den Haufen. Während des Prozeßes, in dem Tarnowskaja freigesprochen wurde, kamen alle die angegebenen Details an. Die weitere Kausgeschichte dieser modernen Melancholika, die viele Männer ruiniert und etliche von ihnen in den Tod getrieben hat, ist bekannt. Das Ausere der Frau Tarnowskaja schildert Herr Alexandrowski wie folgt: „Die Frau ist nichts weniger als schön; sie ist auffallend häßlich und ihr Gesicht weist unregelmäßige, degenierte Züge auf. Die Augen sind ausdrucklos, um den Mund spielt ein säheres Lächeln.“ Und trotzdem über diese Frau auf die Männer durch ihre konzentrierte Sinnlichkeit setzen einen Reiz aus, der geradezu dämonisch genannt werden muß.

Ein Bekenntnis der reichsten Frau der Welt. Mrs. Selby Green, die reichste Frau der Welt, die ihr ungeheures Vermögen mit dem größten Wohlstand vermalet und vermehrt, hat sich in ihrer eigenartig kühlen Weise einem Interviewer über ein paar aktuelle Fragen geäußert. Auf die Fragen von reichen Amerikanerinnen an europäische Herzöge, Fürsten und Grafen sprach sie sich sehr ausführlich aus. „Ich bin froh“, meinte sie, „daß Gladstones Wandelrüttel nicht meine Tochter ist. Es gibt Tausende von ehrenwerten jungen arbeitsamen Männern in den Vereinigten Staaten, die gut und thätig genug sind, um die Töchter eines jeden Mädchens zu werden. Mädchen, die nach Europa gehen, um sich von dort her ihre Männer zu holen, verdienen das Schicksal, das sie finden, ja noch ein viel schlimmeres. Wollte mein Sohn eine Ausländerin heiraten, weiß ihm die Verbindung mit ihr einen Titel einbringen, so würde ich mich von ihm loslagern. Eine Mutter, die 5 Millionen Dollar für einen Titel kauft, den sie ihrer Tochter verschafft, soll nicht erwarten, fünf Millionen einbringen zu finden; sie wird höchstens für ihre fünf Millionen einen Bedienten finden, und sie bedürfte für ihre fünflose Kat viel eher eines Wächters, der auf sie aufpasst.“ Die Gerüchte, die davon sprachen, daß Mrs. Green sich von ihren Geschäften zurückziehen werde, erweist sie für falsch. „Denn ich zu arbeiten aufhöre, dann soll mein Lebenswerk in dieser Welt sein. 42 Jahre hindurch bin ich tätig gewesen und Arbeit hat mich jung und frisch gemacht. Nicht das Geld ist es, nach dem ich verlange, sondern das Glück, das mir aus meiner Tätigkeit erwächst. Geld darf uns ja nur ein Mittel sein, um glücklich zu werden. Als ich mich vor den Entschluß gesetzt sah, die Verwaltung meines Vermögens selbst zu führen, um zu erhalten, was mir mein Vater hinterlassen, da verbannte ich jeden Gedanken daran aus meiner Seele, je nach einer geistlichen Stellung zu leben.“

Milch und Saure. Milch als nenehliches Coarctationsmittel, das in die große Endothelung, die der Mönchseitel gemacht hat und die englische Blätter mit Beschneidung aufgriffen haben. Ein jeder hat wahrnehmlich schon gemerkt, daß ein Geiger mit einer Glase eine solchen solche Sellenheit darstellt, wie ein kostbarer Hornbläser eine gewöhnliche Erfindung ist. Goldinstrumente, wie die Glase a. B., Erfindung bezeugen seinen Vorworts auf den Vorworts abgesehen.

Von dieser allmählichen Beobachtung ist man nun aus-
gegangen, um die den Porrochord so außerordentlich beför-
dernde Wirkung der Salzeninstrumente festzustellen und

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Reiter in Wien. — Druck und Verlag der D. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wien.

Zweigstellen:
 Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
 Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Für die Aufnahme (später eingereichter) Inseraten in die nächst erscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

55. Jahrgang.

1. Blatt.

L. Berlin, 17. Oktober.

H. F. Berlin, 16. October.

* Die Frage, ob der preussische Landtag noch vor Weihnachten einberufen wird, soll, wie die „B. N. N.“ erfahren, in der nächsten Woche, sogleich nach Rückkehr des Fürsten Bismarck, entschieden werden. Es läßt sich annehmen, daß die Entscheidung dahin gehen wird, den Landtag Anfang Dezember zu eröffnen, obwohl der Etat erst im Januar zur Vorlage gelangen wird. Denn es wird beabsichtigt, die Schmalkensvorlage noch vor den Etatsberatungen zu verabschieden. Da die

Tätigkeit der Anstiebelungskommission durch die Erschöpfung des Anstiebelungsfonds brachgelegt ist. Es wird daher die Ostermarkenverlosung jedenfalls den ersten Beratungstisch des Landtages bilden.

* **Das Steuerprivileg der Staatsbeamten.** Zu den Erwägungen, welche an amtlichen Stellen zurzeit über das Steuerprivileg der Staatsbeamten schweben und die nach einer Meldung bereits zu Vorarbeiten eines Gesetzentwurfes geführt haben sollen, erzählt die „N. Z.“, daß in dieser Materie bis jetzt an Tatsächlichem nichts weiter vorliegt, als lediglich eine vertrauliche, zwischen den beteiligten Ressorts eingeleitete Korrespondenz, keineswegs aber etwa schon eine Stellungnahme der Staatsregierung. Ob sich eine solche aus den im allerersten Stadium befindlichen Erwägungen überhaupt herausarbeitet, erscheint noch sehr fraglich und für den Augenblick ist es ganz ungewiß, welche Lösung das Problem einer etwaigen Aufhebung des erwähnten Privilegs einmal findet.

* **Die Aufbesserung der sächsischen Beamtengehälter und Erhöhung des Wohnungsgeldes** beantragt in Sachsen eine Mehrausgabe von etwa 10 Millionen. Die Befestigung des 25proz. Steuerzuschlages ist daher schwerlich möglich.

* **Die Konferenz der Rheinuferstaaten.** Von den wie gemeldet in Münster bei Colmar stattfindenden Verhandlungen der Konferenz von Vertretern der Rheinuferstaaten ist weder eine grundsätzliche Entscheidung der Frage der Rheinregulierung und der Schiffsfahrtsabgaben noch eine neue Wendung in dieser Angelegenheit zu erwarten. Die Konferenz dient lediglich einer unverbindlichen Aussprache unter den beteiligten Regierungen. Nach wie vor wird also als Standpunkt der süddeutschen Regierungen zu betrachten sein, daß eine Entscheidung über die Frage der Schiffsfahrtsabgaben erfolgt, die staatsrechtliche Seite geregelt werden muß.

* **Diskontenerhöhung der Reichsbank?** Wie verlautet, ist für heute der Zentralausschuß der Reichsbank zu einer Sitzung zusammenberufen worden. In Finanzkreisen nimmt man an, daß die Bank den Diskont um ½ Proz. erhöhen wird.

* **Die Reaktion im Eisenbahnministerium.** Der Minister Breitenbach scheint sehr wenig Verständnis für die Blockpolitik zu haben, denn er läßt einen reaktionären Erlaß dem andern folgen. Kürzlich ging er gegen Koalition und Petition der höheren Beamten vor, dann ist nach seinen Grundbügen verfügt worden, daß beim Bau des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin Arbeiter, die im Umkreis von 25 Kilometer landwirtschaftlich beschäftigt waren, nicht angenommen werden dürfen, wodurch ihnen Freizügigkeit und Arbeitsgelegenheit eingeschränkt wird, und neuestens sind, wie mehrere Blätter melden, in einer Reihe von Städten die sogenannten „bahnamtlichen“ Spediteure aufgefördert worden, keine organisierten Arbeiter zu beschäftigen, worauf denn die Spediteure ihren Angestellten erklärten, daß sie keinem Verbands, insbesondere nicht dem Deutschen Transportarbeiterverbande angehören dürften. Hierzu schreibt die „Frankf. Ztg.“: „Dies letztere ist ein so starkes Stück, daß man die Nachricht nicht glauben möchte, aber da kein Dementi erfolgt, muß sie wohl wahr sein. Es ist zu bedenken, daß die bahnamtlichen Spediteure keine Angestellten der Eisenbahnverwaltung sind, sondern selbständige Unternehmer, die im Auftrage der Eisenbahnverwaltung bestimmte Arbeiten ausführen und zu ihr in einer Art Submissionsverhältnis stehen. Dieses Verhältnis gestattet freilich, den Unternehmern gewisse Bedingungen zu stellen, und so ist es z. B. eine Forderung fortschrittlicher Sozialpolitik, daß die Behörden Arbeiten nur an solche Unternehmer vergeben sollten, die ihren Arbeitern anständige Löhne und

Arbeitsbedingungen gewähren, wie sie etwa in Tarifverträgen des betreffenden Gewerbes festgelegt sind. Dieser Forderung kommen einzelne Behörden schon entgegen.

* **Der bayerische Landtagskonflikt beigelegt?** Bekanntlich hat die liberale Landtagsfraktion bei der Zentrumsfraktion wegen des Vorgehens des Abg. Lerno in der Abgeordnetenkammer gegen den Abg. Dr. Casselmann angefragt. Offiziell wird nun mitgeteilt, daß die Antwort des Zentrums so lautet, daß damit die Differenzen als erledigt erachtet schienen. Der Briefwechsel wird vorläufig nicht veröffentlicht.

* **Der neue Landtag in Neuchâtel.** Es ist sich aus drei sozialdemokratischen und zwölf bürgerlichen Kandidaten zusammen. Die Sozialdemokraten haben ein Mandat verloren.

* **Haftpflicht der Tierhalter.** Dem Bundesrat ist nunmehr auch der Entwurf über die anderweitige Regelung der Haftung des Tierhalters für den von seinen Tieren angerichteten Schaden, und zwar in unveränderter Fassung, wieder zugegangen.

* **Der Streit um den „Takt“ in der Sozialdemokratie.** Gegenüber dem „allerhöchsten“ Erlaß von August Bebel im „Vorwärts“, der den Genossen Frank und Kolb die Teilnahme am Leichenbegängnis des Großherzogs als mangelnde Ackenfestigkeit ausgesetzt hat, schreibt Kolb im „Volksfreund“: „Wenn man in diesem Falle schon von Mäßen- und Nackenfestigkeit reden will, so gehörte unseres Erachtens zum Fernbleiben von diesem Begräbnis nicht die Spur von Nackenfestigkeit. Schon eher könnte man dieses Wort für den umgekehrten Fall anwenden; denn daß die Haltung der Genossen Frank und Kolb nicht ohne Widerspruch bleiben und von besonders liebenswürdigen Parteigenossen zum Anlaß persönlicher Verdächtigungen und Beleidigungen genommen werden würde, war vorauszuversagen. Trotzdem von diesem Mangel an Ackenfestigkeit Gebrauch zu machen und das zu tun, was man als menschlich gerechtfertigt und tapfer hält, dazu gehört Nackenfestigkeit. Im übrigen mag es ausfallen, daß die Genossen Frank und Kolb eine wahre Blut von Angriffen und Verdächtigungen über sich ergehen lassen müssen, während z. B. die Beteiligung des Genossen Ged und die Beteiligung der heftigsten sozialdemokratischen Landtagsfraktion an der Gratulationsadresse anlässlich der Geburt eines Thronfolgers von der Parteipresse kaum beachtet wurde.“

* **Peters-Prozess Nr. 12.** Dr. Peters, der in Breslau einen Vortrag über wirtschaftliche Kolonialpolitik hielt, kündigte dort einen neuen (12.) Peters-Prozess an. Offenbar handelt es sich um die „Breslauer Volkswehr“, deren letzte Nummer Schmähungen gegen Peters brachte.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Im Befinden des Kaisers zeigte sich zwar seit vier Tagen eine Wendung zum Besseren, aber erst gestern ist wirklich ein günstiger Umschwung eingetreten. Die Körpertemperatur ist normal, der Husten ist leicht und locker, die Heiserkeit ist völlig beseitigt. Die Stimmung des Kaisers ist die beste. Die Ärzte bezeichnen das Befinden bereits als den Eintritt der Rekonvaleszenz. — Aus Schloß Schönbrunn wird weiter gemeldet: Das Fieber, das im Verlauf des gestrigen Tages eingesetzt hatte, hielt in den ersten Nachstunden an. Die Temperatur betrug 37,7. Der Schlaf des Kaisers, der sich um ½8 Uhr zur Ruhe begeben hatte, war durch trockenen Husten vielfach gestört. Erst als Dr. Kersl dem Kaiser ein Linderungsmittel gab, stellte sich besserer Schlaf ein.

Trotz der Wiederaufnahme der normalen Arbeit bei der Staatsbahngesellschaft bleibt vorläufig noch der

Verkehr des Nachschneezugs paares Wien-Prag, des Frühchneezugs Wien-Brünn und der Güterzüge Wien-Gruppach eingestellt. Die Nordwestbahn und die Auffsig-Teplitzer Bahn suchen beim Eisenbahnministerium eine Erhöhung der Tarife, die Eisenbahn Wien-Aspang eine Erhöhung der Abfertigungsgebühren nach.

Unter dem Druck der Akzidenzen hat der Universitätsrat in Budapest die Vorlesungen des Professors Piller auf 8 Tage stiliert.

Rußland.

Vor dem Petersburger Militärbezirksgericht wurde der Prozeß wegen des verbreiteten Attentats gegen den Kriegsminister Rüdiger verhandelt. Angeklagt sind sieben Personen, darunter meist Militärschreiber, sowie die aldenburgische Staatsangehörige Wilhelmine Helms. Sie gehören sämtlich der revolutionären Partei an. Der spezielle Zweck ihres Planes war, den höchsten militärischen Würdenträger zu ermorden. Doch gelang es der Polizei im letzten Moment, das Bombenattentat gegen den General Rüdiger zu vereiteln. Alle sieben Angeklagten wurden zu Zwangsarbeit in Sibirien von 15 bis 8 Jahren verurteilt.

Unter den Warschauer Russen wurde ein großer Wahlschwindel entdeckt. Nachdem nach der neuen Wahlordnung es den Russen in Warschau gestattet ist, einen eigenen Duma-Abgeordneten zu wählen, teilten sich dieselben in drei Parteien: „echte Russen“ (schwarze Bänder), „Oktoberepartei“ und „Kadetten“. Es ist nun festgestellt worden, daß es den „echten Russen“ gelungen ist, mit Hilfe von russischen Postbeamten alle Agitationsbriefe (Aufrufe und Wahlzettel), welche von den anderen Parteien abgesandt wurden, zu entwinden und ihrem Bestimmungsort fernzuhalten. Infolgedessen verteilten die „Oktoberepartei“ und „Kadetten“ vorgestern am Vortage der russischen Wahlen in Warschau zum zweitenmal ihre Aufrufe und Wahlzettel, diesmal durch Vertrauensmänner. Es sind Protestversammlungen gegen die „echten Russen“ geplant. Der Skandal wird auch wahrscheinlich ein gerichtliches Nachspiel haben.

In Lodz überfielen gestern vormittag etwa 30 Banditen den Kassierer der Fabrik Hewel, der Geld für die Handelsbank mit sich führte. Sie raubten 2084 Rubel. Eine Privatperson, die in einer Drochke folgte, wurde gleichfalls beraubt, und zwar um 400 Rubel. Während des Angewalts wurde das Pferd getötet und ein Polizist verwundet. In der Verwirrung wurde ein Bandit von seinen Mitschuldnern erschossen. Die übrigen entkamen mit dem Geld.

Frankreich.

Auf dem in Rambouillet versammelten Ministerrat machte der Minister des Auswärtigen Pichon Mitteilung von einer Depesche des Gesandten Regnaud über seine und General Bouthuys Unterredung mit dem Sultan Abd ul Aziz, bei der alle die französischen Interessen in Marokko und besonders an der algerischen Grenze berührenden Fragen erörtert wurden. Abd ul Aziz traf Maßregeln zur Entfennung von hinreichend starken Mahallas, um die feindlichen Stämme zu unterwerfen. Finanzminister Cailhau gab einen eingehenden Überblick über die Finanzlage und erklärte, 1908 ergebe nur ein Defizit von 14 Millionen. Die Lage sei befriedigend, wenn man die beträchtlichen Militärlasten sowie die Vorausschätzung von 57 Millionen kurzfristiger Obligationen in Betracht ziehe, die zur Herstellung des Gleichgewichts vorgesehen sind. Das Finanzjahr 1907 werde trotz der kriegsartigen Unternehmungen in Marokko und der bedauernden Vorkommnisse im Süden und im Zentrum mit einem Überschuss abschließen, wie mit Sicherheit zu erwarten sei. Im Finanzjahr 1908 würden die Einnahmen die Ausgaben decken, ohne daß eine neue Steuer oder die Ausgabe neuer Obligationen erforderlich sei. Der

Genilleton.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 17. Oktober: „La Traviata“. Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Für den Verismus — so urteilt ein bekannter Dramaturg — gibt es nur zwei Realitäten: „Die Orgie und das Spital“. Verdis „Traviata“, schon 1853 komponiert, darf gewissermaßen als der Vorläufer der veristischen Richtung in der Oper angesehen werden. Orgien hatte es bis dahin schon genug als „Realität“ gegeben. Bei Verdi und Meyerbeer. Aber die Spital-Realität kam erst durch die „Kameliendame“ zum erstenmal auf die Opernbühne, wo sie seitdem so üppige Blüten trieb. Es wird nicht zum geringsten Teil von der darstellerischen Kunst abhängen, wie weit wir den einzelnen „verzweiften Fällen“ auf der Bühne gern unsere Teilnahme zuwenden. Das Fräulein Gemma Bellini ist bestritten, so hat sie die Gestalt der schwindsüchtigen Violetta mit feinfühligem Kunstgeschmack vor allen gar zu peinlich berührenden Konturen zu schützen gewußt. Sie war poetisch. Ein glänzender Schmelz lag über ihrem dramatischen Gebilde, eine fast sich heranschleichen, bestechende Liebeshäufigkeit. Wie meisterhaft die Künstlerin alle schauspielerische Technik beherrscht, ist schon neulich betont. Sie überraschte dabei auch an diesem Abend wieder durch den schlichten, natürlichen Ausdruck der Affekte. Immer versteht sie in ihrem Spiel bei aller impulsiven Lebhaftigkeit des Empfindens doch Ruhe und Maß, Wahrheit und Schönheit zu beobachten. Eine geschmeidige, biegsame Gestalt, berechtigt gestikulierende Hände, bedeutungsvolle, edle Gesichtszüge, und Augen von einer Macht, die alles in ihren Bann zwingen — vervollständigen die Vorzüge dieser selten begabten Künstlerin. Und alle Vorzüge suchte sie als Violetta so wirkungsvoll zu verwerthen, als es bei Verdis abgestandener, oft gar so charakterloser Musikbegleitung, die nun doch einmal mit-

zusprechen hat, nur irgend anging. Etwas störend blieb, daß die Künstlerin im ersten und zweiten Akt das sonst an den Bühnen übliche modernere Kostüm trug; erst im dritten Akt ließ sie sich für das an unserer Bühne beliebte Rokoko entziehen (was ihr minder gut stand), um dann im vierten Akt wieder das modernere Negligékostüm zu bevorzugen. Doch ihre Kunst ist gottlos von Kleidern und Frisuren unabhängig: ihre Ausgelassenheit und übermüdete Laune in den ersten Szenen war von hinreichendem Charme; von ihrer Persönlichkeit ging da wirklich ein verführerischer Zauber aus. Je mehr sich dann die Schatten des schrecklichen Leidens tiefer senkten, je weicher, wärmer und innerlicher wurde ihr dramatischer Ausdruck; so in den Szenen mit Germont Vater und Sohn: sie hatte hier tief ergreifende Momente. Und schon war Violettas Sterben: möglichst frei von realistischen Zutaten gab die Künstlerin dies letzte Aufblühen, dies letzte Hineinsinken, diesen letzten ekstatischen Aufschwung, dies plötzliche Verlöschen mit einer Parteilichkeit und Züchtigkeit, die jedes Mitgefühl sicher blieben.

Aber Violetta soll nicht nur leben und sterben, sondern auch singen. Wenn nun Gemma Bellini nicht eine Gesangsvirtuosin im Sinne einer Prevosti ist, so war es doch bewundernswert, mit welcher raffinierten Geschick sie ihr Organ behandelte; ja, wie sie selbst die Unvollkommenheiten dieses Organs zur musikalisch-dramatischen Charakteristik auszunutzen wußte. Über der Freiheit und Leichtigkeit ihrer Deklamation — durch das italienische Idiom wesentlich unterstützt — und über der temperamentvollen Verhe ihres Vortrags — ich erinnere besonders an die Rezitative und das Allegro der ersten Arie — vergaß man gern, wie scharf, wie brüchig und vibrierend die Stimme im einzelnen schon anklingt. Vergaß dies am besten im vierten Akt, wo die Bellini in im Ausdruck eine so reiche Schattierungsfähigkeit, eine solche Fülle von effektvollen Details im gesanglichen Kolorit offenbarte, daß ihre Stimme fast jugendlich anmutete: ein Sieg künstlerischen Geistes über den widerstrebenden Stoff; ein Sieg der Seele über die Kehle.

O. D.

Aus Kunst und Leben.

* **Rezitationsabend im Anhang.** Im kleinen Saale des Kurhauses las gestern Herr Peter Brügg vom hiesigen Residenz-Theater Verse und Prosa von Otto Ernst. Die Wahl Otto Ernsts für einen solchen Vortragsabend im Kurhaus ist zweifellos eine glückliche. Denn kaum ein anderer Dichter ist des Beifalles eines breiteren Publikumskreises so sicher wie Otto Ernst. Er ist ganz der Dichter, wie man ihn haben will. Ein bühnen nachdenklich, aber nicht so tief, daß er ungemüht würde, ein bühnen gefühlvoll, aber nicht so elementar, daß er unangenehm erschüttern könnte, ein bühnen satirisch, aber nicht so scharf und frech, daß ihm nicht auch der Wohlgezogenheit einmal nachsichtig Beifall lächeln könnte. Herr Peter Brügg las mit den bekannten, hier schon öfter charakterisierten Vorzügen und Schattenseiten. Gewandt und sicher in der Technik, hie und da gern spielerisch über dem Autor, statt ehrlich mit ihm. Am reinsten gelang ihm der Prosahymnus auf „Weihnachten“. Im Vortrag der Verse stürzte wieder die allzuwillige Auseinanderfolge der einzelnen Gedichte. So konnte keine Stimmung auch nur einigermaßen ausklingen. Das war schon im Interesse des Rezitierenden selbst schade, der zwar dadurch nicht um den Beifall, aber um die tiefere innere Wirkung kam, die er sich das eine oder andere Mal ehrlich verdient gehabt hätte. Der Vortragsabend war sehr gut besucht, wozu außer Otto Ernst und dem Vortragenden wohl auch die vernünftige Preisermäßigung ihr Teil beigetragen haben mag.

J. K.

H. Frankfurter Opernhauskonzert. Man schreibt uns: Das erste dieswintertliche Konzert verlief unter Dr. Rottenbergs Leitung recht interessant. Als Solist gab Fritz Kreisler von Wien seine bravourvolle Kunst zum besten. Er spielte Tschaikowskys Violinkonzert in D-dur und eine „Mazurka“ von Sinigaglia, beide Stücke mit volstem Gelingen. Unter den Orchesterwerken erwidete Pfitzners Ouvertüre zu einem Weihnachtsmärchen „Christ-Elflein“ besonderes Interesse, obwohl er darin über ein Schmelzen in Tönen nicht hinauskommt und dadurch auf die Dauer ermüdet. Den Manen Griegs galt die erste „Peer Gynt-Suite“, die

Unterrichtsminister Briand sprach darauf über die Kirchensteuergesetze, wies auf die Notwendigkeit hin, neue Gesetze zu erlassen, auf Grund deren die in den Kirchen aufbewahrten Kunstgegenstände in die National-, Departements- und Lokal Museen übergeführt werden könnten.

Der Kolonialminister Decroix erklärte in einer Unterredung über die Kolonialstände im französischen Kongress, daß der Handelsagent Saitou verhaftet worden sei. Ein zweiter Handelsagent beging Selbstmord; andere Verhaftungen stehen noch bevor. Das Verfahren gegen die Schuldigen wird beschleunigt werden. Der Minister erklärte weiter, daß er diese Kolonialstände bedauere. Was die wirtschaftliche Ausbeutung des französischen Kongos betrifft, sei er der Ansicht, daß für den Augenblick diese Kolonie nicht imstande sei, eine Anleihe aufzunehmen. Er meinte schließlich noch, daß den Wünschen der Kolonie entsprechend die Infanterietruppe durch eine berittene Truppe ersetzt werden würde.

Die Polizei nahm vorgestern die Räumung des Pfarrhauses von Courteix vor. Nach der wiederholten vergeblichen Aufforderung, zu öffnen, wurden die Türen eingeschlagen und die anwesenden Priester in Gegenwart einiger hundert Rundgeber ausgewiesen. Das Einschreiten der Polizei erfolgte wegen einer feindseligen Kundgebung. Der Hauptredner wurde verhaftet.

Niederlande.

Die Expedition nach der Insel Flores begegnete vielfachem Widerstand. Mehrere besetzte Dörfer wurden eingenommen. Der Feind hatte 198 Tote. Alle Führer aus der Gegend des Roffa-Berges, wo der Widerstand jetzt gebrochen ist, unterwarfen sich.

In der gestern abend abgehaltenen Plenarsitzung der Haager Friedenskonferenz setzte Renauld den Generalbericht über die Redaktionen der Schlusskonventionen fort. Sodann wurde die Schlussakte einstimmig, abgesehen von einer Reserve der Schweiz, angenommen. Die Konferenz wird in der heute nachmittag 3½ Uhr stattfindenden Schlussitzung geschlossen werden. Die Unterzeichnungen erfolgen heute oder am Samstag. Sonntag oder Montag reisen fast alle Delegierten ab.

Spanien.

König Alfons reiste, begleitet von Maurya, nach Malaga ab, von wo er sich dann nach Barcelona begeben wird. Der Zweck der Reise, die eine Woche dauern soll, ist, die durch Überschwemmungen beschädigten Gegenden zu besuchen.

Serbien.

Über die neueste Standesaffäre zwischen dem Kronprinzen und dem Gardebefehlshaber Major Dunjisch erzählt der Belgrader Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ folgendes: Der Kronprinz Georg beargwöhnt, mit Grund oder nicht, bleibe dahingestellt, daß gegen ihn zugunsten seines Bruders Alexander eine Partei gebildet werde. In dieser soll er auch den Gardebefehlshaber Major Dunjisch gezählt haben, und deswegen ist er auf ihn nicht gut zu sprechen. Schon beim Hofdiner machte der Kronprinz, welchen das Blatt den „jungen Mann“ nennt, eine bissige Bemerkung an die Adresse des Majors Dunjisch. Als dieser nach dem Hofdiner um 11 Uhr nachts heimging, holte ihn ein Hofwagen ein, doch soll der Major den darin sitzenden Kronprinzen nicht bemerkt und daher nicht gegrüßt haben. Der Wagen hielt, und demselben entstieg der Kronprinz. Er fuhr den Major mit den Worten an: „Warum grüßt Du nicht?“ Der Major entsetzte sich mit der Fingerspitze. „Marisch, heile nicht weiter, Du Hund“, war die Antwort, gegen welche der Major zu protestieren wagte. Mit noch einem sehr derben serbischen Fluch gegenüber dem Major fuhr der Kronprinz fort.

sehr beifällige Aufnahme fand und gleich den übrigen Programmnummern sorgfältig und gut in die norwegische Eigenart eingepaßt zur Wiedergabe gelangte.

* Ein Einakterabend im Berliner Lessing-Theater. Man schreibt uns aus Berlin: Ein gutes Theaterstück zu schreiben, ist eine nicht geringe Kunst. Es erfordert vor allem Zurückhaltung des Autors, der dem Schauspieler nicht viel mehr als das Gerippe liefern darf, das jener mit blühendem Fleisch umgibt. Der Theaterdichter hat das Tempo des Spiels anzugeben, die spannenden Situationen zu fixieren und die Pointen der Handlung herauszuarbeiten. Nicht mehr hat Felix Salten in seinem Einakterzyklus „Vom andern Ufer“ getan, der am Mittwoch im Lessing-Theater zum erstenmal aufgeführt wurde. Der erzählte Titel, der den fein gearbeiteten Bagatellen eine völlig unangebrachte symbolische Perspektive eröffnen möchte, läßt nicht und läßt jede der drei Szenen gern für sich existieren. Das Abwechslungsreiche in Stoffen und Motiven, das vom Tragikomischen über das Groteskspannende zum burlesken Humor führt, fesselt ebenso wie die außerordentlich geschickte Bühnenmacherei, so daß ein ehrlicher Erfolg den Stücken zuteil wurde. Das schwächste unter ihnen, „Der Graf“, ist eine Hochaplergeschichte à la Wedekind, aber viel sentimentaler und pathetischer behandelt. Dieser Reiner Joseph Müller, der unter einem falschen Grafentitel eine echte Gräfin heiratet und entlarvt sich als Übermensch geriert, ist eine unmögliche Figur, die in der Komik nicht an Kellers unterblichenen Schneider in „Kleider machen Leute“, in der Pathetik nicht an Wedekinds „Marquis von Keith“ heranreicht. Der „Ernst des Lebens“ ist eine atemberaubende Momentaufnahme, in der sich im Angesicht des Todes zwei Menschenleben hitzig entrollen und, die Hand am Drücker der Pistole, die fieberhafte Erwartung des Schusses bis zum Ende wachhält. Am lustigsten ist die „Auferstehung“, eine tollkühnliche Verwirrung, unter vier Menschen dadurch angerichtet, daß ein Todkranker sich in letzter Stunde die vergessene Geliebte antrauen läßt und wider Erwarten aller Beteiligten nicht stirbt, sondern gesund wird. Ein Schnitzermotiv ist hier seiner melancholischen

Vereinigte Staaten.

Die „Sun“, die als Eigentum des Trugschmeichlers Piepoint Morgan die gehässige Feindin Roosevelt ist, veröffentlicht eine dreispaltige Depeche aus Washington, welche das Thema erörtert, ob Roosevelt Vorbereitungen zum Krieg mit Japan treffe. Das Blatt behauptet, die ganze Kriegsflotte werde nach den Philippinen gehen, wofür jetzt schweres Geschütz und Seeminen geschickt würden. Die Marinen Amerikas und Japans entwickelten eine fieberhafte Tätigkeit. Die „Sun“ sagt, Roosevelt treffe genau dieselben Maßregeln, die er vor dem spanischen Kriege McKinley anriet. Indessen steht die „Sun“ vereinzelt mit ihrer Veröffentlichung da, denn andere Blätter bringen keine Zeile über die japanische Frage, außer einer Depeche aus Tokio, daß die dortigen hauptstädtischen Blätter die neuerliche Schlägerei in San Francisco aufbauschen. Nach einer auf Informationen beruhenden Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus New York liegen jedoch keinerlei neue beunruhigende Tatsachen vor. Allerdings haben Laßt Trinksprüche an der allgemeinen Spannung nichts geändert, weder in Kalifornien noch in Japan.

Korea.

Der Kaiser und der Kronprinz von Korea reisten nach Chemulpo und begründeten dort am Nachmittag den japanischen Kronprinzen bei seiner Landung. Die Stadt ist ausgemüht. Die Gesellschaft begab sich sogleich nach Seoul, wo koreanische Beamte und eine große Volksmenge den japanischen Kronprinzen auf dem Bahnhof begrüßten. Der Kronprinz von Korea hatte darauf dem japanischen Kronprinzen einen Besuch ab, den dieser erwiderte. Seoul ist illuminiert.

Die Ereignisse in Marokko.

Ld. London, 18. Oktober. Nach Meldungen aus Casablanca hatte General Drude gestern eine Unterredung mit Vertretern verschiedener Stämme aus der Umgebung Casablancas, worin diese ihre Unterwerfung angeboten hätten.

Ld. London, 18. Oktober. Ein Telegramm aus Tanger berichtet, daß die Mahalla, welche der Sultan Muley Hafid gegen den Raib Anfaus, sowie gegen die Stadt Mogador entsandte, bei Saba eingetroffen ist. In Mogador legen die Einwohner große Ruhe an den Tag. Der Gouverneur trifft Vorbereitungen, die Stadt zu verlassen, aus Furcht, Muley Hafid in die Hände zu fallen. Der französische Konsul hat ein Kriegsschiff nach Maragan entsandt, um dort Unterführung französischer Kriegsschiffe zu erbitten.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

Ld. London, 18. Oktober. Die Direktoren der Eisenbahn-Gesellschaften haben gestern eine Versammlung abgehalten, worin sie sich mit der Eventualität eines Eisenbahner-Ausstandes und den Mitteln zu seiner Bekämpfung befaßten. Die Direktoren scheinen keineswegs geneigt, den Forderungen der Arbeiter zu entsprechen. Die Bewegung zugunsten einer Verstaatlichung der Eisenbahnen macht infolge der jetzigen Krise große Fortschritte. Eine unter den Abgeordneten über diesen Punkt veranfaltete Umfrage hatte das Ergebnis, daß unter den Liberalen, Sozialisten und irischen Abgeordneten eine Mehrheit zugunsten der Verstaatlichung vorhanden ist. Dagegen sei die Verstaatlichung, besonders bei denjenigen Mitgliedern beider Häuser auf Widerstand gestoßen, die Verwalter von Eisenbahn-Gesellschaften sind. Im Oberhause allein befinden sich deren 52.

Mailand, 17. Oktober. Nach dem vom Verwaltungsrat der Eisenbahnen beschlossenen Beiträgen der

Schmutt entkleidet, ins Posenhaft-Spielerische gewandt. Saltens anmutig berechnende, sauber und geschmackvoll arbeitende Technik hätte nicht so wirken können, wenn seine Sachen nicht die glänzendste schauspielerische Darstellung gefunden hätten. So wurden sie erst zum eigentlichen Leben erweckt. Vielgestaltig reich, bewundernswürdig groß war Albert Bassermann in den drei Hauptrollen, als falscher Graf, als schwindelstüchtiger Kämpfer um des Lebens Ernst, als vom Tode erstandener Lebemann, und ihm ebenbürtig waren seine Partner, in den beiden ersten Stücken Reicher, im dritten Elise Lehmann. Vorzüglich waren auch in Episoden Kurt Stiefler und Karl Forest.

* 280 Meter mit der Flugmaschine. Aus Paris wird berichtet: Der Kampf um die Eroberung der Rüste erringt jetzt ständig neue Erfolge. Den jüngsten Leistungen der lenkbaren Luftschiffe gesellt sich nun ein neuer Rekord des Aeroplans hinzu: am Dienstag hat Henry Farman auf dem Mandoverfelde von Issy-les-Moulineaux mit seiner neuen Flugmaschine einen Flug unternommen, 280 Meter schwebend zurückgelegt und damit den Rekord Santos Dumonts, der im letzten November 247 Meter durchflog, gebrochen. Das neue Aeroplan Farmans ist nach dem Zellenprinzip von den Brüdern Voisin und von Colley konstruiert. Anfangs verhierte die schlechte Beschaffenheit des Geländes alle Versuche; schließlich gelang es Farman am Dienstag, sich vom Erdboden zu erheben, er erreichte eine Höhe von über 10 Meter, senkte dann durch die Steuerung seine Maschine auf etwa 5½ Meter und führte in dieser Höhe seinen Flug glücklich zu Ende. „Ich konnte den Apparat nach jeder Richtung lenken“, so erzählte Farman selbst, „und nicht die geringste Schwierigkeit ward dabei fühlbar. Es wehte ein harter Südwest, trotzdem bewahrte die Maschine ihr Gleichgewicht und gehorchte dem Steuer. Dennoch die Windströmungen stark variierten, konnte ich genaue die gleiche Flughöhe einhalten. Als ich den Motor ausschaltete, senkte sich die Maschine langsam nieder in derselben ruhigen Weise, in der sie aufgestiegen war; eines der Räder, auf denen die Maschine steht, erlitt eine leichte Beschädigung. Hätte nicht das Regen-

am Generalfreik beteiligten Eisenbahner scheint nach Äußerungen hiesiger Führer der unmittelbare Ausbruch des Bahnstreiks in ganz Italien unvermeidlich. Die von der Regierung geplante Einberufung unter die Waffen kann nur einen Teil des Personals betreffen.

Ld. Mailand, 18. Oktober. Die hiesigen Eisenbahner haben gestern vormittag den Beschluß des Eisenbahnrats, die Teilnehmer an dem letzten Generalausschuss zu bestrafen, erfahren, und sofort mit dem passiven Widerstand begonnen. Für heute Nacht wird in ganz Italien der Generalausschuss sämtlicher Eisenbahner erwartet. Der Generalfreik in Turin ist im Größten begriffen, da von 50 000 Mann kaum noch 4000 Metallarbeiter und Zeitungsetzer im Ausschuss sind. Die Straßen umrühren dauern trotzdem an. Gegen 200 Personen wurden verhaftet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Oktober.

Obstausstellung.

Mit der gestern beendeten Obstausstellung war eine Preisverteilung verbunden, deren Ergebnis folgendes ist: Klasse 1 (landwirtschaftlicher Obstbau) einen 1. Preis: Berwalter Bollmer-Diebrich, Hammermühle; einen Preis 1a: Paul Schall-Wider; je einen 2. Preis: Wilh. Nigel-Bierstadt, Phil. Wilh. Kahl-Massenheim, Phil. Andr. Kahl-Massenheim, Kap. Krennstein-Nordenstadt, Phil. Ruf-Wildbach, Karl Ruf 2r-Wildbach, Bürgermeister Land-Hörstheim, Karl Grund-Diebrich, Frau Kath. Weber-Massenheim, Karl Vierbrauer-Bierstadt; je einen Preis 2a: Kunzgeimer-Massenheim, Wilh. Dieffenbach-Delfenheim; je einen 3. Preis: Karl Preiß-Hochheim, Baumwälder Preuß-Diebrich, H. Schneider-Massenheim, Bürgermeister Wink-Massenheim, Sch. Kahl 2r-Ballau, Adolf Mayer-Gesloß, Phil. Schleidt 3r-Hörstheim; je einen 4. Preis: Behrer Jung-Delfenheim, Kunzgeimer-Delfenheim, G. Sch. Jakob Müller-Diebrich, Franz Bild-Hochheim, Frau Schellenberg Witwe-Rambach, Joh. Belben 3r-Hochheim, G. Wirsching-Hochheim, Seilberger-Bierstadt. Ein Diplom erhielten: Sch. Kleber-Diebrich, Sch. Kahl-Massenheim, Wilh. Nigel-Bierstadt, Sch. Wilh. Kahl 2r-Massenheim, Joh. Kahl-Hochheim, Phil. Konrad Kahl 3r-Massenheim. Klasse 2 (gewerblicher Obstbau), 1. Preis: Anton Dammann-Bad-Weilbach; je einen 2. Preis: Ant. Schlitz-Diebrich, Aug. Seelgen-Sonnenberg; 3. Preis: F. A. Moeller-Diebrich. — Leider mußten nicht unwesentliche Bestände von Ausstellungsobst den Ausstellern wieder zurückgegeben werden, die keine Käufer fanden. Man schreibt dies — und wohl nicht mit Unrecht — den zum Teil etwas sehr hoch angelegten Preisen der einzelnen Sorten zu. Es würde vielleicht angebracht gewesen sein, anstatt die Preise den Ausstellern, bezw. Verkäufern vorzuschreiben, den letzteren in dieser Beziehung freie Hand und im allgemeinen den Preis durch die Nachfrage regeln zu lassen, wie dies auch bei früheren Ausstellungen und Obstmärkten, nicht zum Nachteil der Obstzüchter, geschehen ist, allerdings aus eigenem Antrieb von Ausstellern, die eben ihre Produkte nicht wieder nach Hause schaffen wollten. Eine Versteigerung des nicht verkauften Obstes etwa heute vorzunehmen, war mangels Ermächtigung des Komitees hierzu nicht angängig, hätte sich aber doch wohl empfohlen, da auch dann immer noch annehmbare Preise mit Sicherheit erzielt worden wären. Anberuflich lag auch der Gedanke nahe, einen dritten Ausstellungstag zu veranstalten, wogegen jedoch wieder die Höhe der entstehenden Vertriebskosten sprach, die im ganzen ziemlich erheblich gewesen sein dürften. Dessenungeachtet darf man hoffen und wünschen, daß die Obstaus-

stellung eingeleitet, so hätte ich meinen Flug gewiß fortgesetzt. Ich bin mit dem Fortschritt, den ich errungen habe, voll und ganz zufrieden.“ Santos Dumont hat sich über Farman's Erfolg sehr günstig ausgesprochen: „Ich habe nie an der Möglichkeit gezweifelt, daß mit der „Schwerer-als-Luft“-Maschine diese und auch größere Distanzen zurückgelegt werden können. Sobald ich meine Versuche mit dem Hydroplan abgeschlossen, gedachte ich zu meiner alten Liebe, dem Aeroplan, zurückzukehren und mit meinen Rivalen um den Preis zu ringen...“

Theater und Literatur.

Die Mitglieder des bankrott gewordenen Centraltheaters in Berlin haben beschlossen, in den nächsten Tagen auf Teulung zu spielen. Die Eigentümer des Hauses haben ihr Einverständnis damit erklärt. Sie werden das Konkursverfahren beantragen, während die übrigen Gläubiger sich mit einer Stundung ihrer Ansprüche einverstanden erklärt haben. Der Komiker Julius Sachs beabsichtigt nach dem „B. T.“, das Theater zu übernehmen und ist bei der Postdirektion um eine Konzession eingekommen.

Gestern feierte am Wiener Burgtheater Bernhard Baumeister in seiner berühmtesten Rolle im „Nichter von Salamea“, stürmisch gefeiert, den fünfzigsten Jahrestag seiner Ernennung zum Hofschauspieler. Kaiser Franz Joseph verlieh ihm aus diesem Anlaß das Komturkreuz des Franz-Joseph-Ordens.

Wissenschaft und Technik.

Die wertvolle Bibliothek des verstorbenen Kunsthistorikers Prälat Dr. Friedrich Schneider in Mainz ist durch Kauf in den Besitz der Buchhandlung Joseph Baer u. Co. in Frankfurt übergegangen.

Gehemrat Dr. Erbstein, bisher Direktor des Grünen Gewölbes in Dresden, ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

Dr. Dock, der Gründer und Leiter der weitbekannten Kuranstalt „Untere Wald“ bei St. Gallen, populärer Arzt und Menschenfreund, ist im 75. Lebensjahr gestorben.

stellungen und Objekte zu einer handigen Einrichtung werden, bei der allerdings die bisher gemachten Erfahrungen, namentlich auch wegen des Verkaufsmarktes, mehr noch als bisher zu berücksichtigen sein würden. Δ

o. Schulhaus-Einweihung. Die Hilsschule, welche die Stadt für die höhere Mädchenschule in ihrem aus dem Vermächtnis des Fr. Eleonore Stuber herrührenden Gebäude Dohmeierstraße 5 errichtete, wurde heute bei Eröffnung des Wintersemesters ihrer Bestimmung übergeben. Das Gebäude ist schon älteren Datums, und seine Räume waren ohne weiteres keineswegs geeignet für eine Schule, doch hat das Stadtbauamt es verstanden, sie so herzurichten, daß auch die Aufsichtsbehörde ihre Bedenken, die sie anfangs hatte, fallen ließ. Und so wird dieses Provisorium dem Raumangel, der sich in der Hauptschule am Schloßplatz immer dringender bemerkbar machte, bis zur Errichtung einer zweiten höheren Mädchenschule gut abhelfen. Dieser Neubau soll in der nächsten Nachbarschaft der jetzigen Hilsschule, da, wo jetzt noch das Garnisonlazarett und das Offizierskasino stehen, seinen Platz finden. Bei der heutigen Feier mußte mit dem Wetter gerechnet werden, denn in Ermangelung eines größeren Raumes in der Hilsschule hätte sie bei schlechtem Wetter in der Aula am Schloßplatz abgehalten werden müssen. Doch — und dies darf als ein gutes Omen für die Schule zu betrachten sein — der Himmel zeigte sich gnädig, es war ein freundlicher, sonnenklarer Herbstmorgen, und die Schülerinnen der sechs Klassen, die in der Hilsschule untergebracht sind, konnten sich mit dem Schülerinnenchor in dem Schulhofe in der Dohmeierstraße versammeln, wo sich auch Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, das Kuratorium der Schule und das Lehrerkollegium einfanden. Nachdem die Feier mit dem dreistimmigen Gesange „Lobe den Herrn, o meine Seele“ eröffnet war, hielt Bürgermeister Heß als Vorsitzender des Kuratoriums eine Ansprache, worin er die Versammlung begrüßte und das Gebäude der Schule übergab. Direktor Dr. Hofmann erwiderte mit Dankesworten und übergab das Haus dem Leiter der Hilsschule, Professor Dr. Mader, der es übernahm und dabei auf die Notwendigkeit des engen Zusammenhangs mit der Hauptschule besonders hinwies. Die Ansprachen waren von Gesängen des Schülerinnenchores unterbrochen, der noch die Motette für vierstimmigen Frauenchor „Wo der Herr nicht das Haus baut“ (Psalm 127), eine Komposition seines Gesangslehrers B. Jech, ferner „Im schönsten Wiesengrunde“ und „Das zerkürte Glück“ zum Vortrag brachte. Den Beschluß machte die 5. Klasse mit dem Gesange des Liedes „Bei einem Birte wundermild“.

— Zur Stadtverordnetenwahl. Im katholischen Gefellenhaus fand gestern Abend eine Besprechung der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen statt. Dabei wurde ein Zusammengehen der Zentrumspartei mit den Nationalliberalen und der Handwerkerpartei konstatiert und als Kandidat für die 2. Klasse Rechtsanwalt Paff, als Kandidat für die 3. Klasse Zedlervergehilfe Joseph Stolz aufgestellt. Letzgenannter ist in Arbeiterkreisen besonders bekannt durch seine langjährige ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung, für die ihm auch bereits eine Ordensauszeichnung zuteil wurde. In der Versammlung kam auch das Bedauern zum Ausdruck darüber, daß ein Zusammengehen der nichtsozialdemokratischen Parteien nicht zustande zu kommen scheint.

— Handwerksliche Fortbildungskurse. Die Handwerkskammer zu Wiesbaden beabsichtigt, wie in den Vorjahren, so auch in diesem Winter wieder die handwerklichen Fortbildungskurse zu Wiesbaden einzurichten. In den Kursen wird gelehrt über: Gewerbeamt im Handwerksrecht, Genossenschaftswesen, Bürgerliches Gesetzbuch, Wechselrecht, Gerichtliches Mahnverfahren, Krankenversicherungsgesetz, Unfallversicherungsgesetz, Invaliditätsgesetz, Buchführung und Kalkulation. (Preis-Berechnung der Arbeit.) Der Unterricht findet in den Abendstunden statt, so daß jeder daran teilnehmen kann. Zugelassen ist jeder Handwerker, der seine Lehrzeit beendet hat. Das Schulgeld beträgt 5 M., wofür bei angemessener Beteiligung auch noch die Lehrbücher kostenlos geliefert werden. Die Kurse beginnen, sobald eine genügende Teilnehmerzahl angemeldet ist. Die Kenntnis der vorgenannten Lehrzweige ist für jeden Handwerker dringend notwendig, ganz besonders mit Rücksicht auf das zum 1. Januar 1908 zu erwartende Gesetz über die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen. Anmeldungen nehmen entgegen das Bureau der Gewerbeschule und das Bureau der Handwerkskammer.

— Der „Kaufmännische Verein Wiesbaden“ begann seine diesjährigen Winterveranstaltungen mit einem gestern Abend im „Barthburg“-Saale von Herrn Schuldirektor Müller aus Cincinnati gehaltenen Vortrag über „Deutsche Kulturarbeit in Amerika“. Redner schilderte zunächst den Verdegang der ersten in Amerika eingewanderten Deutschen, die, mit der Orthodoxie versehen, aus einem Lande kamen, das durch den 30jährigen Krieg seine politische Machtstellung fast vollständig verloren, und vorerst im Urwalde ihr Dasein fristeten. Er kam dann auf die Anglo-Sachsen und die Entwicklung dieses Volkes zu sprechen, und wie allmählich unter dem großen Kulturfluß der Deutschen blühende Ansiedelungen entstanden, die leider oft unter Kämpfen mit Engländern und Indianern zu leiden hatten. Referent schilderte dann in detaillierter Weise die weiteren Einwanderungen, wie allmählich neue Zeitungen ins Leben gerufen, Wohltätigkeitsanstalten gegründet, Theater eröffnet, und daß auf Anregung der meist aus politischen Flüchtlingen bestehenden 48er Einwanderer sogar der deutsche Unterricht in amerikanischen Schulen eingeführt wurde. Als Aderbauer leisteten die Deutschen Vorzügliches, sie wirkten bahnbrechend in Kunst- und Landwirtschaft, beteiligten sich an großen Unternehmungen, wie Brücken, Eisenbahnen usw., Musik und Pädagogik wurde gehoben, und Handel und Industrie bedeutend gefördert. Zum Schluß gedachte Redner noch des eingewanderten Rhein-

länders Karl Schurz, dessen hervorragende Betätigung in Amerika er in ehrenden Worten zum Ausdruck brachte. Die Deutschen haben sich ihre Stellung in Amerika selbst erworben und errungen, und solange die deutsche Einwanderung fortbesteht, wird sich auch das Deutschum in Amerika erhalten. — Der interessante und gut durchdachte Vortrag fand bei dem gerade nicht sehr zahlreichen erschienenen Publikum lebhaften Beifall. Dem Dank gab der Vorsitzende des Vereins, Herr Heinrich Glücklich, in herzlichen, an Herrn Schuldirektor Müller gerichteten Worten Ausdruck. Herr Glücklich nahm noch die Gelegenheit wahr, dem „Verein selbstständiger Kaufleute“, dem „Verein der Kaufleute und Industriellen“, sowie dem „Kaufmännischen Verband weiblicher Angestellten“ den Dank des „Kaufmännischen Vereins“ für die von seinen drei Vereinen bewilligte Beihilfe zu den Vorträgen auszusprechen, und gab unter lebhaftem Beifall der Versammelten dem Wunsch Ausdruck, daß die kaufmännischen Vereine auch ferner in Einigkeit zusammen arbeiten möchten zum Wohle des gemeinsamen Standes.

o. Kasernen-Rebauten. Von den auf dem Exerzierplatz in der nächsten Nachbarschaft der dort schon vorhandenen Kasernen des 2. Bataillons des 80. Regiments zu errichtenden Kasernen-Rebauten gelangen zunächst diejenigen für die 2. Abteilung des 1. nassauischen Feldartillerie-Regiments Nr. 27 (Oranien) zur Ausführung. Die Vorarbeiten dazu sind soweit beendet, daß die Vergebung der Erd- und Maurerarbeiten erfolgen konnte. Den Zuschlag erhielt Maurermeister B. Hengst hier. Diese Bauten müssen bis zum 1. Oktober 1909 vollendet sein, da nach den zwischen dem Militäriskus und der Stadt vereinbarten Bedingungen die alte Artilleriekaserne an der Rheinstraße mit diesem Zeitpunkt an die Stadt übergeht. Für den Übergang der Infanteriekaserne nebst Lazarett und Offizierskasino ist noch kein Termin festgesetzt. Mit den Bauarbeiten zu der Artilleriekaserne soll am nächsten Montag begonnen werden.

— Das Steuerprivileg der Beamten. Wie aus höheren Beamtenkreisen verlautet, hat in Berlin dieser Tage eine gemeinschaftliche Sitzung von Vertretern der verschiedenen Ministerien stattgefunden, in welcher über die von verschiedenen Städten beantragte Aufhebung des Gemeindesteuerprivilegs der Beamten beraten wurde. Die Städte stehen zum Teil beknüppelt auf dem Standpunkt, daß der Ausfall, der ihnen durch Aufhebung des Oktrois ab 1. April 1910 entsteht, nur durch Aufhebung des Gemeindesteuerprivilegs der Beamten und Geistlichen einigermaßen gedeckt werden könne. In der erwähnten Sitzung kam man zu der Ansicht, daß die Ansprüche der Städte auf Beseitigung des Beamtenprivilegs bei den heutigen Verhältnissen bis zu einem gewissen Grad ihre Berechtigung hätten. Man würde jedoch die geplante Regulierung und die Regelung des Wohnungsgeldzuschusses sofort wieder illusorisch machen, wenn man jetzt gleichzeitig den Beamten eine neue Steuerbelastung auferlegen würde. Man kam deshalb nach langen Verhandlungen zu der Ansicht, daß der Staat eventuell den Städten den Ausfall, den sie durch das Steuerprivileg der Beamten erleiden, zum Teil durch eine von Zoll zu Zoll zu bestimmbare Pauschsumme ersetzen müsse. Natürlich handelt es sich hier noch nicht um endgültige Beschlüsse, aber auch schon das vorliegende Ergebnis der Beratung ist von allgemeinem Interesse.

— Fürsorge für Pfarrerstöchter. Der Hilfsverein für evangelische, nicht mehr pensionsberechtigte ledige Töchter evangelischer Geistlichen im Konfessionsbezirk Wiesbaden hielt unlängst seine diesjährige Generalversammlung auf dem Zollhause bei Diez ab. Aus dem Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden dieses Vereins, des Herrn Konfessionsrats Jäger aus Biershad, erfuhren wir, daß die Zahl der Mitglieder dieses Vereins 136 beträgt, darunter sind 17 außerordentliche Mitglieder. Sehr zu bedauern ist, daß kaum die Hälfte aller nassauischen Geistlichen diesem segensreichen Vereine angehört. Die Zahl der Präbendinnen, an welche 4451 M. ausbezahlt wurden, beträgt 80. Im Kulienstift an der Kapellenstraße in Wiesbaden haben 5 Pfarrerstöchter Aufnahme gefunden. Dieses Haus, mit einem großen Kapitalvermögen, das jetzt die Höhe von 132 000 M. erreicht hat, wurde dem Verein seinerzeit von dem in Wiesbaden verstorbenen Buchhändler C. W. Reidel, der der Sohn eines Pfarrers war, testamentarisch vermacht. Dem Vorstand des Vereins gehören jetzt die Herren Pfarrer Kämpfer zu Hahnstätten und Konfessionsrat Jäger zu Biershad 25 Jahre an. Für ihre Verdienste um den Verein und ihre langjährige Mitarbeit an demselben wurde ihnen der Dank der Versammlung ausgesprochen.

— Eisenbahnverkehr. Auf der Tagesordnung für die am 30. Oktober 1907 in Köln stattfindende Gesamtsitzung des Bezirks-Eisenbahnrats zu Köln steht n. a. ein Antrag auf Wiedereinführung des Schlafwagens im Nachschneellange 80 München-Wiesbaden bis nach Köln, sei es über Mainz oder über Wiesbaden.

— Verkauf von Fahrradkarten auf dem Bahnhof. Bei der Einführung der Eisenbahntarifreform wurde die Einrichtung getroffen, daß die Fahrradkarten am Gepäckhalter zu lösen waren. Dies hat den Nachteil, daß der reisende Radfahrer zunächst ein Billett für sich am Billett-schalter und dann eine Karte für sein Fahrrad an dem entfernt liegenden Gepäckhalter lösen muß. Wie zuverlässig verlautet, wird man in Kürze wieder zu dem früheren Modus zurückkehren und den Verkauf der Fahrradkarten einweisen nur für die Radfahrer an dem Billett-schalter bewerkstelligen, da dies für das Publikum weit bequemer ist.

— Eine Leistung in der Photographie, und zwar in größerer Gruppenaufnahme, zeitigte das bekannte Atelier J. B. Schäfer, früherer Rheinstraße, nunmehr nur Nollasstraße 22, die „Wiesbadener Kasino-Regelgesellschaft“ darstellend. 43 Personen, einzeln im Atelier aufgenommen, wurden zu einer zwanglosen Gruppe vereinigt. Das Bild stellt den letzten Regelaabend auf der alten Regelbahn dar, um als bleibendes Andenken an

diese nunmehr der neuen Regelbahn einverleibt zu werden. Das überaus gelungene große Originalbild ist im Schaufenster des Vergolders Reichard, Tannstraße 18, welcher den geschmackvoll ausgeführten, aus massivem Rüsterholz hergestellten Rahmen dazu lieferte, nur kurze Zeit (bis Montag) ausgestellt.

— Erfolgreiche Revision. Wegen gefährlicher Körperverletzung hatte das Landgericht Wiesbaden den Fuhrknecht Adolf Schuch zu 6 Monat Gefängnis verurteilt. Einige Mitangeklagte erhielten auch Strafe. Die Angeklagten hatten eines Abends in Siebrich drei ruhig ihres Begehens gehende Männer überfallen und schwer verletzt. Nur Schuch hatte gegen das Urteil Revision eingelegt, welche unrichtige Anwendung des Gesetzes rügte und sich auf den Einwand stützte, daß der Angeklagte in Notwehr gehandelt habe. Das Reichsgericht konnte aber keinen Rechtsirrtum in dem Urteil finden, erachtete vielmehr die Schuld des Angeklagten einwandfrei festgestellt. Die Revision wurde deshalb verworfen.

o. Großer Brillanten-Diebstahl. Ein Offizier, der sich mit seiner jungen Frau auf der Hochzeitsreise befand, hat auf der Fahrt von Monza hierher die unangenehme Entdeckung gemacht, daß einer seiner Koffer mittels Nachschlüssels geöffnet und daraus der größte Teil der Schmucksachen der Frau, Brillanten im Werte von etwa 26 000 M., gestohlen worden waren. Der Dieb hatte es speziell auf die Brillanten abgesehen und alles übrige, Türken, Perlen usw., unberührt gelassen. Der Koffer war wieder ordnungsgemäß verschlossen. Da der Diebstahl auf französischem Boden verübt wurde, dürfte es schwer fallen, die gestohlenen Schmucksachen wieder zu erlangen.

— Doppelselbstmord. Vor einiger Zeit brachten auch wir eine Notiz, daß in Boppard ein früher in Worms wohnhaft gewesenes junges Ehepaar den Versuch gemacht habe, sich durch Gasvergiftung das Leben zu nehmen. Durch rechtzeitiges ärztliches Eingreifen wurden die bereits Bewußtlosen dem Leben erhalten und ins Krankenhaus in Boppard gebracht. Vorgestern früh wurden nun, wie wir schon meldeten, in Coblenz am Rheinufer Kleidungsstücke und ein Zettel aufgefunden, die auf einen Doppelselbstmord schließen ließen. Die Zeichen, die sich an verschiedenen Kleidungsstücken befinden (Wormser Firmen), geben der dortigen Polizei Veranlassung, in Worms Nachforschungen anzustellen. Dabei wurde nun festgestellt, daß das vorerwähnte Ehepaar am Sonntag aus dem Krankenhaus in Boppard entwichen ist; es unterliegt keinem Zweifel, daß die beiden dort gemeinschaftlich den Tod im Rhein gesucht und gefunden haben. Der 40 Jahre alte Chemann Soos war lange Jahre in einem Wormser Geschäft als Kaufmann tätig und hat infolge Geisteserrückung seine Stellung aufgeben müssen. Er war dann eine Zeitlang in einer Heilanstalt und wohnte mit seiner Frau nachher kurze Zeit in Boppard. Zeichen, auf welche die Beschreibung paßt, wurden noch nicht gefunden.

— Eine Kohlenoxydvergiftung ereignete sich in der vorletzten Nacht in einem Hause der Fischmarktstraße in Mainz. Dort ist in einem ebenerdigen Magazin ein Dauerbrandofen aufgestellt worden, der vorgehen zum ersten Male geheizt und wahrscheinlich am Abend zu früh geschlossen wurde. Es bildete sich eine große Menge Kohlenoxydgas, das dem Ofen entströmte, das Magazin füllte und durch den Fußboden in die darüber liegende Familienwohnung eindrang. Mehrere Mitglieder der betreffenden Familie wurden betäubt, kamen aber glücklicherweise so rechtzeitig in ärztliche Behandlung, daß sie sich jetzt außer Lebensgefahr befinden. Nur eine ältere Frau ist so bedenklich erkrankt, daß man sie ins Krankenhaus fahren mußte, wo sie noch in bewußtlosem Zustande darniederliegt.

— Auszeichnung. Der Firma B. Rosenfeld in Weingroßhandlung hier selbst, wurde auf der Internationalen Ausstellung in Spa (Belgien) die goldene Medaille verliehen.

— Kurhaus. Die Mailcoach, 3 Uhr ab Kurhaus, fährt, geeignete Witterung vorausgesetzt, morgen Samstag durch das Kurhotel über die Warte, den Rundföhrweg und zurück nach dem Kurhaus. — Die Kurverwaltung hat für die Tombola gelegentlich des am Samstag im Kurhaus stattfindenden großen Kinderballes eine große Anzahl reizender Gewinngegenstände erworben und dürfte hiermit den Kleinen viel Freude und Überraschung geboten werden. Der Ball, welcher um 4 Uhr beginnt und bis 7 Uhr dauert, findet in dem kleinen Konzertsaal und dem dafür reservierten Teile der Wandelhalle statt. Ganz besondere Überraschungen werden die während des Balles stattfindenden Raubvorführungen des Brechtigtheaters Herrn Melland, der Kleinen und großen Ballteilnehmern bieten. Die Eintrittspreise betragen für Nichtabonnenten 2 M. für Abonnenten (Inhaber von Nachbrennkarten, Saisonkarten und Einwohnervorträge) 1 M. Jede der gelösten Karten berechtigt gegen Vorweisung derselben zu zwei Kinderkarten zum ermäßigten Preise von 50 Pf. Zur Teilnahme an der Tombola berechtigen nur Kinderkarten. Es wird daher gebeten, dieselben aufzubewahren. Die Vorkasse für Nichtabonnenten berechtigt während des ganzen Tages zum Besuche des Kurgartens und des Kurhauses. Die in die Veranstaltung eingezeichneten Räume werden von 3 Uhr ab für die Ballbesucher reserviert. Eingang dazu nur durch das Hauptportal.

— Kleine Notizen. Sonntag, den 20. Oktober, macht die diehlische Tanzschule einen Ausflug nach Nam-bach, und zwar bei jeder Witterung. — Die für den König von Siam vor kurzem aus Frankfurt expedierte Waggonschleife enthält auch eine von der Spielwarenhandlung S. Schweizer, Ellenbogenstraße 13 hier selbst, gelieferte große Puppenvilla. Dieselbe war nach Aufzeichnungen genannter Firma erbaut und mit allem Komfort der Zeit, als Licht, elektrische Beleuchtung, Wintergarten usw., ausgestattet.

Theater, Kunst, Vorträge.

*** Biophontheater.** Auch das neue Programm weist wiederum eine Blütenlese des Schönen auf, was sich auf den Brettern, die die Welt bedeuten, abbildet. So hört man in der Art der „Santuzza“ aus „Cavalleria rusticana“, ihrem Franciscanerkloster in Offenburg, „Barcarole“ in „Hoffmanns Erzählungen“, „Gertrud Runge in „Mein Herr Marquis“ aus der „Niederrhein“. Erschütternd wirkt die trefflich wiedergegebene „Sterbeszene des Valentin“ aus der Oper „Rargarte“ und die famole Gesangsarie „Die Feuerwehr“ von Robert und Otto Steidl dargestellt. Ist wahrhafte Salven des Beifalls aus. Eingeleitet wird das Programm durch die Scene „Es waren zwei Königskinder“, dargestellt von Marie Ottmann und Gustav Wagner. Der

Thaumatrograph bringt „Kocherfabrikation in Japan“, Mit Kellern, Wein, und Taucherfische, eine stimmungsvolle Gondelfahrt durch Venedig, Bilder aus Nord-Borneo und zwei Humoresken: „Ein dienstfertiger Nachmittags“, sowie „Der ist ein Automaten zu verkaufen“. — Nächste Woche bietet uns der Thaumatrograph eine überaus lehrreiche Nummer: „Aus der Welt des Unheimlichen“, Wunder des Mikrokosmos, d. h. Leben in einem Wassertropfen, Bettflöhe, Junge der Giftflöhe, Wassermeduse, Hornwurm, Viehmilch, Blut, Zirkulation im Goldfischschwanz, Seigermilch, Kaffeebohne usw. Wir verstehen nicht, besonders die Jugend, freunde der Natur und des Tierlebens, Kräfte auf diese sehr interessanten Darbietungen aufmerksam zu machen, auf welche unlängst das „Wiesbadener Tagblatt“ besonders hingewiesen hatte. Für Militärs und Alpinisten bringt die nächste Woche „Alpenwanderer der Schweizer Truppen“. Man veräume nicht den Besuch des Biographentheaters, das wirklich seine Kultur aufgabe trefflich zu lösen weiß.

* **Kurhaus.** Wir glauben nochmals auf das Sinfonische Orgel-Konzert des Herrn S. von der Aue aus Mainz, welches am Sonntagvormittag 11½ Uhr im Kurhaus im Abonnement stattfindet und auf das abends 8 Uhr ebenfalls im Kurhaus stattfindende Sinfonie-Konzert mit Fräulein Kuegger aus Brüssel, einer bedeutenden Violoncello-Virtuosin, dieses gegen besondere Eintrittskarte, aufmerksam machen zu sollen.

* **Infant-Konzerte der Kurverwaltung.** Die Kurverwaltung hat für ihre dieswinterrlichen Infant-Konzerte die nachfolgenden Künstlerinnen und Künstler engagiert: Frida Hempel (Soloratur), H. v. Reuter (Violone), Moritz Rosenhol (Klavier), Felix Sentius (Tenor), Ferruccio-Buffoni (Klavier), Germaine Renaud (Klavier), Alexander Petrichnikoff (Violone), Alois Bennarini (Tenor), Verta Korena (Soprano), Professor Julius Mengel (Violoncello), Margarete Reuße-Makenauer (Alt), J. de Ranges (Violone), Carl Hambourg (Klavier), Fr. Reinhold (Bariton), Theodor Lerttram (Bariton), Jacques Thibaud (Violone), Vili Lehmann (Soprano), Dr. Alfred v. Bach (Tenor), Leopold Godefrid (Klavier). Die Abonnementpreise für sämtliche 12 Konzerte betragen für Logen 48 M., 1. Parterre 1. bis 13. Reihe 42 M., 1. Parterre 13. bis 22. Reihe 38 M., 2. Parterre 30 M., Rangalerie 30 M., Rangalerie Rückst. wird im Abonnement nicht abgegeben.

* **Wasserlanger (Kaisersstraße 9).** Die Ausstellung künstlerischer Frauenkleidung von Frau Wanda v. Cranach wird Samstagmittag 1 Uhr geschlossen.

* **Kunstgeschichtlicher Vortrag.** Fräulein Meta Fischer wird nächsten Dienstagabend in der Galerie Wanger (Kaisersstraße 9) einen Vortrag über den Vorwärt der Künstler Heinrich Wacker vor dessen ausgestellten Originalen halten. Eintrittskarten 1 M., für Abonnenten des Kunstsalons Wanger frei, sind daselbst zu haben.

Geschäftliche Mitteilungen

* Die Wäsche und deren Reinigung, eine Hauptfrage der Hausfrau, ist heute ein vielumstrittener Punkt. Der Wert der Wäsche macht es wohl erklärlich, daß der Reinigung derselben eine so große Aufmerksamkeit gewidmet wird. Seit die Industrie es sich zur Aufgabe machte, auch für die Wäsche die Hilfsmittel zu schaffen, mehren sich das Angebot in Waschmaschinen, und es ist beim Kauf der Wäsche zu bedenken. Die vorzügliche Hausfrau wird vor allem die Maschinen im eigenen Haushalt probieren. Mehr als durch das Tragen selbst wird die Wäsche durch das Reiben beim Waschen ruiniert, und es verdient deshalb hervorgehoben zu werden, daß die Reibung der Wäsche bei der bisherigen unzureichenden Schonung der Wäsche und einer Ersparnis von ca. 75 Proz. an Zeit und Kosten das Vollkommenste leistet, was gefordert werden kann. Die Wäsche wird in dieser Maschine weder gerieben noch gewalzt, getaucht, gezerzt oder angebrannt, sondern beim Drehen der Trommel nur durch einfaches Durcheinanderfallen unter Einwirkung der lockenden Ringe und des Dampfes gereinigt und gleichzeitig desinfiziert. Johns „Wolldampf“ kann sowohl auf dem speziell dafür gebauten Sparofen als auch auf jedem Kochherd benutzt werden. Sie vereinigt Wasserloch- und Fruchtstoch-Kessel, Dampf-, Heiß-, Kalt- und Kochofen, Desinfektions-Apparat, Wäscheentwässerungs-Maschine und Fruchtstocher, Wäschegefäß, Rührer, Sieb- und Rührwanne in sich. Unvergleichliche Bequemlichkeit, kein unangenehmes Wäsche-Feu, keine aufspritzenden Dämpfe, kein Feuer mit anderen Dingen wegen zu früh ruinierte Wäsche neben ganz bedeutenden Ersparnissen, das sind Vorteile, die die Anschaffung einer John's „Wolldampf“-Waschmaschine als eine vorzügliche Kapital-Anlage erscheinen lassen. Auf speziellen Wunsch gibt die Firma S. D. Jung, Reichstraße 47, die Maschine unter entsprechenden Bedingungen zur Probe ab, so daß sich jeder von den erwähnten Vorzügen vor Kauf selbst überzeugen kann.

Rassauische Nachrichten

N. Biebrich, 18. Oktober. Den Bewohnern des Hauses Brunnengasse 18 war es aufgefallen, daß sich die dort wohnende, alleinstehende 68jährige Witwe Elisabeth Börsch, geb. Rosenberg, während des ganzen gestrigen Tages nicht sehen ließ und auch auf wiederholtes Klopfen die Tür nicht öffnete. Die benachrichtigte Polizei ließ die Wohnung gewaltsam öffnen und dort fand man die Frau tot vor. Als Todesursache wurde ein Herzschlag festgestellt.

A. Schierstein, 17. Oktober. Am Sonntag, den 3. November, veranstaltet der hiesige Verschönerungsverein im Saalbau Tivoli ein Volksfest, dessen Ertrag für die Errichtung eines Aussichtsturmes auf dem Gebelberg bestimmt ist. Bei dem Feste wirken die hiesigen Gesangsvereine, Radfahrer- und Turnvereine, sowie der Musikverein mit. — Der diesjährige Sammlerfang brachte nur gegen 80 Exemplare zur Strecke, die gegen Erhebung der Rangprämie bei der Gemeindeverwaltung abgeliefert wurden.

J. Schlagenbad, 17. Oktober. Der Verkehr mit der Kleinbahn soll vom 15. November ab auf unbestimmte Zeit gänzlich eingestellt werden. Es muß daher angenommen werden, daß diese Maßregel mit dem Umzug des Bahnkörpers zusammenhängt. Ein anderer Grund ist nicht ersichtlich. Immerhin wäre es wünschenswert, wenn hierüber bestimmte Mitteilungen seitens der Kleinbahnverwaltung in die Öffentlichkeit gelangten.

r. Niederrhausen, 18. Oktober. Gestern fand die amtliche Konferenz der katholischen Inspektion Idstein in der hiesigen Schule statt, der auch Herr Landrat v. Koller aus Vangenschwalbach beizuhörte. Das Essen wurde in der Pulvermühle eingenommen. — Herr Lehrer Selt von hier ist mit dem 1. November von hier nach Sommerheim versetzt worden.

el. Hochheim, 17. Oktober. Der Hochheimer Markt, einer der größten Vieh- und Viehmarkt Idsteins, steht wieder bevor und ist man schon rüstig an der Arbeit, um die nötigen Vorbereitungen zu treffen, daß alle, die sich in unserer Nebenstadt zusammenfinden, auf ihre Rechnung kommen. Während man sonst allgemein über Mangel der Plätze und Meilen klagt, hat der hiesige Markt bis auf den heutigen Tag seine alte Anziehungskraft behalten. Von nah und fern eilen Tausende herbei, um sich das Viehmaterial, das erstklassige Rinder bis zur Eigenermäher aufzuweisen hat, zu betrachten und das interessante Handeln der fremden Gestalten, unter welchen man vielfach auch polnische Juden und braune Eigener sieht, zu beobachten. Der hiesige Markt wurde im Jahre 1484 durch Kaiser Friedrich genehmigt, und

zwar zu seinen und des Reiches Lieben und getreuen Schutzes, Gericht und Gemeinde zu Hochheim auf demüthig-liehen Bitten und Anrufen zur Förderung des gemeinen Nutzens des Dorfes. Damals wurden eigentlich zwei Märkte eingeführt, einer um Pfingsten, der andere in der Erntezeit. Als später große Ausdehnungen vorliefen, hob das Domkapitel beide auf, führte sie nach einer Reihe von Jahren wieder ein, trat jedoch die Änderung, daß der in die Erntezeit fallende Markt auf Montag nach Allerheiligen verlegt wurde. Letzterer wird heute noch abgehalten, während der Pfingstmarkt, sowie zwei durch das Domkapitel neu eingeführte Märkte, der eine 8 Tage nach Idstein, der andere am 3. Montag des September, wieder eingingen. Ende des 17. Jahrhunderts versuchten die Grafen von Eppstein dem hiesigen Markt dadurch zu schaden, daß sie in den benachbarten Orten Dillheim, Idstein, Ballau und Rorben neue Märkte abhalten ließen. Jedoch waren diese nicht von langer Dauer; es fehlte ihnen, außer der staatlichen Sanction auch der gute Will. Letzterer dürfte auch heute noch die Hauptfache für die Marktführer sein, hat man doch in der Zeit gerade Gelegenheit, ihn als süßen Most oder „Rebenwein“ zu kosten. — Die Polizeiverwaltung sucht junge unbescholtene Männer, die am Markt die Marktwache übernehmen wollen. — Wer an den Marktagen im Hause oder auf dem Markt Getränke verabschieden will, hat dies auf dem Rathaus zu melden und dabei zugleich die Betriebs- und Gemeindefeuer zu hinterlegen.

6. Höchst a. M., 17. Oktober. Der Hund, dem wir die Sperre verdanken, hat nachgewiesenermaßen nicht nur einige andere Hunde, sondern auch einen jungen Kaufmann gebeissen. Letzterer hat sich nach Berlin zur Behandlung im Pasteurischen Institut begeben.

a. Nied., 17. Oktober. Hier mußten aus dem Jahre 1904 913 M. nicht bezugnehmende Einnahmen und aus dem Vorjahre 363 M. Steuern niedergebungen werden. Für die Kanalisation der Ortstrassen werden 37 000 Mark als Anleihe aufgenommen bei einer Amortisation von 2 Proz. In der letzten Gemeindevertretersitzung regte der Gemeindevorsteher Engert die Eingemeindung nach Höchst an, da die Aufschubforderungen zu stetem Streik mit Höchst führten. Bürgermeister Simon erklärte, wenn die beantragten Zuschüsse von den Nachbarorten eingingen, seien in Nied geordnete Finanzverhältnisse; er gab aber zu, daß die Eingemeindung nicht für immer abgelehnt, sondern nur vorläufig verweigert sei. — Eine hiesige Frau, die vor einiger Zeit ihrem Manne durchgegangen war, kam gestern mit einer Drohke von Frankfurt angefahren und wollte ihre Kinder holen, die sich aber, als sie die „liebe“ Mutter sahen, laut schreiend in die Nachbarhäuser flüchteten.

u. Griesheim, 17. Oktober. Die Gemeindevertretung bewilligte dem Nachbarort Nied für dieses Jahr als Beitrag zu den Schul- und Armenlasten 6000 M. und hofft, daß sich Nied, das 12 500 M. gefordert hat, mit diesem Betrag zufrieden gibt. — Die Vertretung genehmigt die Benutzung der Bäder in den Volksschulen für die Erwachsenen. Es sollen für ein Bannebad 30 und für ein Brausebad 15 Pf. gezahlt werden.

u. vom Main, 17. Oktober. Des niedrigen Wasserstandes wegen liegt die Schifffahrt auf dem Main vollständig lahm. Der mäßige Umstand wird sicherlich dazu beitragen, daß die Kohlen noch weiter im Preise steigen werden. — Der Gesangsverein „Viederbunte“ in Griesheim wählte an Stelle des Musikdirektors Bischof den Chordirigenten Westerborg aus Frankfurt zum Dirigenten. — Der Kassauische Sängerbund hält am 27. Oktober in Griesheim einen Sängertag ab. — In der katholischen Kirche in Schwanheim hat eine neue Turmuhr aufgestellt gefunden, die seit Sonntag der Einwohnerschaft schlägt; hoffentlich recht viele Glückseligkeiten. — Die Rottkühnen vom Bahnhof in Sattelsheim sind dem Jakob Mohr daselbst übertragen worden.

(1) Vom Main, 17. Oktober. In Rüsselshheim erschoss sich der Spezialeinzelhändler J. B. in seiner Wohnung. Fortgesetzte Familienzwistigkeiten sollen der Grund zu der unglücklichen Tat sein. — Der bekannte Firma Opel in Rüsselshheim wurde von ihren Arbeitern ein neuer Tarif eingereicht, in dem diese neben anderen Forderungen neun stündige Arbeitszeit und 10 Prozent Lohnerhöhung verlangen; jedoch hat die Verwaltung des Werkes diese Forderungen rundweg abgelehnt. Eine einkaufene allgemeine Versammlung auf morgen Abend soll weiteren Beschluß fassen, nach dem dann gehandelt werden soll. Fast die gesamte Arbeiterschaft des Werkes gehört dem Verbande der Metallarbeiter an, so daß ein Streik der 2000 Arbeiter wohl unausbleiblich sein wird.

r. Rottweil, 17. Oktober. Gestern Montag ließ Frau Georg Horn Witwe vorher ihr familiäres Gut, teils in Rottweil, teils in Griesheim und Winkler Gemarkung gelegen, versteigern. Die Steigerungslust war ziemlich gut. Bei 19 ausgeschotenen Weinbergen wurden für die Rute durchschnittlich 30 M. bezahlt. 5 Weinberge wurden wegen ungenügender Gebote zurückgezogen. Für Acker und Wiesen, die zum Ausgebot gelangten, wurden durchschnittlich 15 M. per Acker erzielt, drei aber wegen ungenügender Gebote zurückgezogen.

!! Eibingen im Rheingau, 17. Oktober. Am nächsten Sonntag wird daher der erste 1907er sogen. „Federweiche“ in Saß genommen.

!! Lorchhausen a. Rh., 17. Oktober. Zwischen Lorchhausen und Gaud wurde gestern am Rheinufer das Skelett einer Brücktaube gefunden, deren Flügel die Nummer 52 trug. Der Fußring war mit Nummer 542 bezeichnet.

o. Braubach, 17. Oktober. Der Beginn der Weinlese wurde hier wie folgt festgesetzt: Montag, den 21. Oktober, vom Dinkholder bis an die Stadt einschließlich Lippert, Dienstag und Mittwoch von der Lahnsteiner Grenze bis an Dautenstiel, Donnerstag von Dautenstiel bis an Kerkersteweg, Freitag und Samstag um die Stadt herum.

b. Rastatt, 18. Oktober. Das Ermittlungsverfahren nach den Taten, welche die Frau von der Stadt entfernt belagerten Bestrafungen von Karl Seel und Heinrich Schild in fleckhafter Weise bedrohen und beunruhigen, scheint Erfolg zu haben. Unsere Polizei hat einige junge Burken unserer Stadt ausfindig gemacht, welche die Dummheiten der Taten auf dem Gewissen haben. In der letzten Nacht wurden einige Straßenlaternen beschädigt und die Lampen entwendet. Es ist dringend notwendig, daß den Tatern das Handwerk gelegt wird. In einer hiesigen Wirtschaft schlug am letzten Sonntag ein junger Mensch von hier einem gleichaltrigen Manne eine Flasche auf den Kopf, so daß letzterer in Splitter ging und der Beschädigte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Das Motiv der Tat ist kurzer Wortwechsel. — Die Bauarbeiten der Firma Kempf und Spindler dahier machen tiefe Fortschritte. In letzter Woche wurde das Anfahren von 2000 Kubikmeter Schutt öffentlich vergeben, jedoch konnten unsere hiesigen Fuhrleute ihrer hohen Preise wegen nicht berücksichtigt werden. Gegenwärtig weist ein Teilhaber der Firma hier und leitet persönlich die Bauarbeiten. Auf eine Eröffnung des Betriebes kann mit Anfang des neuen Jahres bestimmt gerechnet werden.

S. Gerborn, 17. Oktober. Es ist bereits eine feststehende Tatsache und hinlänglich bekannt, wie sich gerade unser Gerborn auf dem Gebiete des Gewerbes, der Industrie, der Kunst und Wissenschaft vor gar vielen anderen, ja vielen größeren

Städten vorteilhaft auszeichnet, und möchten wir daher eine in diesem Monat in unseren Mauern zu eröffnende hochinteressante und belehrende Ausstellung ganz besonders erwähnen. Die wir aus ganz zuverlässiger Quelle erfahren, liegt es in der Absicht unseres bereits um das Ausstellungsweien unserer Stadt hochverdienten Mitbürgers, des Herrn Louis Haas, Ende Oktober in dem nunmehr renovierten Saalbau Mehler seine ganz wesentlich vergrößerte und vielfach vermehrte reiche Sammlung von Larven, Schmetterlingen und Käfern auszustellen und dieselbe dem Publikum von neuem vorzuführen. Ist doch der Aussteller gerade auf dem Gebiete der Schmetterlingskunde und der rationellen Zucht derselben rühmlichst bekannt, so daß sich Herr Louis Haas einen über die Grenzen des engeren Vaterlandes gehenden Ruf erworben hat. Seine bereits in demselben Lokale vor zwei Jahren eröffnete Ausstellung erfreute sich eines sehr starken Besuches von nah und fern, so daß schon damals ein größerer Betrag für wohltätige Zwecke erzielt wurde. Den gleichen Zweck verfolgt auch seine nunmehrige zweite größere Ausstellung, und es wäre im Interesse der guten Sache nur dankend zu begrüßen, wenn die so mühevollen und zeitraubende Arbeit des Berufstellers reichliche Belohnung fände in einem recht lebhaften und zahlreichen Besuche des hiesigen und auswärtigen Publikums. — In nächster Verbindung mit dieser Ausstellung wird sich eine weitere anschließen, welche in Waffen aller Art und Haushaltungs- und Gebrauchsgegenständen aus unseren Kolonien Kambodja, Neu-Guinea, Südwest-Afrika und Kamerun bestehen und wegen ihrer großen Reichhaltigkeit allgemeines Interesse in Anspruch nehmen dürfte. Gerade die Abteilung Kamerun, Eigentum des momentan zum Besuche hier weilenden Herrn Reichslehrers Haas aus Kamerun, ist ganz besonders sehenswert, interessant und wirklich reich an Jagdtrophäen aller Art. Um dieser so vielseitigen Ausstellung ein weiteres Relief zu verleihen, hat sich unser rühmlichst bekannter Maler Herr Wih. Thielmann auf den allgemeinen Wunsch seiner zahlreichen Freunde und Gönner entschlossen, seine Bilder und allgemein bewunderten Radierungen auszustellen und diese seine Kunsterzeugnisse seiner Vaterstadt einmal en bloc vorzuführen. Diese von Herrn Louis Haas von neuem ins Leben gerufene und arrangierte Ausstellung auf dem Gebiete der Naturwissenschaft, der Kunst und den Erzeugnissen unserer Kolonien wird den Ruf unserer Stadt wieder wesentlich erhöhen. Möchte nun auch der finanzielle Erfolg für Missionszwecke und städtisches Krankenhaus ein in jeder Beziehung lohnender und zufriedenstellender sein!

Aus der Umgebung

hd. Frankfurt a. M., 17. Oktober. Max Gerwig, Inhaber des hiesigen Bankgeschäfts gleichen Namens, hat sich gestern früh infolge schlagfälliger Spekulationen erhängt. Es sind beträchtliche Depots in Höhe von einigen hunderttausend Mark unterschlagen worden.

= Frankfurt a. M., 17. Oktober. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes ist die Volkszahl für den Stadtkreis Frankfurt a. M. unter Berücksichtigung der seit der letzten Volkszählung politisch gemeldeten Zu- und Abwanderungen, sowie des entsprechenden Überschusses der Geburten über die Sterbefälle am 1. Oktober 1907 mit rund 352 000 anzunehmen. Am 1. Oktober 1906 waren es 343 000 Einwohner.

F. C. Frankfurt a. M., 18. Oktober. (Privattelegramm.) Der Kassierer des Verbandes für Turnsport Theo Kirckheim, der zurzeit an der städtischen Zahlstelle 1 beschäftigt ist, hat dem genannten Verein 2600 M. unterschlagen. Er befindet sich auf freiem Fuß.

k. Friedberg i. H., 17. Oktober. Zu dem bereits telegraphisch gemeldeten Familiendrama ist noch zu bemerken, daß es zwischen dem Lederhändler Philipp und seiner Ehefrau in den letzten Tagen zu mehreren heftigen Auftritten kam. Nachbarleute hörten heute vormittag mehrere Schüsse fallen, und als sie in die Wohnung kamen, fanden sie das Ehepaar in seinem Blute liegend. Philipp hatte zuerst seiner Frau, dann sich eine Kugel in den Kopf geschossen. Philipp ist 40, die Frau 37 Jahre alt. Die Kinder waren während der Bluttat in der Schule, das älteste ist erst zwölf Jahre alt. Philipp besaß in der Ulagasse ein gutes Geschäft. Er hatte sich aber für jemand mit einer größeren Summe verbürgt, die jetzt von ihm gefordert wurde.

Ms. Cassel, 17. Oktober. Ihren Irrtum mit dem Tode gegibt hat eine unbekannte Frau, welche gestern nachmittag den durchgehenden Tages Schnellzug Berlin, bezw. Hamburg-Hannover-Cassel-Frankfurt a. M. auf der Station Cassel bestieg, um in der Richtung nach Guntershausen zu fahren. Dieser Schnellzug (D-Zug), welcher Cassel fahrplanmäßig um 3 Uhr 38 Minuten nachmittags verläßt, fährt fast 2 Stunden, bis 5 Uhr 14 Minuten, wo er in Marburg eintrifft, alle Stationen durch, ohne anzuhalten. Die Frau ist in diesen Zug irrtümlich eingestiegen (wie das Billett 4. Klasse beweist) und hat dann bei Station Dorsen den Zug wieder verlassen wollen, und zwar bei voller Fahrt, ist dabei gestürzt und zu Tode gekommen. Die Armie trug keinenlei Ausweisapapier bei sich. Sie hatte einfache Kleidung, grünen Rock und schwarzen Regenschirm bei sich.

* Mainz, 18. Oktober. Rheingegel: 07 cm unter 0 gegen 06 cm unter 0 am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal

= Frankfurt a. M., 17. Oktober. Das Oberkriegsgericht verwarf die Berufung des Musketiers Johann Heinz von der 8. Kompanie des 117. Regiments, gebürtig aus Hahn, Kreis Westerburg, gegen seine Verurteilung zu 6 Monaten Gefängnis, die das Kriegsgericht in seiner Sitzung vom 23. September gegen ihn wegen verkleumdlicher Beleidigung ausgesprochen hatte. Heinz hatte der Frau eines Kameraden nachgesagt, sie habe mit ihm, Heinz, verbotenen Umgang gehabt. Das erwies sich als unwahr. Der Versuch des Angeklagten, vor dem Oberkriegsgericht

die eibliche Aussage der Ehefrau, die jeden Verkehr mit Heinz oder anderen Männern in Abrede stellte, durch ein Aufgebot von 10 Zeugen zu erschüttern, schlug vollständig fehl.

Kleine Chronik.

Drahtlose Telegraphie über den Ozean. Marconis drahtlose Telegraphie wurde zwischen Glace Bay (Neuschottland) und Gliden (Irland) gestern für geschäftliche Zwecke eröffnet.

Ein neuer Louvrediebstahl. Ein sehr wertvolles Manuskript ist aus der Sammlung des Louvremuseums verschwunden und angeblich einem belgischen Gelehrten zugefand worden. Eine gerichtliche Untersuchung dieses neuen Diebstahls ist eingeleitet.

Ermordete Sängerin. In Brescia wurde die Sängerin Solonini in ihrer Wohnung ermordet und ihrer Juwelen und Barschaft in Höhe von ungefähr 12000 Fr. beraubt.

Grauenhafter Fund. Wie das „Chemn. Tagbl.“ aus Währisch-Nirau meldet, wurde in einer Waldlichtung in der Nähe von Währisch-Nirau ein grauenhafter Fund von Spaziergängern gemacht. An einer an einem Ast befestigten Schnur hing ein blutiger Männerkopf, der zahlreiche Stichwunden aufwies. Unweit davon lag der Rumpf der Leiche, mit Laub und Reisig bedeckt. Der Leichnam war schon fast verwest und wies ebenfalls viele klaffende Wunden auf. Da bei dem elegant gekleideten Toten keinerlei Wertgegenstände und Geld gefunden wurde, scheint ein Raubmord vorzuliegen. Die Identität des Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

Ein guter Fang. In Leipzig wurde heute der 26-jährige Kaufmann namens Weber aus Berlin wegen zahlreicher verübter Einbrüche verhaftet. In seinem Besitz wurden Gold- und andere Wertgegenstände gefunden. Weber versuchte der Verhaftung durch einen Sprung aus dem dritten Stock in ein offenes Fenster des Nachbarhauses zu entgehen. Die Polizei glaubt einen guten Fang gemacht zu haben. Der Verhaftete scheint ein viel gefuchter gefährlicher Eindringling zu sein.

Die Verheerungen der Schlafkrankheit. Vater Vesbro teilt in einem Briefe aus Uganda mit, daß die Schlafkrankheit im Vasegebiet ungeheure Verheerungen anrichtet. In einem Dorfe, welches früher 1200 Einwohner zählte, sind zurzeit nur noch 105 am Leben.

Erdbeben. Der „Sun“ zufolge sind die vorgekern von den seismographischen Apparaten in Washington angezeigten Erdbeben in Albanien erfolgt, und zwar gestern morgen 9 1/2 Uhr.

Ein neuer Flugapparat. Die Gebrüder Wright, Erfinder eines neuen Flugapparates, die mit ihrer 20 Kilometer langen Luftschiffahrt so viel Aufsehen erregt haben, befinden sich zurzeit in Berlin, um mit mehreren Interessenten Verhandlungen zu pflegen.

Die Todesstrafe für „Ungläubige“. Der Prediger der presbyterianischen Kirche in Philadelphia, Robert Patterson, sprach sich in öffentlicher Rede vor dem Verein nichtgläubiger Prediger für die Verhängung der Todesstrafe über Ungläubige, Frauenverführer und Ehebrecher aus. Infolge dieser Ausführungen erhob sich ein solcher Lärm, daß die Versammlung aufgehoben werden mußte. Es ist eine neue Versammlung ausgesetzt worden, die sich mit der Frage der Ausrottung des intransigenten Pastors aus dem Verein befassen soll.

Ein gefährliches „Spiel“. In dem Dorfe Palmirorowo (Kreis Schubin) erschoss der 13-jährige Wirtsohn Zilinski beim Spielen mit dem Jagdgewehr seine 22-jährige Schwester. Außerdem schoß er seiner Mutter ein Auge aus.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Hirschberg, 18. Oktober. Ein gemeinsamer Antrag der niederschlesischen Handelskammern, zur Erleichterung des Verkehrs der Landbevölkerung mit den Städten Sonntagsfahrkarten zu ermäßigten Preisen auszugeben, ist, wie der „Vote aus dem Riesengebirge“ meldet, von dem Minister der öffentlichen Arbeiten abgelehnt worden. Der Zweck der ermäßigten Sonntagsfahrkarten sei lediglich, der großstädtischen und industriellen Bevölkerung die Erholung in frischer Luft zu erleichtern.

Wien, 18. Oktober. Im Abgeordnetenhaus erklärte bei der Beratung des Dringlichkeitsantrages wegen der Verhältnisse der Eisenbahnen der Sozialdemokrat Ellenbogen, er werde keine demagogische Dringlichkeitsanträge nicht unterstützen. Der deutschradikale Kron polemisierte darauf heftig gegen die Sozialisten, die ihn deshalb fortwährend unterbrachen. Es entstand schließlich ein heftiger Wortwechsel, der zuletzt in heillosen Lärm überging. Später garteten die Christlichsozialen und die Sozialdemokraten aneinander. Als den ersten der ehemalige Sozialdemokrat Simon Stadl zu Hilfe kam, riefen ihm die Sozialisten zu: „Schöbiger Kerl! Bestochenes Subjekt!“

Budapest, 18. Oktober. Handelsminister Kossuth erklärte in der heutigen Konferenz der Unabhängigkeitspartei, daß er seine Stellung von der Annahme der Ausgleichsvorlagen abhängig mache. Man betrachtet infolge dieser Erklärung, wie das Ungarische Korrespondenz-Bureau meldet, die Annahme der Vorlagen durch den Reichstag als gesichert.

London, 17. Oktober. Der Gemeinderat von Westminster beschloß die Ausschmückung der Straßen, durch welche der deutsche Kaiser und die Kaiserin bei dem Besuch der Guildhall fahren. Gleichzeitig wurde beschlossen, dem Kaiserpaar eine Adresse zu überreichen.

Sheffield, 18. Oktober. Der Vizepräsident des Geheimen Rates Earl of Crewe hielt gestern abend eine Rede, in der er sich auch über das englisch-russische Abkommen äußerte, das er als ziemlich befriedigend für beide Teile hinstellte. Crewe sprach alsdann sein Bedauern darüber aus, daß die Gager

Friedenskonferenz nicht ein besseres Resultat ergeben habe. Die Verhandlungen seien zu theoretischer Natur gewesen. Vor der nächsten Konferenz würden die Mächte bezüglich der auf ihr zu behandelnden Fragen gewisse Vorabkommen treffen müssen.

Madrid, 17. Oktober. Im Senat stellte der Finanzminister in Abrede, daß in Paris Unterhandlungen über die Aufnahme einer Anleihe zum Zwecke des Baues eines Geschwaders geführt oder Schritte unternommen worden seien, um zu vermeiden, daß Spanien, welche Inhaber von Titeln der äußeren Schuld sind, ihre Zinsen in Frank ausgezahlt erhielten. Was den Bau des Geschwaders betreffe, so brauche man nicht zu einer Anleihe seine Zuflucht zu nehmen, um die Kosten aufzubringen.

Madrid, 18. Oktober. Die Kammer bewilligte 1250000 Pesetas zur Unterstützung der Überflutungen in Malaga und Barcelona.

Depechenbureau Herald.

Berlin, 18. Oktober. Die Einbringung des nächsten Reichshaushaltsetats wird, wie man in Bundesratskreisen bestimmt hofft, in den letzten Novembertagen erfolgen. Die Beamtengehälter-Forderungen für das Reich und der neue Servistarif werden erst im Januar dem Reichstage zugehen, da die Forderung wegen des nötigen Konnexes mit den preussischen Forderungen nicht eher dem Reichstage unterbreitet werden könne.

Stuttgart, 18. Oktober. Die „Neckarztg.“ meldet, daß der König von Sachsen, der vorgestern seinem Schwager, dem Fürsten Hohenlohe, in Bartenstein einen Besuch machte, auf dem dortigen Schloß die Prinzessin Pia Monica unterbringen wollte.

Petersburg, 18. Oktober. Großes Aufsehen erregt hier das Gerücht, daß die Moskauer Kriminalpolizei, die im Aufspüren von Räuberbanden mit der politischen Polizei im regen Wettstreit steht, sich an zahlreichen Raubüberfällen in so hervorragendem Maße beteiligt habe, daß dies nicht mehr verheimlicht werden könne. Man spricht davon, daß die Entlassung des Chefs der Moskauer Kriminalpolizei Moiseenko und vielleicht auch des Moskauer Stadthauptmanns Reinbot zu erwarten sei.

London, 18. Oktober. Dem „Globe“ wird aus Hongkong telegraphiert, dort verlautet, daß der Kaiser von China, Tsai Tien, an einem ernsten Lungenleiden erkrankt sei. Er habe bereits mehrere leichte Anfälle von Lungenbluten gehabt.

wb. Berlin, 18. Oktober. Die 20-jährige Regine Nieger aus Reichenhagen warf sich vor einen Eisenbahnzug, von dem sie zermalmt wurde. Das Motiv der Tat ist Unbegrifflichkeit.

wb. Kiel, 18. Oktober. Der Göttenburger Dampfer „Bris“ stieß gestern nacht in der nördlichen Gundeinfahrt mit dem Dreimaster „Eideren“ zusammen. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt. Der Dampfer „Bris“ lief voll Wasser und treibt auf seiner Holzladung.

wb. Chemnitz, 18. Oktober. Das „Chemn. Tagbl.“ meldet aus Treuen: Eine für die Gasanstalt bestimmte 40 Centner schwere Platte kippte beim Abladen auf dem Bahnhof um und zerquetschte dem 38 Jahre alten verheirateten Arbeiter Bauer den Kopf.

hd. Petersburg, 18. Oktober. Die Petersburger städtische Pensionskasse weist ein Defizit von 2 1/2 Millionen Rubel auf. Die Ursache ist noch nicht festgestellt.

wb. Petersburg, 18. Oktober. In Kiew mütet die Cholera sehr heftig. Alle Krankenbaracken sind überfüllt. Täglich werden durchschnittlich 80 Erkrankungen gemeldet. Es herrscht Mangel an Krankenträgern.

hd. Warschau, 18. Oktober. Die Stadt Komotow im Gouvernement Warschau steht in Flammen. Ruimhafte Ursache ist Brandstiftung. Die Stadt zählt 20000 Einwohner, meist Juden. — Die Gräfin Marie Jamskoi ist im Petersburger Zuge auf der Fahrt nach Warschau verwundet. In dem von ihr benutzten Coupé wurden Blutspuren aufgefunden.

wb. Paris, 18. Oktober. Als gestern Santos Dumont bei der Brücke von Neuilly von einem Ruderboot aus seinen Hydroplan besteigen wollte, stürzte er infolge eines Fehltrittes ins Wasser. Des Schwimmers unfähig, ergriffte er glücklicherweise das Tau des Ruderbootes und konnte sich retten.

wb. Cannes, 18. Oktober. Mehrere Häuser des Dorfes Sognes, darunter die Pfarre, sind infolge eines durch Regengüsse verursachten Bergsturzes zerstört. Menschen sind dabei nicht verunglückt. Das ganze Dorf ist überflutet und von weiteren Bergstürzen bedroht.

wb. Bordeaux, 18. Oktober. Ein Luftballon, in welchem am Dienstag zwei Mitglieder des Aeroclubs, der Wiesenmüller Delman und der Kaufmann Scharff, aufhingen, ist bisher verschollen. Man befürchtet, daß der Ballon nach dem Meer gedrückt und dort verunglückt ist.

wb. San Sebastian, 17. Oktober. Bei Oris ist ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen; 21 Personen wurden schwer verletzt.

Volkswirtschaftliches.

Bankwesen.

Zu der Zahlungsbedingung der Hamburger Firma Goller, Söhne u. Co. ist noch zu berichten: Die Filiale der Dresdener Bank erklärt, daß sie bei der insolventen Firma nur insoweit beteiligt sei, als das bei Wechsel im Betrage von 300000 M. mit dem Giro der Firma im Portefeuille habe. Da aber noch andere gute Garantien auf den Aktienständen, so glaubt sie, keinen Verlust zu erleiden. Die Filiale der Deutschen Bank erklärt, ebenso wie die Commerz- und Diskontobank, daß sie an den in ihrem Besitz befindlichen Wechseln der insolventen Firma keine oder nur sehr geringe Verluste erleiden. Die Norddeutsche Bank erklärt, für 300000 M. Wechsel der Firma im Portefeuille zu haben, sie erwartet auch aus diesen Wechseln nur geringen Verlust. Die Hamburger Vereinsbank erklärt, 700000 M. Wechsel zu besitzen. Die Firma selbst bestätigt, daß Aktien in Höhe von 15 Millionen Mark von ihr im Umlauf sind. Hervorgehoben wurde die Insolvenz durch ältere Beteiligungen der Firma an industriellen Engagements, die ihre Kräfte überschritten. Die Meldung, daß harte Kupferengagements als Ursache der Insolvenz angese-

hen seien, wird von der Firma als unrichtig bezeichnet. Das Vermögen der Firma wurde noch in letzter Zeit in Bankfreien auf etwa 5 Millionen Mark geschätzt.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 18. Oktober, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 199, Diskonto-Aktien 171.90, Dresdener Bank 141.50, Deutsche Bank 228.80, Handelsbank 154.30, Staatsbahn 140.50, Lombarden 28.90, Baltimore und Ohio 87.50, Gelsenkirchen 198.50, Bochumer 203.20, Sarpener 203.50, 4proz. Russen 76.50.

Wiener Börse, 18. Oktober. Österreichische Kredit-Aktien 632.50, Staatsbahn-Aktien 654.50, Lombarden 149.50.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 18. Oktober.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Div. %	Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	156 158.75
6 1/2	Commerz- u. Diskontobank	113.75 118.10
8	Darmstädter Bank	128.90 127.90
12	Deutsche Bank	229.80 228.90
1	Deutsch-Asiatische Bank	188.50 188
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	102.50 102.50
9	Diskonto-Commandit	178 171.25
8 1/2	Dresdner Bank	142.90 141.50
7 1/2	Nationalbank für Deutschland	120.60 120
9 1/2	Oesterr. Kreditanstalt	198.75 198.50
8.22	Reichsbank	155.50 155.50
8 1/2	Schaffhausen Bankverein	140 139.90
7 1/2	Wiener Bankverein	182.80 182
4	Hamburger Hyp.-Bank	98.50 98.50
8	Berliner grosse Strassenbahn	174.80 174
6	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	115.20 115.10
10	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	127.75 126.80
8 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktien	113 112.30
6 1/2	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	— 140
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	29.20 29
7.4	Gothard	— —
5	Oriental E.-Betriebs	121.50 122
5 1/2	Baltimore u. Ohio	87.50 88
6 1/2	Pennsylvania	— —
6 1/2	Lux Prinz Henri	125.75 125.90
8 1/2	Neue Bodengesellschaft Berlin	118.75 115.50
5	Südd. Immobilien	93.25 93.75
8	Schöfferhof Bürgerbräu	181 181
8	Cementw. Lothringen	127.50 126.50
30	Farbwerke Höchst	454 458
22 1/2	Chem. Albert	418.25 417.25
9 1/2	Deutsch Ueberrsee Elektr. Act.	144 145
10	Felten & Guilleaume Lahm.	190 188.50
7	Lahmeyer	118.60 119.50
5	Schuckert	103 103.75
10	Rhein-Westf. Kalkw.	126.10 124.50
25	Adler Kleyer	310 309.50
25	Zellstoff Waldhof	333 335
15	Bochumer Guss	204.90 203.60
8	Baderus	116.75 116.25
10	Deutsch-Luxemburg	150.60 151
14	Eschweiler Bergw.	212 211.75
10	Friedrichshütte	150 148
11	Gelsenkirchener Berg	197.25 196.40
5	do. Guss	81.25 82.50
11	Harpener	203.25 208.50
15	Phöenix	179.80 179
12	Laurahütte	223.40 224.60

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervorhersage, ausgegeben am 18. Oktober:

Morgen bei südwestlichen Winden, kühler Nacht und warmem Tage vorwiegend trübe, aber wohl nur stichweise Regen. Die Witterungslage ist sehr unsicher.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angehängt werden.

Geschäftliches.

Für Unbemittelte

die sich infolge von Krankheit (Bleichsucht, Blutarmut, grossen Blutverlusten, Lungenleiden, Ueberanstrengung, Nervosität u. s. w.)

schwach und elend fühlen, sowie für alle Fälle, wo nur durch eine kräftige Blutbildung körperliches Wohlbefinden zu erzielen ist, insbesondere auch bei Kindern, die Entwicklungshindernisse (Rachitis, Strupfulose) haben, gibt das Biononver in Benseheim a. d. Bergstr. jährlich bis zu 10,000 Pfund Bionon gratis. Es genügt die Bekräftigung eines Arztes oder Arznenvorsichters, um dieses beste aller Kräftigungs- und Blutzeugungsmittel zu erhalten. (R. Z. 4651) F 20

Für Unbemittelte

Bionon erhältlich in der Taunus-Apotheke. 1121



Zu Familienfestlichkeiten, Gesellschaften usw. empfehle ich echtes Münchener, Pilsener, Kalmbacher u. Germania-Bier in den mit Eiskühlvorrichtung versehenen Bierfass-Automaten; dieselben Bier auch in Flaschen. M. Ruhl, Friedrichstr. 10. Tel. 2338.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verlag: H. Schulte vom Felde.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Degerhofs; für das Feuilleton: J. Reiser; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: G. Reiser; für Kalkulation, Nachrichten, Kunst der Umgebung, Sonntags- und Wochenblätter: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Diefenbach. Druck und Verlag der H. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege. E. V.

Verzeichnis der Vorträge im Winterhalbjahr 1907/08.



Mittwoch, den 23. Oktober: Herr Dr. med. Heinrich Schmidt, hier. Thema: „Sicht und Rheumatismus, Ursachen, Behandlung und Verhütung.“

Samstag, den 2. Nov., Dienstag, den 5. Nov., Freitag, den 8. Nov., und Dienstag, den 12. Nov.: Frau Clara Ebert, Coburg. „Mutterschaftskursus mit Demonstrationen.“

Ab Mitte November: Fräulein Lina Willmann, geprüfte Vertreterin der Naturheilmethode, hier. Thema: „Die Anwendungsformen in der Naturheilmethode.“ Unterrichtsform mit praktischen Unterweisungen in fünf Abenden. (Nur für Damen.)

Ende November: Herr Dr. med. Sexauer, Frankfurt a. M. Thema: „Die Stellung des Menschen im Weltall.“

Mitte Januar: Herr Dr. med. M. Spöhr, Frankfurt a. M. Thema: „Wesen, Bedeutung und Behandlung des Fiebers.“

Donnerstag, den 26. März: Frau Clara Mache, Merxheim. Thema: „Luft und Sonne in ihrem Einfluss auf den gesunden und kranken Organismus.“ (Für Herren und Damen.)

Sämtliche Veranstaltungen sind mit Ausnahme des Mutterschaftskurses für die Mitglieder frei. — Für Frauen und Töchter der Mitglieder beträgt das Eintrittsgeld zu dem ganzen Mutterschaftskursus **Mk. 1.—**, einzelne Vorträge **50 Pf.** Für Nichtmitglieder **Mk. 3.—**, einzelne Vorträge **Mk. 1.—**. Für den Unterrichtskursus von Fräulein Willmann kosten Eintrittskarten für Nichtmitglieder **Mk. 2.—**, einzelne Vorträge **50 Pf.** Für alle übrigen Vorträge beträgt für Nichtmitglieder der Eintrittspreis **50 Pf.**

Neuanmeldungen nimmt der Vereinsvorstand jederzeit entgegen. Neueintretende Mitglieder genießen sofort alle Rechte. Eintrittsgeld **Mk. 1.—**, Jahresbeitrag **Mk. 4.—**, der zum Besuch aller Veranstaltungen berechtigt und das Freiabonnement auf die Monatschrift „Der Naturarzt“, Bezugspreis sonst **Mk. 3.—**, einschließt.

Der Vorstand. F 444

Wiesbadener Militär-Verein. E. V.

Samstag, den 19. Oktober cr., abends 8 1/2 Uhr beginnend, im Saale der Turnhalle, Hellmündstraße:

Stiftungsfest,

bestehend aus Konzert und Ball.

Der Zutritt ist frei, jedoch nur Mitgliedern und von diesen einzuführenden Gästen gestattet. Hierzu erhält jedes Mitglied 2 Karten, welche bei dem Kassierer, Herrn Kaufmann Emil Lang, Schulgasse 9, in Empfang genommen werden können. Unsere verehr. Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Angehörigen laden wir zu dieser Feier ergebenst ein.

F 407

Sonntag, den 20. Oktober cr., nachmittags 4 Uhr:**Ausflug nach Erbenheim,**

Saalbau „Zum Löwen“.

Gemeinsamer Abmarsch 3 Uhr ab Engl. Kirche.

Der Vorstand.

Gesellschaft Alt-Wildfang.**Sonntag, den 20. Oktober 1907, nachmittags 4 Uhr:****Große Unterhaltung mit Tanz und Tombola**

in der Männer-Turnhalle, Platterstraße 16, wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner freundlichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Tanz-Institut**G. Diehl und Frau, Bleichstraße 17, 1.****Sonntag, den 20. Oktober:**

B 4707

Ausflug nach Rambach (Taunus).

Bei Bier u. jeder Witterung. Eintritt: Herren 20 Pf., Damen 10 Pf., Eltern frei.

Speisekartoffeln

gelbe Str. Nr. 270, Magnum bonum Str. Nr. 270, zur Einkellerung allerbeste ausgereifte garantiert gekochende und haltbare Ware, liefert frei Haus

Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43. 414 Telephon 414.**Riessner-Ofen!****Dauerbrenner**hygienisch
idealstes System**Original-Sicherheits-Regulator**

Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.

**Jram**

das neue System.

oooo

Ein glänzender Erfolg
jahrelanger Studien
auf dem Gebiete
der Heiztechnik.**M. Frorath Nachf., Wiesbaden.****Schönfelds****Schuhwaren****sind die Besten.****Nur Marktstrasse 11.****Mainzer Schuh-Bazar.****Akadem. Zuschneideschule**

von Fräulein Joh. Stein,

Zuifensplatz 1a, 2. Etage.

Erste u. älteste Fachschule am Platze für die sämtl. Damen- u. Kindermoden. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. und Direktion. Aufnahme tägl. Kostüme wird, zugeschnitten u. eingerichtet, Taillen und Modsch. von 75 Pf. bis 1 Mk. **Wästen** in allen Größen in Stoff und Leder, mit und ohne Ständer, auch nach Maß zu Fabrikpreisen.

Unerreichtin ihrer
Leistungsfähigkeit ist**John's****Volldampf****Waschmaschine****Grösste Schonung
der Wäsche.****Kein Zerren, Reißen
und Reiben wie bei
anderen Systemen.****Bedeutende Ersparnis
an Zeit und Kosten.****Feinste Referenzen!**

Jede gewünschte Auskunft, sowie ausführliche Prospekte bereitwilligst durch den K 198

Vertreter:**L. D. Jung****Kirchgasse 47.****ist der Beste der Welt!**

Eine Wohltat für beleibte Herren für Kegler, Reiter, Turner, Radfahrer etc. Freiheit des Rückgrates, freibiegende Bewegung! Dieser solide, bequeme Hosen-Träger ist stets vorrätig bei

M. Bentz, Ellenbogengasse 12 Telephon 311.**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Besondere Veranstaltungen vom 14. bis 20. Oktober 1907.

(Änderungen vorbehalten.)

Samstag, den 19. Oktober.

Hochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerothal-Platte-Rundfahrweg und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

4-7 Uhr:

Grosser Kinderball mit Tombola

im kleinen Konzertsaal und dem reservierten Teile der Wandelhalle.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Während des Balles:

Zauber-Vorführungen des Prestidigitateurs Herrn Mellani.

Vorzugskarten für Abonnenten: 1 Mk., Nichtabonnenten: 2 Mk. Jede dieser Karten berechtigt gegen Abstempelung derselben zu zwei Kinderkarten zum ermäßigten Preise von je 50 Pf. Teilnahme an der Tombola nur für Kinderkarten. Es wird gebeten, dieselben dieserhalb aufzubewahren. Die Ballkarte für Nichtabonnenten berechtigt während des ganzen Tages zum Besuche des Kurgartens und der Räume des Kurhauses. Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Mittwoch, den 16. Oktober, vormittags 10 Uhr.

Sonntag, den 20. Oktober.

Hochbrunnen-Konzert: 11 1/2 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Waldhüschchen-Rundfahrweg-Bahnholz-Dambachtal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Vormittags 11 1/2 Uhr im grossen Konzertsaal im Abonnement:

Historisches Orgel-Konzert.

Herr P. von der Au, Organist aus Mainz.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten), für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr im grossen Konzertsaal:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Aferri, städtischer Kurkapellmeister. Solist: Fräulein Elsa Muegger aus Brüssel (Violoncello). Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Eintrittspreis alle Plätze 2 Mark. Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mark. — Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Donnerstag, den 17. Oktober, vormittags 10 Uhr.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. — Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens untersagt.

F 244

Städtische Kurverwaltung.**Trau-Ringe**

stets in allen Größen, Breiten und Preislagen vorrätig. Meine Spezialität: Fugelose Kugelformen-Ringe (aus einem Stück gegossen) Marke „Obugos“ berechnen ohne Preiserhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.

Otto Bernstein, Juwelier,**Nur 40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstrasse.****Wiesbadener Fleisch-Konsum.****3 Ausnahme-Tage.**

Von heute abend 5 Uhr bis Montag abend 5 Uhr

kostet jedes Pfund

Rindfleisch	50 Pf.	Lenden	90 Pf.
Schaf u. Roastbrat.	60 Pf.	Schafschwein	70 Pf.

Tel. 1817. August Heel, Bleichstr. 27.

**alle Sorten Wurst- und Rauchwaren**

empfiehlt

Die erste, älteste und größte Kochschlächterei Wiesbadens,
Wurstfabrik mit elektrischem Betrieb,

Mathias Dreste,

Inhaber: Hugo Kessler,

früher Hochstraße, jetzt Hellmündstraße 17.

Telephon 2612.

Biebrich,
Wiesbadenerstr. 34.
Telephon 102.

Bittalen:

Idstein,
10 Kreuzgasse 10.

Vollständige Schalter-Einrichtung,

aus 3 Schaltern mit Türe, Teilungswand und Balken bestehend, zu verkaufen Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Elektrische Taschenlampen,

gute Qualität 1.10 Mk.
bessere 1.40, 1.60, 2.50 Mk.

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse
48. K 62

Tanz-Schuhe

— hervorragend aparte Neuheiten —



Weisse und schwarze
Tanzschuhe
von Mk. 3.50 an.

Neustadts Schuhwarenhaus

Wiesbaden, Langgasse 9.

Alleinverkauf der berühmten Fortschrittstiefel.

K 140

Tuchhandlung. Herbst- u. Winter-Stoffe

für Herren- und Knaben-Bekleidung

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

1271

Hch. Eugenbühl, Bärenstr. 4.

Empfehle täglich frisch:

Frankfurter Würstchen p. Paar 30 Pf.
Wiener Würstchen 15 "
Knackwürstchen . . . per Stück 10 "

Conrad Heiter, 1927

Rheinstraße 65. Telefon 2832.

Modernes K43 Jackenkleid

mit Falten-Rock,
Jackett mit Seiden-
futter von 42 Mk. an.



J. Bacharach.

Künstliche Blumen

für Mode und Dekoration in großer
Auswahl. — Brautfränze.

Ausblumen- B. v. Santen,
geschäft

8 Mauritiusstraße 8.

Anzündholz,
fein gespalten, per Ztr. Rt. 2.20,

Brennholz

per Ztr. 1.30,

liefert frei Haus B 4092

Hch. Biemer,

Dampfschneiderei, Dogheimstraße 96.

Tel. 766. Tel. 766.

Zur Herbst- u. Winter-Saison

sind eingetroffen:

Trikot-Tailen,

gebäkelte und gestrickte

Damen-Westen,

aparte Neuheiten in

**Golfjackets, Blusen,
Sportmützen.**

Alle Arten

Reform-Beinkleider,

neu aufgenommen

Damen-Röcke

in ganz hervorragender Auswahl
zu billigsten Preisen. 1249

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13.

Geschäfts-Üebnahme.

Einem geehrten Publikum hiermit die erg. Mitteilung, dass ich das von
meinem verstorbenen Schwiegervater, Herrn **Carl Wolff**, bisher betriebene

Hypotheken-, Immobilien- u. Agentur-Geschäft

übernommen habe.

Das meinem Vorgänger in so reichem Masse geschenkte Vertrauen bitte
gütigst auf mich übertragen zu wollen und sichere geschätzten Auftraggebern
kulanteste Bedienung zu.

Hochachtend

Richard Bechstedt,
Dotzheimerstr. 32.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik.

Gegr. 1888. Wilhelmstr. 12. Schülerfrequenz 1906/07: 304.

Wiederbeginn des Unterrichts: **Donnerstag, den 17. Okt.**

Anfänger-, Mittel- und Oberklassen-Seminar.

Öffentliche Vortrags-Abende. — Kammermusik. —

Orchesterspiel. — Chorgesang. — Diplom-Prüfungen.

Eintritt jederzeit. Prospekte gratis. 9298

Sprechzeit: 12 bis 1 Uhr u. 3½ bis 5 Uhr nachmittags.

H. Spangenberg, Kgl. Musikdirektor.

Wenn die Abende länger werden, vertreibt man sich am besten die Zeit mit einem anregenden

Gesellschafts-oder Beschäftigungsspiel.

Sie finden solche in **grösster Auswahl** und stets das **Neueste** bei

H. Schweitzer, Hoflieferant,

ältestes und grösstes Spielwarengeschäft Wiesbadens,
Ellenbogengasse 13.

Gegründet 1859.

Prämiert 1896.

Wegen Umzug nach meinem Hause

Langgasse 14, Ecke Schützenhofstrasse,

Räumungs-Ausverkauf

VON

Haus- und Küchengeräten,

Reinnickel-, Aluminium- und Emaille-Kochgeschirren, Tisch-,
Hänge-, Wand- und Klavier-Lampen für Spiritus und Petroleum,
Blumentischen, Palmständern, Kohlenkasten, Ofenschirmen,
Kupfer- und Nickelwaren in Ia Qualitäten

mit **10—20% Rabatt.**

Conrad Krell,

Taunusstrasse 13.

K 130

Reichsbank-Giro-Konto. Telefon 560,
978 (Direktion).

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nicht-
mitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2-
und ganzjährige Kündigung zu 4 % verzinslich;
Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis
zum Betrage von Mk. 3000.— zu 3 1/2 % Zinsen
nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats ge-
leisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten
Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden
für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung
(Scheck-Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisions-
frei, mit 3 1/2 % verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen
Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung,
im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu
3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

**Wechsel diskontiert, Kredit in laufen-
der Rechnung** gewährt ohne Berechnung von
Provision.

Ferner erledigt:

**Wechsel-Inkasso, An- u. Verkauf von
Wertpapieren** unter kulantem Bedingungen,
Einlösung von verlostem Wertpapieren, Sorten, Cou-
pons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall.
Auszahlungen im In-, auch Auslande, **Annahme
von offenen und geschlossenen Depôts.**
Vermietung von Safes unter Selbstverschluss
der Mieter in unserer absolut feuer- und diebes-
sicheren von **S. J. Arnheim, Berlin**, errich-
teten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen
gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer
Auskunft bereit.

F 370

Vermischtes.

* Die Dachauer Kindesmörderin. Bezüglich der Dachauer Kindesmörderin teilt die Münchener „Allgemeine Zeitung“ mit, daß sich gestern eine Gerichtskommission nach Dachau begab, um eine weitere Exhumierung vorzunehmen. Es handelt sich um die Ausgrabung des im Alter von wenigen Wochen plötzlich gestorbenen Tagelöhnerkinds Verta Oppenheimer. Die Mörderin hat dem Untersuchungsrichter eingestanden, daß sie das Kind mit einer 12 bis 13 Zentimeter langen Nadel auf die bereits angegebene Weise getötet habe. Über die Art der Entdeckung der grausigen Mordtat erfährt das Blatt, daß es dem Arzt Dr. Fischer in Röhrmoos auffiel, daß die Kinder der Leute, bei denen die Ida Schnell bedient war, plötzlich und ohne fichtlichen Grund starben. Herr Dr. Fischer hatte schon vor einiger Zeit ein solches Kind in Behandlung. Als er nun hörte, daß schon wieder ein Kind in dem Hause, in dem die Schnell bedient war, gestorben war, erstattete er Anzeige beim Bezirksamt. Von dort wurde die Anzeige an die Staatsanwaltschaft geleitet, die dann durch die Schutzmannschaft usw. die näheren Erhebungen anstellen ließ. Diese führten schließlich zur Verhaftung des Mädchens. Die jetzige Herrschaft des Mädchens, die Familie Oppenheimer, erinnert sich, daß das Mädchen im vorigen Jahr auch an zwei Stellen in München im Dienste war. Es werden also möglicherweise auch Kinder in München in Betracht kommen. In der Dachauer Gegend tötete die Ida Schnell drei Kinder, eines auf dem Obergradhof, eines in Ampermoos und eines in Mittenheim bei Oberschleisheim. Ida Schnell ist in Oberschleisheim zu Hause. Sie ist die auferhebelte Tochter eines Tagelöhners. Die Dienstverhältnisse des Mädchens ähneln, daß sie an dem Mädchen niemals Anzeichen von Beschränktheit oder Geistesstörungen wahrgenommen haben. Bei der am 21. September in Dachau erfolgten Beerdigung der Verta Oppenheimer, deren Leiche heute ausgegraben wird, ging die Ida Schnell sogar selbst mit zur Beerdigung. Das von ihr in Mittenheim ermordete Kind war ein Mädchen der Tagelöhnersechleute Kiermeter. Von anderer Seite erfährt das Blatt noch folgendes: Die 14jährige Kindsmagd Ida Schnell war schon einmal verhaftet worden, eines der ihr jetzt zur Last gelegten Verbrechen begangen zu haben, mußte aber, da sich überführende Beweise nicht ergaben, wieder freigelassen werden. Der immer wieder stärker hervorbrechende Verdacht aber führte plötzlich zur Ausgrabung der Leiche des kleinen Vichler und zur Verhaftung der jugendlichen Täterin. Im ganzen sind jetzt sechs

Fälle in das Bereich der Untersuchung gezogen, von denen außer dem Fall Vichler drei im Bezirk Schleisheim spielen, einer bei Dachau und einer in München. Es sind auch weitere Exhumierungen beziehungsweise Sektionen angeordnet.

hd. München, 18. Oktober. Die jugendliche Kindesmörderin Ida Schnell, welche gestand, 6 Kinder mit einer Stricknadel ermordet zu haben, hat wahrscheinlich noch einen siebenten Mord an dem Kinde einer Dienstherrschaft in München verübt. Sie war deswegen schon einmal in Untersuchung, aber wegen Mangel an Beweisen freigelassen worden.

* Billiger Wein. In diesem Jahre ist, dem „Voten vom Gardasee“ zufolge, die Weinernte am Gardasee so reichlich ausgefallen wie wohl nie zuvor. Aber diese ungewöhnlich reiche Weinernte scheint eher alles andere als einen Segen zu bedeuten, da die Preise infolge des starken Angebots enorm gesunken sind. Während in früheren Jahren für den Doppelzentner Weintrauben 20 bis 25 Lire gezahlt wurden, schwankte heuer der Preis schon beim Beginn der Ernte zwischen 18 und 16 Lire. Vor acht Tagen wurden in Rassa und Campoverde 9 bis 9,50 Lire für den Doppelzentner bezahlt, und neuerdings soll der Preis sogar bis auf sechs Lire gesunken sein. Da es an Gefäßen fehlt, um die große Menge Weintrauben unterzubringen, so sucht man natürlich den noch vorhandenen alten Wein um jeden Preis loszuschlagen. Der Preis für den alten vorhandenen Wein ist daher schon bis auf 18 Centesimi für den Liter gesunken.

* Die Addition in der Justiz. Aus Brüssel wird der „Bos. Ztg.“ geschrieben: In den Wandelgängen des Justizpalastes erzählte man sich folgende niedliche Geschichte, deren Held der Präsident einer Strafkammer sein soll: Der Angeklagte hat gesagt, was er zu sagen hatte, der Rechtsbeistand hat bereits plaidiert, da wendet sich der Präsident an den Beisitzer zur Rechten mit der Frage: „Wieviel würden Sie geben?“ — „Ich — drei Monate.“ — „Und Sie?“ fragt darauf der Präsident den anderen Beisitzer. „Sechs Monate.“ — „Gut! Drei und sechs machen neun, ich gebe ebenfalls neun. (Zum Angeklagten.) Sie sind zu achtzehn Monaten Gefängnis verurteilt.“

Kleine Chronik.

Ein verlockender Posten für Ärzte. Eine gediegene Zumatung stellt der Marktmagistrat des 600 Einwohner zählenden Fleckens Schönberg in Niederbayern an den Ärztestand. Er hat ein Inferat ausgeben, das lautet: „Arzt, tüchtiger, welcher nicht Mitglied des Ärzteverbandes ist, wird für sofort gesucht. Vorläufiges Fixum 500 M., Raffen in Aussicht. Alles nähere direkt und ganz offen durch Marktmagistrat Schönberg i. Ndb. 500 M. Fixum und Raffen in Aussicht in einem Rest von 600 Einwohnern und dazu das Verbot, seiner Standesorganisation anzugehören! Besseres kann man sich allerdings nicht wünschen.“

Das Durchschnittsalter, in welchem in Deutschland geheiratet wird, beträgt bei Männern 27, bei Frauen 22 Jahre. Das letztere könnte sehr wohl noch etwas höher liegen.

Die Pulverexplosion in der Pulverfabrik in Fontanet hat, wie sich jetzt herausstellt, in einer benachbarten Glasfabrik ebenfalls eine Explosion hervorgerufen und die Maschinen zerstört. Die tosende, geschmolzene Glasmasse floss heraus. 45 Personen kamen ums Leben, etwa 1000 erlitten Verletzungen. — Der „Daily Telegraph“ meldet aus New York, daß große Glend unter der Bevölkerung von Fontanet herrscht. Viele Hunderte von Personen sind obdachlos, viele haben alles verloren. Es wurden Zelte aufgestellt, um den leidenden Opfern der Katastrophe Unterkunft zu gewähren. Viele Leichen mußten aus Gesundheitsrücksichten verbrannt werden. Da bereits Plünderungen vorkamen, wurde das Standrecht proklamiert.

Landwirtschaft und Gartenbau.

ic. Limburg, 18. Oktober. Die auf Veranlassung des hiesigen Kreis-Ober- und Gartenbauvereins vor einigen Tagen in der Kreisstadt eingeführten Obst- und Gemüsepreise sind ganz vorzüglich bewahrt. Dadurch, daß die meisten Verkäufer nur schon sortiertes und gut verpacktes Obst auf den Markt bringen, sind die Obstpreise ganz bedeutend gestiegen. Trotzdem in hiesiger Gegend die Obstpreise gering ausgefallen sind, waren die hier statigefundenen drei Obstmarkte gut besucht. Auch der heutige und letzte Markt war in befriedigender Weise besetzt. Das meiste Obst stammt von den Ortschaften des unteren Westerwalds, der Harz und des Rheingebietes. Die Verkäufe fanden unter der Leitung des Kreisobstbauvereins Denker statt. Es folgten der Zentner Goldrenette 12 bis 13 M., Wintergoldparmäne 14 bis 20 M., Glanzrenette 10 bis 13 M., Bohnapfel 8 bis 10 M., Birnensorte 5 bis 8 M., Diels Butterbirne 10 bis 12 M., Gellers Butterbirne 10 bis 15 M., Birnensorten 5 bis 8 M., Apfelsorten der Zentner 4 bis 6 M. Die Kartoffelernte ist in hiesiger Gegend ganz vorzüglich ausgefallen und geht mit dieser Woche ihrer Vollendung entgegen. Die Preise der Kartoffeln sind in den letzten Tagen ganz bedeutend gestiegen. Während vorige Woche der Zentner Industrie 1,80 M. kostete, wird er heute schon mit 2 M. bezahlt. Magnum bonum sind dieses Jahr auffallenderweise sehr stark begehrt und kosteten bereits schon pro Zentner 2,20 bis 2,50 M. Die meisten Kartoffeln gehen nach den Großstädten Frankfurt, Wiesbaden und nach dem Rheingebiet der Rheinprovinz. Die Kartoffelfäule tritt bereits schon recht stark auf.

CHOCOLADEN
& CACAO

ALPURA

der Berner Alpen Milchgesellschaft

Vertrieb: W. H. L. Lanters, Wiesbaden, Wörzengasse 120, 121, 122

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Täglich
von abends 7 1/2 Uhr ab:

Grosses Konzert
d. international. Damen-Orchesters
Direktion P. Raasch-Hilfreich.

Bei jeder Bitterung macht
Mibion
die Hände blendend weiß.
Echt à Platen 60 Pf., Doppelkaton
1 Mk., in Apotheken „Blum-Flora-
Procter“, Große Burgstrasse 5.

Geruchlose
Zimmer-Klosetts,



Bidets
in großer Auswahl bei
Corrad Krell,
Tannusstrasse 13, K130

Reiseförder,



Leichers
Rheinische
Handelsschule,
Handels-, Sprach-
und Schreiblehreanstalt,
19 Nikolasstrasse 19,
Telephon 3766.
Ausbildung von Damen u. Herren
für den kaufm. Beruf.
Abschlussprüfung u. Zeugnis.
Beginn neuer Kurse
15. Okt. u. 4. November.
Tag- u. Abendkurse.
Einzel- u. Gruppenunterricht.
Buchführung, Korrespondenz,
Stenographie, Wechsellehre,
Rechnen, Maschinenschreiben,
Kontokunde, Sprachen,
Schönschreiben, Muster-
kolor (Übungskolor) etc. etc.
Kostenlose Stellenvermittlung.
Man verlange Prospekt.

Teilzahlung!

Uhren, Bilder, Spiegel, Grammophone.
12 Mauergasse 1.

Kopfläuse
entfernt radikal - der Nacht unfür
altbewährtes Mittel in.
Procter Savitas,
Mauritiusstr. 3, Hauentbaterstr. 14.



Reib-
maschinen
zum Reiben von
Nudeln, Brö-
chen, Zucker, Kar-
toffeln,
von M. 1.75 an
empfehlen 1259
Franz Flössner,
Weslringstraße 6.



Der
Tagblatt-
Fahrplan
Winter-Ausg. 1907/08
ist soeben erschienen
und an den Tagblatt-
Schaltern für 20 Pf.
das Stück käuflich.

Hervorragend gut schmeckende
„Industrie“-Kartoffeln,
sowie Eier, Gellerts Butterbirne etc.
Hofgut Weisberg,
Wiesbaden.

Kohlenfüller u. Kasten,
Kohlenlöcher u. Stocher
bittig Westringstr. 43, Eisenhdt.

Ertel-Platten
40 % Heizersparnis.
Niederlage:
Süd-Kaufhaus
(Inh.: Fr. Knapp),
15 Moritzstrasse 15.

Kaiserkoffer, Handkoffer
werden billig verkauft bei
F. Lammert, Wegnergasse 33.



Schleiferei und Reparatur-Werkstätte
für alle Gebrauchsgüter.
Ph. Krämer,
Tel. 2079, Wegnergasse 27.
Junger Hirsch
im Ausschmitt, B4302
per Pfund von 50 Pf. an,
G. Becker,
Bismarckring 37, Telephon 2553

Heutige Tagespreise
der
Wild- u. Geflügel-Handlung
von
Ph. Embach,
7 Luxemburgstrasse 7.
Telephon 1039.

Blutfrische schwere Gänsebraten	3.80
Gänsebraten	1.80-2.00
Steinbraten	1.50
Gänsefleisch	0.80
Reinste Frankfurt Gänse	Bld. 0.90
Gänse	3.20-3.50
Kapannen	1.80-2.50
Hühner	1.70-2.50
Lauben	0.40-0.65

Achtung! Achtung!
Mainzer Wild- und
Geflügel-Handlung
von H. Karl Petri,
Blücherplatz, Blücherplatz.
prima Mehragout
Pfund 50 Pf.,
sowie blutfrische Gänsebraten 3.20.
Sontiges Wild und Geflügel zum
billigsten Preise. - Bestellungen per
Postkarte w. prompt besorgt. B4737

Rote Kreuzlose,
Haupttr. 100,000 Mk.,
Ziehung 22. bis 26. Oktober,
noch zu haben bei 1891
Kirchg. 40 u.
Carl Cassel, Marktstr. 10.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Winter-Saison 1907—1908.

Cyklus von 12 Konzerten,

unter Mitwirkung **hervorragender Künstler** im Verein mit dem **städtischen Kur-Orchester** unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn **Ugo Afferni**.

Konzerttage und Solisten:

Mittwoch, den 6. November:	I. Konzert:	Fräulein Frida Hempel , Königliche Hofopernsängerin aus Berlin (Koloratur). Herr Florizel von Reuter (Violine).
Freitag, den 15. November:	II. Konzert:	Herr Moriz Rosenthal (Klavier).
Freitag, den 22. November:	III. Konzert:	Herr Felix Senius (Tenor). Herr Ferruccio B. Busoni (Klavier).
Freitag, den 29. November:	IV. Konzert:	Fräulein Germaine Renaud (Klavier). Herr Alexander Petschnikoff (Violine).
Freitag, den 6. Dezember:	V. Konzert:	Herr Alois Pennarini , Opernsänger aus Hamburg (Tenor).
Freitag, den 13. Dezember:	VI. Konzert:	Fräulein Berta Morena , Königliche Kammersängerin aus München (Sopran). Herr Professor Julius Klengel aus Leipzig (Violoncello).
Freitag, den 10. Januar:	VII. Konzert:	Frau Margarete Preuse-Matzenauer , Königlich Bayerische Hofopernsängerin aus München (Alt). Fräulein Isolde Menges aus London (Violine).
Freitag, den 17. Januar:	VIII. Konzert:	Herr Mark Hambourg (Klavier).
Freitag, den 24. Januar:	IX. Konzert:	Herr Fritz Feinhals , Königlicher Hofopern- und Kammersänger aus München (Bariton).
Freitag, den 7. Februar:	X. Konzert:	Herr Theodor Bertram , Königlicher Hofopernsänger aus Berlin (Bariton). Herr Jacques Thibaud aus Paris (Violine).
Freitag, den 14. Februar:	XI. Konzert:	Frau Lilli Lehmann , Königliche Kammersängerin aus Berlin (Sopran).
Freitag, den 21. Februar:	XII. Konzert:	Herr Dr. Alfred von Bary , Königlicher Hofopernsänger aus Dresden (Tenor). Herr Leopold Godowsky (Klavier).

Änderungen des vorstehenden Programms bleiben vorbehalten.

Für den **orchestralen Teil** sind von Novitäten in Aussicht genommen:

Hermann Bischoff: Symphonie in E-dur, op. 16. — **Max Reger:** Variationen und Fuge. — **Bernhard Sekles:** Serenade op. 14. — **Jean Sibelius:** Pan und Echo, op. 53. — **Belsazar's Gastmahl**, op. 51. — **Leone Sinigaglia:** Danze piemontesi, op. 31, Nr. 1. — **Leone Weiner:** Serenade F-moll, op. 3.

Die unterzeichnete Verwaltung gestattet sich **zum Besuche dieser Konzerte** sehr ergebenst einzuladen.

Abonnements-Preise

für sämtliche 12 Konzerte:

Logensitz	48 Mark.
I. Parket 1.—12. Reihe	42 „
I. Parket 13.—22. Reihe	36 „
II. Parket	30 „
Ranggalerie	30 „
Ranggalerie Rücksitz wird im Abonnement nicht abgegeben.	

Kassen-Preise:

Logensitz	5 Mark.
I. Parket 1.—12. Reihe	4 „
I. Parket 13.—22. Reihe	3 „ 50 Pf.
II. Parket	3 „
Ranggalerie	3 „
Ranggalerie Rücksitz	2 „ 50 „

Vorausbestellungen für das Abonnement auf sämtliche 12 Konzerte werden bis Montag, 28. Oktober, abends 6 Uhr, entgegengenommen. Bei mündlicher Bestellung erfolgt die Aushändigung der Karten für alle 12 Konzerte gegen Zahlung des Abonnementspreises sofort.

Die Abonnements-Karten können von verschiedenen Familien-Mitgliedern benutzt werden. **Anmeldungen** nimmt die **Kurkasse** entgegen.
Wiesbaden, im Oktober 1907.

Städtische Kur-Verwaltung.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 5 des Statuts der Handelskammer Wiesbaden vom 21. April 1900 sind Ende 1907 Ergänzungswahlen vorzunehmen.
Es werden aus dem 1. Wahlbezirk (Kreis Höchst a. M. und Wiesbaden-Stadt) 2 Mitglieder, aus dem zweiten Wahlbezirk (Rheingaukreis u. Kreis St. Goarshausen-Süd) 2 Mitglieder, aus dem 3. Wahlbezirk (Kreis Lingen und Untertaunuskreis) ein Mitglied, aus dem 4. Wahlkreis (Wiesbaden-Stadt) 2 Mitglieder aus, wovon eins bereits sein Mandat niedergelegt hat.
Die Wahlberechtigten für die vorgenannten Ergänzungswahlen liegen 8 Tage lang, vom 18. Oktober bis 24. Oktober 1907, auf dem Bureau der Handelskammer zu Wiesbaden, Beltschloßstraße 13, sowie bei den Bürgermeisterei Lingen, Abtheilung St. Goarshausen, Höchst, Dieblich, Wiesbaden während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht der Wahlberechtigten offen.
Einsprüche gegen die Listen sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung bei der Handelskammer schriftlich anzubringen.
Wiesbaden, den 14. Okt. 1907.
Die Handelskammer.

Freibank. Samstag, morg. 8 Uhr, mindestwert. Fleisch 1 Ochsen (50), 1 Rindes (50), 1 Kuh (40), gefoch. Schweinefl. (40 Pf.). Wiederverkauf. (Fleischbündel, Metzger, Wurster, Birten u. Rosigeborn) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Frische echte Frankfurter Würstchen.
Neue Linsen u. Erbsen.
Neues Sauerkraut. 1194

D. Fuchs,
Kanalstraße 4/6. Tel. 475.

Hochprima Mastgeflügel
von jetzt ab

jeden Freitag und Samstag:
Junge Gänse,
Junge Enten,
Junge Hühner,
Junge Suppenhühner
empfehlen billig

Kölner Konsum-Geschäft,
Wellrichstraße 42.

Geflügel-Abichlag!
Junge Tauben . . . St. 40-70 Pf.,
Hühner . . . 1.- bis 1.80
Kapaunen . . . 1.80 bis 3.-
Suppenhühner . . . 1.60 bis 3.-
Enten . . . 3.- bis 4.-

G. Becker, R 2650
Bismarckring 37. — Teleph. 2558.

John's
Waschmaschine
ist die beste!



Vorrätig in allen Größen
zu Original-Preisen.

2 Tage
zur Probe
durch den Vertreter

Conrad Krell,
Taunusstraße 13.
K10

Cäcilien-Verein Wiesbaden.

E. V.

Die ordentliche Mitglieder-Versammlung,

zu der wir unsere Mitglieder ergebenst einladen, findet am **Dienstag, den 22. Oktober, abends 9 1/2 Uhr,** im Saale der Ober-Realschule, Dranienstraße 7, im Anschluß an die Probe statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfungskommission.
3. Aenderung der §§ 9 und 14 der Satzung.

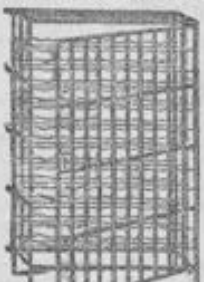
Der Vorstand.

Echte Thüringer Eier-Kartoffeln

in unerreicht und einzig dastehender Qualität treffen erster Tage ein.
Ganz besonders wolle darauf hin, daß meine Firma nur echte Thüringer Eier-Kartoffeln bezieht und keine sogenannte Eierware in den Handel bringt.

Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43.
414 Telephon 414.

Flaschenschränke



in allen Größen bei
Conrad Krell,
Taunusstraße 13.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Theodor Möller,
Parkstraße 28.
Sprechstunde 3-4 Uhr.

Zöpfe kaufen Sie
billigst bei
H. Giersch,
Goldg. 18, I. Laden v. d. Langg.

Großer Schuhverkauf
Gut. Neugasse 22, I. St. Billig.
Neue Linsen Pfund 25, 35 u. 40 Pf.
„ Bohnen . . . 17 u. 20
„ Erbsen . . . 18 u. 22
„ Frische Frankfurter Würstchen
Paar 36 Pf.
Halberstädter Würstchen Paar 24 Pf.
Ph. Lieser,
Luisenstraße 43, Ecke Schwalbacherstraße.

Wild- u. Geflügel-Handlung
von **E. Petri,**
Tel. 3708, Goldgasse 13. Tel. 3708.
Täglich frisch eingetroffen:
Krametsvögel pr. St. 30 Pf.
Suppenhühner 1.80 Mk.

Wachtung!
Fortwährend Rindfl. Nhd. 60-64 Pf.
Schweinefleisch . . . 70-80
Kalbfleisch . . . 75-80
Seemannstraße 50, Part.

Restauration z. Hauptbahnhof,
Goethestraße 1.
Morgen **Mekelsuppe,**
Samstag
wozu freundl. einladet
J. Raab.

Thüringer Hof,
Ecke Dohheimer- u. Schwalbacherstraße.
Morgen Samstag:
Mekelsuppe.
Es ladet freundl. ein
Jos. Keutmann.

Hotel Erbprinz.
Morgen Samstag:
Spanjan,
das im Topf mit Röhren.
Junge Gans.
Lachs-Schwanz-Suppe.

Zur Muderhölle,
Goldgasse 21.
Morgen Samstag:
Mekelsuppe,
wozu freundlichst einladet
Jakob Rücker.

Stadt Schwalbach.
Morgen Samstag:
Mekelsuppe,
wozu freundlichst einladet
Mich. Rosensteiner,
Schwalbacherstr. 55.

Frankfurter Würstchen

von **Türk & Pabst.**
la Mainzer Sauerkraut
heute tabellos frisch.
Hubert Schütz, Delikatessen,
Adolfstr. 6. Telephon 8769.

Empfehle Kalbfleisch 1. Qual.
70 u. 75 Pf. Reule 80 Pf., prima
Schensfleisch 66 Pf., Schweinefl.
70 u. 80 Pf. sowie f. l. Buchwaren.
Rehagerei Straub, Walramstr. 18,
n. Drogerie Bernstein. B4776

Wachtung.

Prima Rindfleisch 60 u. 66
„ **Schweinefl. 70 u. 80**
„ **Kalbfleisch 75 u. 80**
„ **Sammelfl. 70 u. 80**
Sackfleisch . . . 60 Pf.
Helenenstraße 24.

! Wachtung!
Gleich-Abichlag!
Prima Rindfleisch 64 Pf., sowie
Kalbfleisch 75-80 Pf. B4668
Rehagerei Acker, Walramstr. 17.

Junges
Pferdefleisch,
In nur la Qualität,
empfehlen
E. Ullmann, Rauergasse 12.
Tel. 3244.
Größte Fleischerei und Wurstfabrik
mit elektrischem Betrieb.

ff. Tafelobst
zum Einfeiern billig Dohheimer-
straße 30, Mittelh. Part.
Zwiebeln 10 Pfd. 50 Pf.
F. Müller, Nerostraße 35.

Hohe antike Kasten-Uhr
(Weltwerk) sehr billig zu verkaufen.
Näheres zu erfr. bei **Wihl. Lang.**
Schreinermeister, Luisenstr. 5, Hinterh.

Piano, schwarz, mit Aufzug,
340 M. König, Bismarckstr. 16. B4629
Piano, Aufbaum, Kreuzsaitig,
375 M. König, Bismarckstr. 16. B4630
Piano von Remler, wie neu,
f. S. d. Remler, Bismarckstr. 16. B4631
Piano, schwarz, großer Ton,
290 M. König, Bismarckstr. 16. B4632
Piano, dunkel, Paillander,
320 M. König, Bismarckstr. 16. B4633
Pianos, neu, v. 435-1300 M.,
nur erstkl. Fabrik, bar m. höchst. Abz.,
ev. Kl. König, Bismarckstr. 16. B4634
Türkischer Divan m. Teppich bill.
zu verk. Bismarckring 33, I. L. B4660
Grüner Kachelofen
billig abzugeben Langgasse 19, Part.

Bestlein- oder Blüthner-
Mikael oder Piano zu kaufen gesucht.
Off. unter M. 728 a. d. Tagbl.-Verl.
Gebr. Wäckerling
zu kaufen gef. Bekendstraße 38, 1.
Gut bürgerl. Restaurant
hier ist mit schönem Haus bei 8. bis
10.000 M. Abzahlung zu verkaufen.
Uebnahme jederzeit. Offerten unter
C. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Geld, B4774
bist. bequeme Rückz. direkt v. Kapil.,
bischaff nachweislich **A. Blüher.**
Wiesbaden, Dohheimerstraße 12, B. r.
Rothb.,
Jalousien und Gurtnisler werden
gut und billig repariert. W. Roth,
Herrnstraße 3.

Parfettböden
werden abgezogen und gereinigt bei bill.
Berechnung.
L. Sievers, Rheinstr. 52, 2.
Herrnstraße 10, u. Bismarckstr. 46.

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg., der Zeilner Mk. 4.—
zu haben in Tagblatt-Verlag.
Langgasse 27.

Modes.
Güte werden geschmackvoll garniert,
in u. auß. d. S. Dranienstraße 3, S.
Damen, welche Lust haben, f. unter
Leitung ihre Kleider selbst anfert. und
werden dabei schon nützlich gelernt. Bald.
Anmeld. erw. Nhd. im Tagbl.-B. Kz.
Eine tüchtige Näherin
sucht Beschäftigung in u. auß. dem
Haus. Helenenstraße 28, Stb. 1 St.

Institut
f. Phrenologie, Graphologie
u. Physiognomie.
Frau Blessing,
Neugasse 15, 3.
Su. fr. 11-2 u. 4-8 Uhr.
Wissenschaftlich gebildet.
Phrenologin, Chiroligin
Mme. Lydia Ahlert-Klaus,
wohnt: Goldgasse 2, I. Etage.
Wirtschaft mit Logis zu verpacht.
Vertrammstraße 9, 2 L.
Häusermeisterstraße 3, I. Etage, 7-8
Zimmer, Balkone etc. per 1. Okt.
zu vermieten. Nhd. baselst oder
Sonnenbergerstraße 45, 2. 8481
Blücherstraße 18, S. 2 L. m. S. B4758

Bauführer,
zeichnerisch befähigt, durchaus selbständig
auf der Baustelle als auch im Bureau zc.,
gleich oder später gesucht. Gest. Off. u.
M. 729 an den Tagbl.-Verl.
Ausführer auf gleich gesucht
Zimmermannstraße 4.

Verloren
ein silbernes Armband mit Uhr
vom Kurpark über Wilhelmstraße bis
„Metropol-Hotel“. Gute Belohnung
Zimmer 118. 9327
Verloren am Montag abends
runder goldener Anhänger m. Photo-
graphien. Abzugeben gegen Belohn.
Adelheidstraße 78, 2. Etage. 9331
O. L. 100.
Barum ist. Nachricht? Kranz? Erw.
umgeh. Antw. bew. Stelle. „L.“

Wiesbadener
Bestattungs-
Institut
Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gebr. 1886.
Telefon 411. 1124
Sargmagazin
Schwalbacherstr. 22.
Lieferanten des Vereins
für Feuerbestattung
u. des Beamten-Vereins.
Bei Sterbefällen ver-
anlassen wir auf einfache An-
zeige bei uns alle weiteren
Befordrungen und Gänge.

Wiesbadener
Bestattungs-
Institut
Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gebr. 1886.
Telefon 411. 1124
Sargmagazin
Schwalbacherstr. 22.
Lieferanten des Vereins
für Feuerbestattung
u. des Beamten-Vereins.
Bei Sterbefällen ver-
anlassen wir auf einfache An-
zeige bei uns alle weiteren
Befordrungen und Gänge.

Wiesbadener
Bestattungs-
Institut
Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gebr. 1886.
Telefon 411. 1124
Sargmagazin
Schwalbacherstr. 22.
Lieferanten des Vereins
für Feuerbestattung
u. des Beamten-Vereins.
Bei Sterbefällen ver-
anlassen wir auf einfache An-
zeige bei uns alle weiteren
Befordrungen und Gänge.

Wiesbadener
Bestattungs-
Institut
Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gebr. 1886.
Telefon 411. 1124
Sargmagazin
Schwalbacherstr. 22.
Lieferanten des Vereins
für Feuerbestattung
u. des Beamten-Vereins.
Bei Sterbefällen ver-
anlassen wir auf einfache An-
zeige bei uns alle weiteren
Befordrungen und Gänge.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 18. Oktober 1907:
Zum Besten der Witwen- u. Waisen-
Pensions- und Unterstützungsanstalt
der Mitglieder des Königl. Theater-
Orchesters:

1. Symphonie-Konzert

des Königl. Theater-Orchesters
unter Leitung des Königl. Kapell-
meisters Herrn Professor Franz
Mannhaeßel und unter Mitwirkung
des Herrn Professor Emile Saurat
(Violine) aus Genf.

Programm:

1. Zum ersten Male:
Ouvertüre „Im
Herbst“ Ebbard Grieg.
2. Zum ersten Male:
Konzert für Violine
mit Orchester (A-
moll, op. 53) Anton Dvorak.
Allegro ma non troppo. — Adagio
ma non troppo. — Finale. Allegro
giocoso, ma non troppo.
Gespielt v. Herrn Prof. Emile Saurat.
3. Till Eulenspiegels
lustige Streiche,
nach alter Schel-
menweise — in
Rondoform — für
großes Orchester ge-
fest Richard Strauß.
4. Andante et caprice
für Violine mit
Orchester Emile Saurat.
Gespielt v. Herrn Prof. Emile Saurat
10 Minuten Pause.
5. Zweite Symphonie
(C-dur, op. 61) Robert Schumann.
I. Sostenuto assai. — Allegro ma
non troppo. II. Scherzo. Allegro
vivace. III. Adagio espressivo.
IV. Allegro molto vivace.
Der Musikführer zu „Till Eulenspiegel“
ist für 20 Pfg. bei den Portiers des
Königl. Theaters zu haben.
Bei Beginn des Konzerts werden die
Türen geschlossen und nur nach Schluss
der einzelnen Nummern wieder geöffnet.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.
Gemöhnliche Preise.

Samstag, den 19. Okt. 224. Vorstellung.
4. Vorstellung im Abonnement B.
Senes Erwachen. Hannele.
Sonntag, den 20. Okt., bei aufge-
hobenem Abonn.: Taubhäuser.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. E. Raach.
Freitag, den 18. Oktober.
Dugendarten gütig. Fünftiger-
arten gütig.

Haben Sie nichts zu

verzoilen?

(Vous n'avez rien à déclarer?)
Schwank in drei Akten von Maurice
Hennequin und Pierre Veber. Deutsch
von Max Schönan.
Spielleitung: Dr. Herrn. Raach.
Personen:

Graf Robert de Trivelin Heinz Heidebrügge.
Paulette, seine Frau Margot Bismarck.
Dupont, Gerichte-
präsident Theo Lachauer.
Melaine, seine Frau Clara Krause.
Mlle. de la Tour Helene Leidenius.
La Paule Rudolf Bartal.
Frontignac, Kamel-
händler Gerhart Sascha.
Gouzan de Barbettes Albert Böcher.
Gouzan Reinhold Hager.
Jago Bertha Wanden.
Marie, Rose bei Jago Steffi Sandori.
Ernest ne. Stubenmädchen.
bei Dupont Alice Harden.
Der Kommissar Max Ludwig.
Ort der Handlung: Paris.
Nach dem 1. und 2. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Samstag, den 19. Oktober. Dugend-
arten gütig. Fünftigerarten gütig
Fräulein Jolette — meine Frau.
Sonntag, den 20. Oktober, nachmittags
1/4 4 Uhr: Staatsanwalt Alexander.
Abends 7 Uhr: Fräulein Jolette —
meine Frau.

Geburts-Anzeigen,
Verlobungs-Anzeigen,
Heirats-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Aus-
führung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein
Heber, unvergesslicher Gatte, unser treuer, fürstlicher Vater, Schwieger-
vater und Großvater.

Wilhelm Ehrle,

am Mittwoch, den 16. d. Mts., infolge eines Herzschlages sanft
verchieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau E. Ehrle, Wwe., nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 3 Uhr von der
Halle des alten Friedhofes aus statt.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser-Friedrichplatz 3.

Ihre Königlichen Hoheiten Prinzessinnen Olga, Marie und Helene von Sachsen-Aitburg mit Gefolge und Dienerschaften.

Hotel Erbprinz.
Tona, Fr., Wien. — Simon, Kfm., Köln. — Dreger, Kfm., Bielefeld. — Sattler, Baumstr., m. Schwester, Münsingen.

Hotel Falstaff.
Holbach, Köln. — Müller, Kfm., Frankfurt. — Klausen, Kfm., Mannheim. — Puschmann, Kfm., Dresden.

Frankfurter Hof.
Goerides, Fr., Stadtrat, Berlin. — Breuer, Kfm., Annaberg. — Braunschmidt, Fr., Oberin, Eberswalde. — Richter, Fr., Mariendorf. — Biermann, Fr., Rent., Berlin. — Herwarth, Frau, Prof., Berlin.

Hotel Fuhr.
Vorländer, Kfm., m. T. Siegen. — Hesseberger, Kfm., Offenbach. — Michlowsky, Fr., Löbau. — Rehbock, Fr., Dr. Boppard. — v. Othegraven, Fr., Boppard. — Wachter, Fr., Rent., Boppard. — Caesar, Fr., Dr., Boppard. — Gundlach, Geh. Reg.-Rat, Berlin.

Grüner Wald.
Wasserburger, Kfm., Oberwesel. — Goldin, Kfm., Berlin. — Jassy, Kfm., Hanau. — Levy, Kfm., München. — Hock, Ing., Kassel. — Söndheimer, Kfm., Elberfeld. — Halberstadt, Kfm., Offenbach. — Nock, Kfm., Berlin. — Kremer, Fr., Dr., Bildstock. — Mohr, Fr., Landger.-Dir., Kaiserslautern. — Oltmann, Fr., Oberamtsrichter, Bliestal. — Hahn, Kfm., Berlin. — Friede, Kfm., Stettin. — Hoffmann, Oberlehrer, Diez. — Graefe, Kaufm., Leipzig. — Baumann, Rechtsanwalt, Leipzig. — Nauen, Kfm., Wald. — Neldner, Kfm., Chemnitz. — Ruh, Ag., m. Fr., Dresden. — Meyer, Kfm., mit Fr., Barmen. — Overbeck, Kfm., m. Fr., Köln. — Wolff, Kfm., Köln. — Schinnenbusch, Kfm., Berlin. — Knoll, Kfm., Dillenburg. — Seifert, Konzertmeister m. Fr., Panrod. — Grombacher, Kfm., Berlin. — Meyer, Kfm., St. Goar.

Hotel Hahn.
Dirr, Brauereibes., Dommitzsch.

Hotel Hannel.
Thiem, Kfm., Elberfeld. — Hessler, Kfm., Stuttgart. — Franck, Schöneberg.

Hotel Hohenzollern.
v. Kettler, Generalleut., Passau. — v. Kettler, Leut. a. D., New York. — v. Kettler, Fr., m. Bed., Passau.

Hotel Imperial.
Schloifer, Ing., Gr.-Lichterfelde.

Intras Hotel carni.
Hoddes, Dr., m. Fr., Bad Nauheim.

Kaiserhof.
Mayer, Kfm., Baden-Baden. — Dallnayer, München. — Lerbs, Bremen. — Kirchhoff, m. Fr., Essen. — Heintzmann, Fr., Essen.

Kölnischer Hof.
Wegner, Fr., Plauen. — Dross, Kfm., Dülken.

Weisse Lilien.
Taubert, Fr., Gutsbez., Dorna. — Benecke, Kfm., m. Fr., Elberfeld.

Hotel Mehl.
Mueller, Divisionsparr., Möchingen.

Metropole u. Monopol.
Steinmeier, Siegen. — Fähringer, Fr., Geh. Finanzrat, Gera. — Stang, Fr., Gera. — v. Hagen, Fr., Gera. — Bosinsky, Fr., Gera. — Ruckdeschel, Fr., Kommerzienrat, m. T. Gera. — Huhn, Ober-Bürgermeister, Dr., m. Frau, Gera. — Gehrke, Kgl. Kreisarzt, Dr., Putzig. — Gorisch, Fr., Frankfurt. — Salomon, Kfm., Frankfurt. — Hees, m. Fam., Frankfurt. — Deilmann, Dortmund. — Aldinger, Offizier, mit Fr., Nürnberg. — van den Bosch, Eis.-Bahndir., Goch. — Höfer, Fr., Ems. — Bellinioni, Fr., m. Bed., Rom. — Gajewicz, Dr. med., Lodz. — Gajewicz, Dir., Lodz. — Schleich, Fr., Dresden. — Korhammer, Hannover. — Picard, Chaux de Fonds. — Baek, Kaufm., Münster i. W. — Reuter, Fr., San-R., Ems. — Schmidt, Fr., m. T. Ems. — Kopisch, Fabrikbes., Dr., Weizenrodau. — Schmidt, Dir., Durlach. — Zweig, Fr., Berlin. — Loewe, Fr., m. Kind u. Bed., Berlin. — v. Bennigsen, Baron, Berlin. — Arnswald, Baron, Berlin.

Hotel Minerva.
van Liebergen, Ing., m. T. Maasticht. — Pelicaeus, Oberstleut., Rastatt. — Schwieder, Fr., Oberschwaben, Hamburg. — v. Bostel, Fr., Oberin, Hamburg. — Boland, Fr., Amtsrat, m. Kind, Isenrohn.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
v. Thielen, Fr., Staatsminister, Berlin. — Voigt, Fr., Oberbürgermeister, Barmen. — Ulrich, Kriegsg.-Rat, Stockholm. — v. Griesinger, Exzell., Fr., Stuttgart. — Westphal, Senator, m. Fr., Hamburg. — Bon m. Frau, Mülhausen. — de Weeth, Fr., Elberfeld. — Frhr. v. Hammerstein, Exzell., Birkenfeld. — Vopellus, Fr., Sulzbach. — Frhr. v. Westerholz, m. Familie, Stargard.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Hebecker, Potsdam.

Luftkurort Neroberg.
Gouda, Rent., m. Fr., Amsterdam.

Kurhaus Bad Norder.
Marx, Fr., m. Tochter, Berlin.

Hotel Nizza.
Weitze, Fabrikbes., m. Fam., Greiz. — Uppelger, Rent., Rostock.

Nonnenhof.
Rosenmeyer, Kfm., Limburg. — Herzberg, Kfm., Berlin. — Daub, Kfm., Elberfeld. — Bogan, Dr., Steglitz. — Dresbach, Kfm., Köln. — Lagsehr, Kgl. Rechn.-Rat, Essen. — v. Baerle, Frankfurt. — Löwenhart, Kfm., Karlsruhe. — Wigelius, Kfm., Limburg.

Hotel Oranien.
Lessing, Fr., Düsseldorf. — Lessing, Fr., Geh. Rat, Düsseldorf.

Hotel du Parc u. Bristol.
Braunsberg, Baroness, Berlin. — Braunsberg, Fr., Baronin, Berlin. — Bobrinsky de Lazard, Fr., Rentnerin, New York.

Hotel Nassau.
Debus, Usingen. — Mayer, Kfm., mit Fr., Köln. — Holland, Fr., Langenhain. — Kron, Rüdesheim.

Palast-Hotel.
Stern, Fr., Frankfurt. — Schmieder, Fr., Mannheim. — Möller, Berlin. — Bamberg, Kfm., m. Fr., Nürnberg. — Hartenstein, Fabrikdir., Dr., m. Frau, Dömitz. — Reis, m. Fr., Mannheim. — Lyon Clark, Rent., London. — v. Speidel, Baronin, München. — Baronin v. Guttenberg, Fr., München. — Lipstein, Fr., Berlin. — Hirschfeld, Fr., Berlin. — Böttcher, Kgl. Landrat, m. Fr., Saarbrücken. — Mühsam, Kfm., m. Fr. u. Bed., Berlin. — Goldschmidt, Kfm., Dortmund.

Miele, Kfm., Brüssel. — Linden, Fr., Bonn. — Loewe, Fr., m. T. u. Bed., Berlin. — Zweig, Fr., Berlin. — Quitmann, Fr., Brüssel. — Coulon, Frau, Wien. — Reis, Kfm., m. Fr., Nürnberg. — Weber, Buchhändler, m. Fr., Leipzig. — Roser, Fr., Stuttgart. — Kronenberg, Fr., m. Tocht. u. Automobil, Ohligs. — Rodschmidt, Schriftsteller, Berlin. — Kronenberg jun., Ohligs. — Gutermann, Frau, Heidelberg.

Hotel Petersburg.
Pychlau, Fr., m. Bed., Riga. — Honfall, Fr., Cheltenham. — Bartel, Fr., Oberschwaben, Berlin. — Kossel, Fr., Prof., Giessen. — Olshausen, Dr. phil., Berlin. — v. Rokenberg, Fr., Trier. — Dabbort, Fr., San-Rat, Trier. — Ullmann, Rent., m. Fr., Cincinnati. — Vowinkel, Kfm., m. Fr., Köln. — Schierstedt, Kfm., m. Fr., Berlin. — v. Fransecky, Fr., Homburg v. d. H.

Zur guten Quelle.
Finke, Kfm., Worms. — Horn, Kfm., Köln. — Lissenfeld, mit Frau, Altenkirchen. — Schmidt, mit Frau, Weizlar. — Schäfer, Lehrer, Eschborn.

Hotel Quisisana.
Stahn, Fr., Regierungsbaumeister, Berlin. — Stünecke, m. Fr., Vegesack. — Sudermann, Schriftsteller, Blankensee. — Arntz, Fr., Rent., Remscheid. — Reichardt, Exzellenz, Winkl. Geh. Rat, Berlin. — Weidenbacher, Fr., Berlin. — Böhrer, Chemiker, m. Frau, Frankfurt.

Hotel Reichshot.
Kaiser, Kfm., m. Fr., Rosswien. — Nägele, Direktor, Koblenz. — Helmrich, Baumeister, m. Fr., Baer. — Heyl, Lehrer, m. Fr., Eisenberg. — Lippert, Fabrikant, m. Familie, Bad Kissingen. — Voller, Ministerialdirekt., Weimar. — Berkemeyer, Kfm., Bielefeld. — Seming, Kfm., m. Fr., Köln. — Schermerkel, Kfm., m. Fr., Leipzig. — Kühl, Kfm., Solingen. — Limberg, m. Fr., Hörde. — Sohn, Kfm., Siegen. — Meyer, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Schweicher, Rent., Trier. — Beimann, Kfm., Hamburg.

Hotel Reichspost.
Dittrich, Stud., Breslau. — Rosslich, Stud., Strassburg. — Bender, Student, Strassburg. — Wensmann, mit Frau, Altenbögge. — Drewes, Kfm., Hamburg. — Grandt, Fabrikant, m. Frau, Hannover. — Halla, Kfm., m. Familie, Wien. — Hufnagel, Sanitätsrat, Dr., m. Tocht., Bad Orb. — Pass, Kfm., Köln. — Raffany, Rechtsanwalt, Kreuznach. — Brode, Vizekonsul, Dr., Sanibar. — Müller, Kfm., Heilbronn. — Cibutski, Kfm., Barmen. — Lind, Kfm., m. Fr., Kaiserslautern. — Flebig, Fabrikant, Leipzig. — Pester-Prosky, Fr., Köln. — Booz, Oberleut., m. Fr., Stettin. — Grünert, Architekt, m. Fr., Chemnitz. — Busch, Ingen., M.-Gladbach. — v. Hoff, Oberkammerat, Wernigerode. — Metzger, Kfm., Darmstadt. — Müller, Fr., Schlachtern. — Hähnel, Rittergutsbes., m. Fr., Elbersdorf. — Nusse, 2 Fr., Amsterdam. — Hosmann, Ing., Haspe. — Mainzer, Kfm., Barmen.

Rhein-Hotel.
Muldauer, Kfm., Berlin. — Verkoren, Direktor, m. Fr., Enschede. — v. Hempe, Rent., m. Fr., Berlin. — v. Elbe, Fr., Berlin. — Lehr, Fr., Dr., Berlin. — Geilke, Fr., m. Schwester, Köln. — Powell, Dr. med., England. — Powell, Kfm., m. Fr., Berlin. — Wachsmann, Kfm., m. Fr., Berlin. — Bautz, Rent., m. Fr., Hamburg. — Köhne, m. Fr., Landsberg. — Mertens, Senator, Dr., Hannover. — Chrysander, Dr. med., Bergedorf. — Schweder, Journalist, Berlin.

Hotel Ries.
Riegelmann, Kfm., m. Fr., New York. — v. Fürstenberg, Offizier, Berlin.

Rieb, Fr., Rent., Frankfurt. — Wendlin, Bauunternehmer, m. Frau, Swinemünde.

Hotel Rose.
Se. Durchlaucht Joseph Christian Fürst zu Stolberg-Rosser, Leut., Potsdam. — The Earl of Rosslyn, London. — v. Lötbecke, Rittergutsbes., m. Fr., Schlesien. — v. Guaita, Fr., Geh. Rat, m. Bed., Frankfurt. — v. Bernuth, Fr., Heinzendorf. — v. Hoboken van Oude-lande, m. Fr., Haag. — v. Kozlowski, m. Fr. u. Bed., Warschau. — Berner, Ing., Neapel. — Aufschäger, Fr., Hamburg. — Münchmyer, Fr., Hamburg. — Vorwerk, m. Fr., Hamburg. — Kaepelin, m. Fr., Epinal. — Caro, Geh. Rat, m. Fr., Hirschberg. — Sachs, Direktor, m. Fr., Stockholm. — Volckmar, Fr., Leipzig. — Kreusler, m. Fr., New York. — Nathusius, Fr., Hamburg. — Wesendonk, New York. — Johnston, Fr., London. — Burckhardt-Heussler, m. Fr., Basel. — Foerster, Fr., Bielefeld. — Busch, Offizier, mit Fr., Königsbrück. — Stett Justizrat, mit Fr., Edenkoben. — Götz, Dr. med., Bochum. — Bohland, Direktor, Köln. — Eichhorn, Fr., Köln. — Hengstenberg, Exzell., Oberpräsid., Kassel. — Maneau, Baron, Antwerpen. — Caspar, Geh. Rat, m. Fr. u. Bed., Hannover. — Hauser, Ober-Medizinalrat, Dr., m. Fr., Karlsruhe. — Starck, Prof. Dr., m. Fr., Karlsruhe. — Keibel, Charlottenburg. — Zimmermann, Assessor Dr., m. Fr., Andernach. — Bergmann, m. Fr., Hamm. — Schaff, m. Fr., Barmen. — Linell, Ingen., Berlin. — Lubowski, Dr. med., Berlin.

Goldenes Ross.
Kern, Kfm., Frankfurt. — Eisenstein, Pinsk. — Rönstein, Kfm., mit Fr., Koblenz.

Weisses Ross.
Krimler, Fr., Dortmund. — Bretschneider, Fr., Zwickau. — Herberg, Oberstdorf. — Hempe, Fr., Luckenwalde. — Hempe, Brunn.

Russischer Hof.
Seydemann, Direktor, m. Fr., Warschau.

Hotel Sächsischer Hof.
Schönlein, Warburg. — Stippeler, Fabrikbes., Herborn. — Crabana, Fr., Porto. — Bender, Kfm., Kirberg. — Buderus, Kfm., Kassel. — Habicht, Musiklehrer, Frankfurt. — Laub, Lehrer, Marburg. — Conrad, Kfm., Bingen. — Bender, Kfm., Kirberg.

Savoy-Hotel.
Hast, Hotelbes., Westerland. — Löwenstein, Hotelbes., Ems. — Becker, Beuthen. — Rubinstein, Kfm., m. Fr., Moskau. — Zewalowitz, Kfm., m. Fr., Kimberlyn.

Kuranstalt Dr. Schloss.
Walker, Fabrikant, Yorkshire. — Hess, Fr., Fabrik, Dresden. — Glönsburg, Frau Rechtsanw., Russland.

Sanatorium Dr. Schütz.
Orlovins, Fr., Berlin. — Schumacher, Kfm., m. T., Hamburg.

Schützenhof.
Dressler, Pfarrer, Diez. — Hartmann, Fr., Dr., Diez. — Linder, Fr., Forst. — Unger, Fr., Forst. — Borsche, Fr., m. Kind., Friedrichshagen.

Schweinsberg.
Hotel Holländischer Hof.
Hoffmann, Kfm., m. Fr., Koblenz. — Goldschmidt, Kfm., Tübingen. — Zimmer, Kfm., Baden-Baden. — Ritter, Landmesser, m. Fr., Wesel. — Forcher, Kfm., m. Fr., Köln. — Berger, Blankenberg. — Hensel, Kfm., Giessen. — Entzen, Baumeister, m. Fr., Godesberg. — Gerdret, Kfm., m. Fam., Aachen. — Schneider, Frankfurt. — Schaulen, Kfm., Rheidt. — Osterwald, Dr. med., Hannover. — Spies, Buchdruckereibes., Burbach. — Seelzer, Offizier, mit Frau, Saarbrücken. — Zimmer, Oberlehr., Trier.

Sendig-Eden-Hotel.
Wolff-Röder, Kfm., m. Fr. u. Enkel., Leipzig. — Reichel, Fr., Leipzig. — Masel, Kfm., Antwerpen. — Arnold, Kfm., Hamburg. — Hensel, Fr., Rent., m. Gesellsch., Karlsruhe.

Sanatorium Villa Siegfried.
Dehards, Fr., m. Sohn, Essen. — Lehne, Fr., Osthofen.

Spiegel.
Thusti, Lehrer, Warschau. — Nettel, Haag. — Ehlundh, Fr., Trelleborg. — von Kozirnowska, Fr., Schleswig. — Kremer, Student, Kreuznach. — Merkus, Fr., Kreuznach. — Forsbach, Fabrikant, Barmen.

Tannhäuser.
Löh, Kanzleirat, m. Fr., Braubach. — Ross, Kfm., Köln. — Seelig, Kfm., Mannheim. — Köhns, Kfm., m. Frau, Chile. — Heusemann, Kfm., M.-Gladbach. — Sill, Kfm., Unter-Türkheim. — Haupt, Kfm., Mülhausen. — Hemann, Kfm., m. Fr., Hildesheim. — Schörmer, Kfm., Hamburg. — Sande, Kfm., Hamburg. — Witte, Fr., Betzdorf. — Tümmel, Kfm., Dresden. — Abihelm, Kfm., m. Fr., Dresden. — Dierkes, Kfm., Dalhausen.

Tannau-Hotel.
Salomone, Kfm., Berlin. — Freiherr v. Hornstein, m. Freifrau, Gröningen. — Krauss, Kfm., Eltville. — Himbold, Kfm., Nürnberg. — Henry, Kfm., Paris. — Jung, Hüttenbes., m. Frau, Biedenkopf. — v. Ratschinsky, Exzell., Russland. — Schenk, Hauptm., Lehr. — Tolsche, Hauptm., Thorn. — Frhr. v. Battler, Offizier, Frankfurt. — Dillenberger, Kfm., Krefeld. — von Tempack, Rent., m. Fr., Karlsruhe. — Weinert, Kfm., m. Fr., Leipzig. — v. Beckerath, Fr., Bürgermeister, Bad Landeck. — Wuermeling, Dr. med., Berlin. — Moorsen, Kfm., Remscheid. — Müller, Bankdirektor, Remscheid. — Schwager, Kfm., Remscheid. — Green-

wood, Kfm., Halifax. — Schweppe, Kfm., Krefeld. — Ahlberg, Postsekr., m. Fr., Dessau. — Veder, Kfm., mit Frau, Ratingen. — Moeller, Leutnant, Giessen. — Peemüller, Fr., Samoa. — Lehmann, Dr. chem., m. Fr., Frankfurt. — Treuze, Dr. med., Köln. — Struck, Bankdirektor, Zweibrücken. — Wunderlich, Fr., Rent., Koburg. — v. Besser, Fr., Rent., Karlsruhe. — Lauter, Fr., Oberbürgermeister, Karlsruhe. — Liss, Fr., Rent., Niederlahnstein. — Schmitz, Fr., Dr., Niederlahnstein. — Müller, Geh. Rat, Karlsruhe. — Kratz, Regierungsrat, Dr., Darmstadt. — Schuff, Fr., Oberlahnstein. — Fahr, Fr., Rent., Oberlahnstein. — Brosschaw, Fr., Oberlahnstein. — Gottfriedsen, Fr., Oberin, Koburg. — Menzel, Fr., Rent., Weiburg. — Baron v. Müller, Oberst u. Kammerer, München. — Frhr. v. Rotenhaid, Oberst z. D., München. — Kery, Major a. D., München. — Helmers, Fr., Magdeburg. — Pannwitz, Prof. Dr., Charlottenburg. — Werner, Generalarzt, Berlin. — Brenner, Fr., Prof., Jena. — Bufile, Frau Justizrat, Jena. — Müller von Berneck, Generalleut. z. D., Dresden. — v. Beck, Fr., Karlsruhe.

Hotel Union.
Cronark, Siegen. — Schneider, Kfm., Berlin. — Steinkamp, Kfm., Duisburg. — Brand, Direkt., Berlin. — Behrendt, Kfm., Löbnitz. — Seidel, Kapellmeister, m. Fr., Rotterdam. — Göbel, Fräul., Frankfurt. — Barth, Kfm., Strassburg. — Kändler, Kfm., Kassel. — Pauscher, Kfm., Weidenau.

Hotel Vater Rhein.
Kirch, Fabrikant, Enkenbach. — Sentz, Kfm., m. Fr., Elbing. — Bones, Weinbergbes., Wittingen. — Becker, Dortmund. — Ritter, Regierungsssek., Aachen. — Pauli, Fabrikant, Schlachten. — Niederschulte, Gutsbes., Frohlinde. — Hermann, Ingen., Olpe. — Eliaschiff, Kfm., Wilna.

Victoria-Hotel u. Badhaus.
Grotjan, Kommerzienrat, m. Frau u. Bed., München. — Grohe, Fr., Speyer. — Roos, Fr., Geh. Rat, Krefeld. — Stöcker, Fr., Krefeld. — Hunzinger, Fr., Rent., Krefeld. — Drussen, Fr., Kommerzienrat, Krefeld. — Busch, Fr., San-Rat, Krefeld. — Giessen, Fr., Deidesheim. — Rademacher, Frau Landrat, Westerbürg. — Arndt, Fr., Charlottenburg. — Stapff, Reg.-Rat, Essen. — Stolz, Kgl. Kommerzienrat, Dresden. — van Oordt, Fr., St. Blasien. — von der Lüh, Rittmeister, m. Fr., Wien. — Grohe, Fr., Speyer. — Moebus, Fr., Geh. Rat, Magdeburg. — v. Süsskind, Freifrau, Berlin. — von Laurens, Hauptmann a. D., m. Frau, Charlottenburg. — Büchting, Landrat, m. Fr., Limburg. — Vischer, Komm.-Rat, mit Fr., Ludwigshafen. — Frohwein, Fabrikbes., m. Fr., Barmen. — Wrede, Fr., Rittergut Hornhausen. — Kolbe, Oberleut., Königsberg. — von Kübel, Geh. Kabinettsrat Ihrer Maj. der Königin von Württemberg, Stuttgart.

Hotel Vogel.
Schönberger, m. Fr., Posen. — Billich, Kfm., m. Fr., Freiburg. — Ullrich, Kfm., Heidelberg. — Schacht, m. Fr., Eisenach. — Schroeder, Kfm., Bielefeld. — Gaas, Kfm., Remscheid. — Gerlach, Kgl. Oberförster, Rehburg.

Hotel Weiss.
Albrecht, Kfm., Köln. — Kühn, Kfm., Schw.-Hall. — Benze, Divisionspfarrer, Diedenhofen. — Prott, Kfm., Braunschweig. — Kaster, Kfm., Louisville. — Baltzer, Kfm., Diez. — Hintsch, Kfm., Halle. — Zapfe, Architekt, m. Fr., Weimar. — Deuzler, Lehrer, Zürich. — Kempta, Kapellmeister, Zürich. — Schreff, Kgl. Schulrat, m. Fr., Dortmund. — Degner, Fabrikant, m. Fr., Altenburg. — Lehrke, Kfm., Schlawi.

Westfälischer Hof.
Dolbaum, Krefeld. — Haas, Prokurist, Elberfeld. — Sohn, Kfm., Betzdorf.

Hotel Wilhelma.
Guran, Kfm., Elberfeld. — Ihre Durchlaucht Fürstin Obolensky Petersburg. — Blum, Frau Dr., Heidelberg. — Chuchul, Landger.-Präsid., Stendal. — Kahl, Konsul, m. Fr., Moustir. — Ihre Durchl. Fürstin Sollykoff, Petersburg. — Kanineff, Dr. med., Petersburg. — de Lehmann, Kapitän, mit Fr., Petersburg. — Pantchenko, Frau Rent., Petersburg. — Wilnot, Frau, Petersburg.

In Privathäusern:
Abeggstrasse 9:
Jacobini, Fr., Godesberg.

Villa Alma:
Eiche, Pfarrer, m. Fr., Mülhausen in Thür. — Bleckum, Sanitätsrat, Dr. med., Hannover.

Pension Alexandria:
von Scherlau, Frau Oberst, Klagfurt.

Gr. Burgstrasse 3:
Betz, General, München.

Gr. Burgstrasse 14:
Markert, Oberleut., Engers.

Kl. Burgstrasse 11:
Gothmann, Fr., Wattenscheid. — Weitkamp, Fr., Bochum. — Villa Carmen: Richter, Oberamtmann, Calmitach. — Pension Daheim: Geissler, Rent., Oberlahnstein. — Friedrichstrasse 8: Körting, Generalarzt Dr., Berlin. — v. Hempel, Rittmeister, m. Fr., Allenstein.

Villa Herta:
Downy, Fr., Rent., London. — Hickson, Fr., London. — Villa v. d. Heyde: Peltzer, Fabrikant, Narwa. — Hum Fr., Amtsrat, Hof. — von Zwia kowski, Dr. med., Warschau. — Christl. Hospiz I: Barlem, Fr., m. T., Godesberg. — Christl. Hospiz II: Sanft, Fabrikbes., m. Fr., Arnswald. — Seidensticker, München. — Voigt Fr., Darmstadt. — Bachmeier, Rechnungsrat, m. Fr., Stuttgart. — Nied Fr., Schwester, Berlin. — Bracht, Fr., Schwester, Aue bei Bonn. — Evangel. Hospiz: Hoepfner, A., Fr., Quedlinburg. — Hoepfner, M., Fr., Lehrerin, Quedlinburg. — Eger, Pfarrer, m. Fr., Chemnitz. — Bleckmann, Rent., Detmold. — Thümmel, Fr., Schwester, Neuenahr. — Villa Humboldt: Büsgen, Fr., Weiburg. — Gropius, Fr., Prof., Weiburg.

Pension Internationale:
Powell, Wrexham. — Means, Frau, Paris. — Leuchs, Fr., Darmstadt. — Hutton, Fr., Edinburgh. — Middleton Goldie, Fr., Rent., London. — Villa Irene: Furbach, Plantagenbes., mit Frau, Mexiko. — Kapellenstrasse 3, P.: Wolfsohn, Fr., Warschau. — Kapellenstrasse 5, 1: Littauer, m. Fam., Lodz. — Kapellenstrasse 8, 1: Scheuker, Kfm., Mülheim (Ruhr). — Urbach, Kfm., Cosel. — Pension Koepp: Meier, Fr., Rom. — Leberberg 15: Krieger, Kfm., London. — Senger, Bankdirektor, Bonn. — Pension Marga: Plitt, Oberstabsarzt a. D., Lübeck. — Beyermann, Fr., Rent., Riga. — von Holmann, Exzell., Fr., Petersburg. — Pension Margareta: Noll, Fr., Rent., Düsseldorf. — Rabinowitsch, Fr., Russland. — Falkenroth, Fr., Rent., Haspe. — Goebel, Fr., Rent., Spockhövel. — Sybrecht, Frau Superintendent, Fro-mern. — Kotte, Fr., Rent., Lüttringhausen. — Villa Marienquelle: Iwanowa, Fr., Rent., Moskau. — von Bonin, Fr., Berlin. — Seifarth, Rent., Amsterdam. — Marktstrasse 6, 1: Nover, Fr., Darmstadt. — Crote, Oberstleut. a. D., Gelsenkirchen. — Freifrau v. Richtenhofen, Hannover. — Nerostrasse 18, 1: Kisselbach, 2 Fr., Nauheim. — Lorenz, Fr., Berlin. — Nerostrasse 18, 2: Seitz, Rent., m. Fr., Bad Nauheim. — Pension Nerotat 12: Wassilensky, Fr., m. Kind u. Bed., Russland. — Villa Olanda u. Villa Beatrice: v. Krücker, Exzell., Frau General, Lohm. — Pension Primavera: Bornfeldt, Fr., M.-Gladbach. — Schleicher, Fr., Stolberg. — Greis, Fabrikbes., Cronenberg. — Hagedorn, Fr., m. 2 Töcht. u. Bgl., New York. — Schleicher de Kock, Fr., Rent., mit Gesellschaft, Hilversum. — Osthoff, Fr., Rent., Petersburg. — Vogel, Landrichter, m. Fr., Chemnitz. — Krüsemann, Fr., Braunfeld. — Villa Ruprecht: Kugler, Fr., Hotelbes., Nürnberg. — Pick, Direktor, m. Fr., Antwerpen. — Schäffer, Fr., Rent., Neuburg. — Knörke, Fr., Rektor, Berlin. — Dürkopp, Fr., Rent., Köln. — Privathotel Silvana: Schmidt, Steuersekretär, m. Frau, Köln. — Stummel, Dr. med., Basel. — Niemzoff, Fr., Rent., m. Tocht., Bialystock. — Villa Speranza: Köstlin, Intendantur-Rat, Südwest-Afrika. — Stiftstrasse 28: Ernst, Fr., Geh. Rat, Metz. — Taunusstrasse 18: Ospald, Fr., Karlsthal. — Taunusstrasse 22: Busch, Reg.-Baumeister, Neuss. — Taunusstrasse 36: Schwarzkopf, Fr., Dr., Eisenach. — Taunusstrasse 49, 2: Scheibe, Dr. med., m. Frau, Bad Steben. — Pension Viktoria Luise: Ling, Fabrikbes., m. Fr., Süchteln. — Lehnen, Fr., Süchteln. — Desch, Kommerzienrat, Aachenburg. — Villa Violetta: Sandstein, Kfm., Berlin. — Klaber Mexiko. — Garde, Justizrat, Kopenhagen. — Osterheld, Kfm., Valparaiso. — Webergasse 3: von Sydow, Exzellenz, Frau, m. Bed., Eisenach. — Webergasse 29: Backhaus, Hachenburg. — Augenheilkunst: Alt, Sötern. — Mühl, Hotelbesitzer, Merxheim. — Günther, Fr., Mogendorf. — Roth II., Schwabenheim. — Wolf, Lina, Neubof. — Pech, Arnold, Stromberg.